

+H

corpus: ReF.RUB.ext

language-area: westmitteldeutsch

language-region: westmitteldeutsch

language-type: mitteldeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F237, VI-Cabcd-T3, D

text: Teutscher Nation Herligkeit

text-author: Matthias Quad von Kinkelbach

text-type: RE

assignment\_quality: Z1

hoffmann\_wetter\_nr: 1102

library: Bayerische Staatsbibliothek, München

library-shelfmark: -

date: 1609

place: Köln

text-place: -

printer: Wilhelm Lützenkirchen

edition: -

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Druck ist online besser lesbar, da farbig und nicht s/w! (<http://books.google.de/books?id>

abbr\_ddd: KinkTeut

extent: FnhdC: -; compl: 901,01-906,22 (10-16); 001,01-018,26 (17-34); 184,01-200,03 (190-206); 439,01-460,19 (445-465)

extent-size: FnhdC: -; compl: 25.671

@H

F237-901,01 Teutcher Nati=

F237-901,02 on herligkeit Ein außfuhrlliche beschreibung des gegenwertigen alten/ vnd vhralten Standts Germania. nemlich jhr erstes auff komen/ zunemen/ vnd jetzige gelegenheit der Regierung vnd herr

F237-901,03 chung/ Stett/ Policen/ Kirchenstandts/ Flecken/ Schlösser/ Dörffer/ Fruchtbarekeit der Velder/ Berger/ Wäld/ Flüß/ vnd Lachen. Item etlicher furnehmer Personen( welche vns das edle Teutsch

F237-901,04 lands vnser allgemeines stet es Vatterlandt ans liecht gebracht) herkomen/ lo bin/ vnd abschiedt. sampt andern nutzlichen materien zu billichem lob vnd ruhm Teutcher Nation dienlich. Alles in richtiger Ordnung beschrieben vnd an tag geben. Durch Matthis Quaden von Kinckelbach. Gedruckt zu Cölln am Rhein/ In verlegung Wilhelm Lutzenkirchens. Im Jahr M. DC. IX. Dem Durchleucht=

F237-901,05 gen/ hochgebornen Fursten vnd herren/ h Fridrichen/ hertzogn in Bayern der Churfürftlichen Pfaltz Erben. meinem gnedigen Fursten vnd herrn. DVrchleuchtiger/ hochgebor=

F237-901,06 ner Furst/ E. F. G. feyen mein vnder=

F237-901,07 thenige gantzwillige diest jeder zeit mit fleiß zuuor. Gnediger herr/ demnach ich vor wenig jahren gegenwertigebe=

F237-901,08 schreibung Germanië fur einen Erf=

F237-901,09 men Burger binnen Cölln beschrieben/ welcher die zeit vnd arbeit so daran gewendt/ gerne jhm felbs vnd feinē nechsten hat zu nutz wollen machen: derhalben mir das werck wider zugefchickt worden/ mit begeren/ daß ichs/ so viel meine zeit erleiden möchte/ ein mal wider vberlieff vnd befichtige/ ob sich auch einiger defectus der Bletter darin erfunde. vnd wo mir vnder des noch einige nutzli=

F237-901,10 che materien furgelassen/ dieselbe fort an jren ortern mit einfugte: vnd nach vollkomener verfertigung mit erster gelegenheit wider vberfchicket/ damit es also erfts tags auffgelegt vnd in Truck verfertigt wurde. Diefē meine geringe arbeit vnd lucubrationes, hab ich keinen beque=

F237-901,11 mern Patronen finden kuñen dem ich sie vnderthenigft dediciert hett/ dann allein Ew. F. Gnaden vnd das auß folgenden Vrfachen: vors erst dieweil die materia an jr felbs anderst nichts ist dan von Teutschlandt/ sampt al=

F237-901,12 len fachen die nur Teutschlandt oder Germaniam be=

- F237-901,13 treffen: daß alsdan der Patron deffelben Wercks nicht allen ein geborner Teutfcher mit were/ fonder auch fei=
- F237-901,14 nen ersten vrfprung vnd ftammen von viel hundert ja=
- F237-901,15 ren her auß den elteften geschlechten vnd Regenten der Teutfchen beweßlich beybringen kunte. wie folches mit dem gantzen loblichen vnnd weitberuhmtem haufe der Pfaltzgrauen bey Rhein bey jedermenniglich vnd auß allen hiftorien vnd Chronicken klar vnd offenbar gnug ift. Darnach/ ob schon der gemeine Man vnd alle pri=
- F237-901,16 uat Perfonen leichtlich darzukomen kunnen/ daß fie in eigner Perfon nit allein Germaniam, fonder auch an=
- F237-901,17 dere weit gelegne Lender vnd königreich durchreifen/ be=
- F237-901,18 fichtigen/ vnnd erkundigen kunnen: fo hats doch mit groffen Furften vnnd Potentaten( fonderlich aber mit den jungen Printzen) ein viel andere gelegenheit/ daß dieselbe vmb mancherhand vrfachen sich in jhren Land=
- F237-901,19 fchafften verhalten muffen. vnd wan fie schon nothwen=
- F237-902,01 dig mit andern herfchafften zu reden vnnd zu handeln haben/ folches durch jhre Legationes verrichten muß=
- F237-902,02 fen. Damit dan gleichwols E.F.G. das liebe Teutfch=
- F237-902,03 lant auch nach jres alters gelegenheit durch fpatziren/ vnd mit den augen des gemuts erkundigen möchte: bin ich guter zuuerficht/ es werde jhr gegenwertig Büch=
- F237-902,04 lin nicht ein geringe hulff darzu thun. ob schon noch viel guter Teutfcher materien weren zu finden gewest/ die das werck etwas hetten außreiten vnd erlernern kun=
- F237-902,05 nen hielte ichs doch fur rathfamer/ die form eines Com=
- F237-902,06 pendij dan eins groffen Commentarij zu halten damit mans nicht allein daheim in der stuben/ fonder auch vff kleinen reifen im Schiff vnnd auff dem Wagen fur ein lustige/ nutzliche/ vnnd ehrliche zeitkürzung bey sich ne=
- F237-902,07 men kunte. Endlich/ diweil ich der Churfurftl. Pfaltz vnderthan nun ein zeitlang gewesen vnnd noch bin: ich auch einmal ein geringes zeichen vndertheniger vnd de=
- F237-902,08 mutiger Lieb/ Trew/ vn Ehrbietung gegē meine Gne=
- F237-902,09 digften Landtsfürsten bewiese. Wie ich dann das hertz=
- F237-902,10 lich vertrauen hab/ E. F. G. werde diese geringe vereh=
- F237-902,11 rung in gnaden auff vnd annemen/ vnd nicht so sehr die substantz felbs/ als das hertz jhres vndertheni=
- F237-902,12 gen trew=
- F237-902,12 en dieners anfehen. Wie ich dann folchs in andere weg nach meinem geringen vermogen vmb E. F. G. zu ver=
- F237-902,13 schulden willig vnd gefliffen mich allzeit wil finden laß=
- F237-902,14 fen. Thu hiemit dieselb dem Allmechtigen himlischen Vatter befehlen/ welcher seinen Geist vnd Gnad verli=
- F237-902,15 hen wolle/ daß fie/ wie wol angefangē/ in warer Gotts=
- F237-902,16 forcht/ weißheit vnd verstand/ immer wachsen vnd zu=
- F237-902,17 nehmen möge/ bey guter gefundtheit vnd Leibs wolfart erhalten/ vnd also die zeit der manligkeit vnd vollkommen=
- F237-902,18 heit mit allen Fürstlichen tugenden geziert/ zur Ehren Gottes/ des Lands zeitlicher vnd ewiger wolfart/ vnnd endlich jhrer selbsten feligkeit/ mit lieb erreichen möge. E. F. G. vndertheniger gehorfamer Mathias Quadt von Kinckelbach. OB wol/ gunstiger Leser/ die vhralte vnd weit=
- F237-902,19 berumbte Teutsche Nation bißher von verscheidenen Scribenten mehrmals der kurtze vnd der lenge nach ist beschriben worden: darneben auch kein vniuersal Cosmographie oder Weltbuch fein kan/ darin die beschreibung des Teutschen Landes nicht mit ingeffalt sey. vnd wir dieselbe Edi=
- F237-902,20 tionen nicht allein fur gut vnd nützlich erkennen: fonder auch als fast nötig mit höchstem danck auff dñ annemen. So bin ich gleich=
- F237-902,21 wols guter zuuerficht/ es werde auch diese vnser gegenwertige Be=
- F237-902,22 schreibung nicht gantz ohne furcht abgehn/ diweil ich auß den an=
- F237-902,23 dern mehrertheils nur dasjenige so recht zur materien dienlich/ o=
- F237-902,24 der sonst dem Leser anmutig fein befunde/ außgezogen/ vnd in ein richtige ordnung bracht hab. on noch dasjenige so bey der andern Geographen keinem gefunden wirdt. damit auch der Memory etwas geholffen wurd/ hab ichs in seine Capittel abgetheilt/ vnnd am rand die newe materien vnd andere denckwürdige punctlin mit wenig Worten angewifen/ daß also der Leser des langwirigen vnd verdrußlichen nachfuchen zum guten theil vberhaben were, Vnd ob wol nicht ohn/ daß noch vielerley gute hiftorien vnnd andere denckwürdige sachen dem Leser furfallen kunnen/ welche auch die=
- F237-902,25 fer Beschreibung sehr dienlich gewesen/ infonderheit hinden in dem Tractat von den brümbten Mennern der freyen Künste/ vnd der vier Faculteten Professoren/ wann alda Conradus Sel=
- F237-902,26 res/ Sabinus/ der Ehrwürdige Pater Christophorus Clauius/ Cauifius/ Justus Lipsius/ beide Scaligers/

Marnicius/ Frifch=

- F237-903,01 linus/ Meliffus/ hotomannus/ Donellus/ Godefredus/ Colle=  
 F237-903,02 us/ Gruterus/ Goclenius/ Freherus/ vnd deren gleichen ein grof=  
 F237-903,03 fe menge/ welche zum theil in Gott entschlaffen/ zum theil noch im leben: so fol der Lefer wissen/  
 daß sie vns entweder vnder der Be=  
 F237-903,04 schreibung nicht eingefallen/ oder wir sonst die jahren jhrer ge=  
 F237-903,05 burt/ Lebens/ vnd sterbens in der eil nirgents haben erfahren kun=  
 F237-903,06 nen. vnd deßhalben jhr Lob vnnd thum/ gleich es durch meine an=  
 F237-903,07 ziehung nicht vermehret: also auch durch meine außlassung im ge=  
 F237-903,08 ringsten nit kan gemindert werden. Ebener gestalt auch in erzeh=  
 F237-903,09 lung der berühmten Kunstner/ findt auch ohn zweiffel viel hinden blieben/ deren etliche auch die  
 jenige so da angezogen findt/ mit jhrer hant weit vbertreffen wurden: hat sich aber in gantz gleicher gestalt mit diesen  
 Kunstnern zugetragen als mit jehnen den Ge=  
 F237-903,10 lehrten. Verhoffe derhalben mir folches von keinem zum ergften werd außgelegt werden. Endlich  
 damit sich die Beschreibung nit zu gar weitlauffig außbreitet/ vnnd das Buch zu sehr beschweret wurde/ hab ich die lange  
 vnd weitfchweiffende Genealogias/ deß=  
 F237-903,11 gleichen alle frembde mit vnderlauffende historias gantz außge=  
 F237-903,12 lassen/ dieweil man ohn das muh gnug hat die zu dem haupt=  
 F237-903,13 werck dienende materien also zu contrahieren/ oder kurtz einzuzie=  
 F237-903,14 hen/ daß man gleichwols ein vollkommen Verstant auß dem text erschöpfte. Wo auch ferner der Lefer  
 auff einem oder mehr orten etwas finden wurde/ deffen er bessere kuntschafft hette/ folches kan er vors erft priuatim fur  
 sich annotiren. vnd wo ers vns mit guter gelegenheit kan schriftlich wissen lassen/ wollen wir folchs vors erft in Danck  
 annehmen/ vnd nachmals dasselbe( wo wir die zwei=  
 F237-903,15 te aufflegung mit lieb erleden) auffs füglichest mit einuerleiben. Wollen also hiemit zu dem werck  
 fortschreiten/ vnd diß herr=  
 F237-903,16 liche Teutische Paradeiß oder Lustgarten mit gutem gemacht/ ohn alle Gefahr/ vnd geringem vnkosten  
 durchwandern. Teutischer Nation herlichkeit/ beschriben durch Mattheis Quaden von Kinckelbach. Das Erste Capittel.  
 GEGENwertige Landtschafft/ guter Lefer/ ist von alters her bis noch zu alzeit Teutschland genant wor  
 F237-903,17 den: von den alten Römern aber Germania/ vnd nachmals auch von den vmbliegenden Landtschafften  
 oder Völkern Allemania geheiffen worden. Sie ist ohngefehr das mittel/ oder so zu fagen/ der bauch von gantz Europa/  
 vnd ist auff dem gantzen Europischen boden kei Reich oder Landtschafft/ die sich in jhrer Sprach weiter erstreckte als dis  
 Teutschland. Es hat aber feinen Rahmen vom Tuifcone dem ersten Stifter vnd Vatter aller Teutschen/ welcher auß Aften  
 nach verwüstung des Thurns zu Babel vnd zertheilung der sprachen mit seiner gefellschafft auf diesen boden gekommen/  
 vn̄ ist bey jm fort an die Teutsche sprach gebliben. Andere meinen/ sie haben den nahmen von den Teutonis/ welche  
 Völker in Saxen gewesen/ dieselbe aber haben den nah=  
 F237-903,18 men von Teutone jhrem Neunten König bekommen. Beim Strabone find man auch von einem volck  
 Teutisci genant/ so in der Nurenberger ge=  
 F237-903,19 geng jren Sitz gehabt/ von denen meinen auch etliche fol der Teutschē nahm fort vber die gantze  
 Nation gegangen sein. Die erste bebringung ist aber die bestendigste. weiter so fellet hie noch ein groffe beschwerung fur/  
 ob dieser Tu=  
 F237-903,20 ifcon vnd der Ascenes ein man gewesen feie/ item obs auch verschaidene na  
 F237-903,21 men/ oder aber ein verenderter nahm sie gleich als Nickel vnd Claus/ Jan vnd hans/ welche gantz  
 verschaiden lauten/ vnd gleichwols nur ein nahm findt. Etliche fagen also dauon/ Tuifcon vnd Ascenes find zween vnder=  
 F237-903,22 scheidliche Menner/ dan aus Cor. Tacito vnd Berofo wissen wir/ das Tui=  
 F237-903,23 sco ein sohn Noe gewesen/ nach der Sündfluth von dem weib Araza gezeu=  
 F237-903,24 get/ vom Vatter in Europam geschickt/ da er der Teutschen vnd Sarmaten Vatter vnd König worden.  
 dieser fol gegen Cölln vber am Rhein feinen sitz gehalten/ in dem ort da nachmals ein gewaltige Statt hinkommen/ heuti=  
 F237-903,25 ges tags aber wider zu einem Dorff gerathen/ wiewol noch alter vestigten gnug alda zu sehen/ vnd den  
 nahmen Tuifsch behalten hat. der Ascenes a=  
 F237-903,26 ber oder Ackanes( von dem noch der ort Askanten vnd Afchkerleuben in Saxen jhre nahmen haben)  
 ist ein sohn Somers/ des sohns Japeth/ des soh  
 F237-903,27 nes Japeth/ des sohns Noe gewesen. Angehende dieses von Askene/ befin=  
 F237-903,28 det sich bey allen authoren gleichstimmend: aber das vom Tuifcone steht bey mir noch in eim  
 bedencken/ vnd kan eigentlich nichts noch dauon schließ=  
 F237-904,01 fen vnd wo Jch zwischen diß bessern vnderricht finden werde/ wie Jch fol=  
 F237-904,02 ches in der Peroraiion Germanie mit anzeigen. So viel aber hab ich be=  
 F237-904,03 funden/ das die Deutschen jhren nahmen eigentlich vom Askene haben/ ob schon das wort Tuifco jm  
 viel gleicher lautet. dan als der König oder herr Askenes hieß/ hat man fein volck die Askener geheiffen/ dieser articulus

die ilt nachmals mit feim Nomine in ein gezogen worden/ vnd D<sup>s</sup>Afcener dar=  
F237-904,04 auß gemacht/ also fort Dasken vnd Dusken/ wie es die alte Saxen vnd al=  
F237-904,05 le nider Teutſchen noch ſprechen vnd ſchreiben. Das aber die Nider Teut=  
F237-904,06 ſche Sprach elter fej dan die hog Deutſche/ ilt offenbar/ vnd aus vielen alten Inſtrumeneen zu  
beweiſen/ mit vnder vnzehlich viel nur die Colniſche Chro=  
F237-904,07 nic darlegen/ welche ſich gegen die heutige Cölniſche Sprach ſo viel vergelei=  
F237-904,08 chet als Gulichs bey hollendiſch/ vnd noch ſo ſteht vff die Niderlentiſche art gehet/ das vff etlichen  
orten ſie von dem gemeinen Man vbel genug ſolte verſtanden werden/ vnd hieß gleichwols dieſelbe Spraach in der zeit  
Quer=  
F237-904,09 lendiſch( verſtehe bey den Niderlenderen) da ſie itzuntz wol fur gantz Nider=  
F237-904,10 lendiſch gerechnet wurde/ also hat ſich die hog Teutſche Spraach inwendig hundert Jahren erweitert.  
Vnd haben ſich die hog Teutſchen deſſen gantz nicht zu ſchemen/ ſonder diener viel mehr zu Jhrer erhöhung/ als welche  
die erſten findt/ ſo in kleidung Sprachen/ vnd anderen ſachen welche bey vnſe=  
F237-904,11 ren Vorfahren wol hog gehalten aber in der krafft gantz ſchlecht/ kindiſch vnd aberwitzig genug findt  
angeſtelt worden/ die rechte reformation/ erne=  
F237-904,12 werung vnd verbeſſerung an tag bringen. Das aber aus der contraction des articuli vnd nominis  
offtmals abuſiue( durch mißbrauch vnd vnuer=  
F237-904,13 ſtand) ein gantz wort gemacht wird/ fehn wir heutigs tags gnug: als/ vor et=  
F237-904,14 licher zeit war ein hiſpaniſcher Oberſter im Nederland der hies Berlot/ dieſem nomini ward der  
W[...]iſche artickel vorgeſetzt vnd hies La Berlott: der gemeine Man aber nimpts fur ein wort an/ vnd nent jhn Laberlot/  
vnnd Jch glaub weer er langer im leben blieben/ man het dieſem nahmen wider ein articulum vorgeſetzt/ vnd jhn la  
Laberlott genant: gleich wie etliche der aberwitzigen Teutſchen ſo itz den Frantzofen etwas hofiren wollen/ fragen die  
kindervnd jungens/ wa ilt dein Madamin vnd wa ilt dein Mammeer/ gleich ob jedes nur ein einziger nahm fur ſich were.  
vnd haben bey menſchen ge=  
F237-904,15 dencken etliche in gleicher geſtalt auch ein diſputation angericht von dem vn  
F237-904,16 derſcheid zwifchen Magiſternofter vnd Noſter Magiſter 7c. Im gleichen halt Jch auch dafur/ das  
Tuiſcon durch langheit der zeiten ein nahm vn wort ge  
F237-904,17 worden ſie aus dem artickel di/ vnd dem nahmen Afcon/ also das dieſe con=  
F237-904,18 traction ſo gemein worden/ das es entlich fur ein einzige diction gehalten ward das aber das D in T  
vnd auch hergegen offt bey den Teutſchen veren=  
F237-904,19 dert wirt/ ilt nix newes/ wie man ſicht an Driuen Treiben drincken trincken Dolch Tolch/ Donaw(  
welches eigentlich alſe gehöret geſchrieben zu werdē) Tona. 7c. Weiter/ das die vöcker Teutſcher Nation von den alten  
Römern Germani genant worden haben zu vnſer zeit/ vnd auch etliche jahr hiebeuo=  
F237-904,20 ren viel leuth/ nit allein vnder dem gemeinenman/ ſonder auch vnder denen ſo jhre Sprachen wol  
ſtudiert hatten/ gantzlich vermeint ein folchs ein Latei=  
F237-904,21 niſch wort gewefen/ ſonderlich dieweil ohn das auch ein Lateiniſch wort ilt Germanus/ dadurch wir  
auch auff Teutſch einen leiblichen bruder verſte=  
F237-904,22 hen: haben derhalben nit allein die nachkomende Römer vnd Lateiner/ ſon=  
F237-904,23 der auch vor Jahren die gelerten in Teutſchland ſich offt befunnen/ was vr=  
F237-904,24 fach doch Teutſchen den Bruder nahmen von den Latinern bekommen.( al=  
F237-904,25 ſo liechtlich kan aus dem mißbrauch ein vnuerſtant/ vnnd auß dem vnuer=  
F237-904,26 ſtand ein immerwerende vergeſſenheit vnd ignorantia vber ein gantze Na=  
F237-904,27 tion komen). Etliche ſprachen/ man hab die Teutſchen Germanos geheiffen/ dieweil ſie all einander  
gelich waren wie bruder/ auch in jhren ſitten vnd ge=  
F237-904,28 breuchen. Aber Strabs/ der zu Chriſti zeiten geſchrieben/ hat ein andere mei=  
F237-905,01 nung darauff/ nemlich dieweil ſie den Galliern welche hernach Franci vnd Frantzofen genent worden/  
an geradem leib vnd feiner geſtalt/ darzu an ſittē fehr gleichformig gewefen/ vnd mit denſelben in Kriegs vnd andern  
wichti=  
F237-905,02 gen ſachen alzeit zu gehalten. Ob dem zu feinen zeiten also fey gewefen/ mö=  
F237-905,03 gen die jenige wiſſen/ ſo beyde vöcker derzeit geſchē haben: zwar zu dieſer zeit ilt auch nicht die  
geringſte vbereiſtimmung in dieſen beiden vöckern mehr als in andern es ſie an leibs geſtalt/ kleidung/ complexion/ od<sup>s</sup>  
einiger freund  
F237-905,04 ſchafft. So ilt derwegen in dieſem vnſerem feculo/ da viel verborgene ſachē widerans liecht kōmen/ dz  
rechte etymon der Germanier auch herfur bracht worden durch etliche der Teutſchen Antiquiteten ſinreiche nachforſcher/  
ge=  
F237-905,05 leich Auentinus/ Munſterus vn Melanchthon gewefen. Dan es erfind ſich das Mannus( von dem auch  
noch die Graffſchafft Manſelt bewiſſlich den nahmen behalten) ein ſohn des obgenanten Tuiſconis gewefen/ vn von die=  
F237-905,06 fem Manno warden hernach feine vöcker Allmanner vnd Germaner ge=



- F237-905,07       nant( gleich wie vorzeiten auch von Kōnig Italo die vōlcker Jtalier/ vnnd nachmals vom Kōnig Latino auch die Latinir genant warden) vñweil diefer Mannus ein dapffer held vnd Man gewesen/ fo ward nach feinem namen ein jeder Teutſcher der ſich Gar manlich vnd All manlich in thaten erzeigt/ auch ein Mannus oder Man geheiffen. vnd als nun ein jeder Teutſch=
- F237-905,08       er gern ein ſolchen ruhm hette das er ein Man geſcholten wurd/ hielten ſie ſich alle fo dapffer vnd heldiſch/ das man nach jren thaten gefragt ward/ man jhnen nachſagte/ ſie haben ſich gar manlich gehalten/ vnd ſind nun nit zum theil/ fondern Alle männer daher iſt es alſo jm brauch blieben/ das man ſie Allemanier vnd Germanier bei den Latinifchen Schribenten geheiffen/ wie=
- F237-905,09       wol der nahm Teutones vnd Tuiſcones nit allein bei den Poeten/ fonder auch hiſtoricis genug mit gefunden wirdt. Etliche habens dafür gehalten/ ſie ſolten von dem hercule Alemanno alſo genant ſein worden/ dieweil man beim Beroſo ſind das diefer vber die Teutſchen auch geregiet habe. Jch wil aber viel eh glauben( fo lang bis Jch beſſeren vnderricht finde) die=
- F237-905,10       fer hercules ſei nicht der jenige von dem man bei den Latinifchen vnd Grie
- F237-905,11       chiſchen poeten ſind/ ob ſie ſchon in zeiten jhres lebens einander nahe genug kommen: fondern diefer ſie drum̃ zum vnderſcheid Alemannus cognomi=
- F237-905,12       niert worden/ vnd habe diefer hercules ſeinen zunahmen von den vōlcke=
- F237-905,13       ren/ vnd nicht die vōlcker oder das land von jhm. Andere haben gemeint der nahm ſein den Allemannis kommen von dem Genener Lach/ zu Latein Lacus Lemannus genant. hie dōrfft Jch aber auch wol ſagen/ das ob ſchon die Teutſchen den nahmen nicht von dem Lach bekommen/ weil er auff Teutſland gelegen: Jedoch der Lach den nahmen von den Alemannis her habe: dan die Alemanni oder Teutſchen habē ſich erſtreckt( wie ſie noch thun) bis an denſelben Lach gegen Mittag oder Suidweſten zu/ vnd die Welfchen fo vff jehnfeit dem Rhodano( welcher durch dieſen Lach fleuſt) wohneten/ ha=
- F237-905,14       ben dieſen Lach als die eufferſte grentz der Alemannier gehalten/ vnnd jhm von deßwegen auch den nahmen Lemannum gegeben/ gleich auch des Ma=
- F237-905,15       re Balticum die Ooſter See genant wird/ von den Ooſter Teutſchen/ die daran grentzen ob ſchon daſſelbig Meer den Schweden vnd Dänen gleiche nah gelegen. Andere( welche Jhrer fleißigen vnd klugen nachdenckung hal=
- F237-905,16       ben auch zu preiſen findt/ ob ſchon nit alzeit getroffen wird) ziehen den nah=
- F237-905,17       men der Alemanier von den Alanern her welche aus Sarmacien in Teut=
- F237-905,18       ſchland ſich vnderſchleiff. Alhie aber laß dich nit irren/ das man ſpricht Germani vnd nit Garmani: dan ſolches iſt/ gleich in anderen Sprachen/ al
- F237-905,19       fo auch in der Teutſchen ein ſehr gemeine Regel/ das die litter a Euphonie gratia in ein e verendert wird: fo iſt aus dem hertzwald hercinia gemacht/ fo kompt aus Alſatia Elſaß/ aus Albis die Elb/ maß meſſen/ rauben vnd ein reuber etc Dan dieſer litter e halben ſtunden viel gelerten in dem bedencken ob nit wol die Germania germinando jhren nahmen hetten/ welchs bedeut heraus waxen oder erſpriessen: dieweil Teutſchland alwegen ſo viel leuth gegeben/ das ſie jhr öand nicht alle hat behalten kunnen. aber dieſelbe derua=
- F237-905,20       tion ſchickt ſich beſſer zu den germanis fratribus die letzten/ fo gleichwols kein frembdes fonder ein inheimiſches etimon brauchen wolten/ dachten( gewis nitſehr vngereimt) ſolts auch wol ſo viel ſein als Geermannen/ qua collectores/ von vergadern/ darzu ſich der nahm der Wandeler nit vbel ſchi=
- F237-905,21       cket/ als die gern vff die beut zogen/ vnnd alſo jhnen den Reichthumb verga=
- F237-905,22       derten/ welches bei den alten heyden für ſehr ruhmlich gehalten ward/ vnd auch die fromme Teutſche Landsknecht ſich dieſer kunſt mehr dan gut iſt zu=
- F237-905,23       gebrauchen wiſſen. Diß ſie kurtzlich gnug von den nahmen der Teutſchen Angehende die grentzen dieſes vnſeren Teutſchenlandes/ ſind dieſelben von Jahr zu Jahr/ vnd de ſeculo in ſeculum alſo vermehret vnd erweitert wor=
- F237-905,24       den/ das es die terminos fo jhm bey den alten Schribenten gefatzt/ weit v=
- F237-905,25       berſchritten hat. dan vor/ vnnd auch ein zeitlang nach Chriſti zeiten/ lag es zwifchen dieſen vier wäſſern beſchloffen/ der Donaw/ dem Rhein/ der Wei=
- F237-905,26       xel/ vnd dem Oceano. vnd dieſes haben die Rōmer ſo viel Jahr lang geſtūr=
- F237-905,27       met an allen orten/ auff dem Rheinftröm/ auff der Donaw/ im Niderlande am Meer/ ja auch gewaltige Stett wider ſie erbawet/ von Conſtentz an biß gen Cölln/ vnd mit Reiſigen vnd andern Kriegern beſetzt/ Graffen/ hertzo=
- F237-905,28       gen vnd hauptleuth darin verordnet/ die nimmer gegen die Teutſchen fey=
- F237-905,29       ren ſolten/ folcher Ernſt war es jhnen vmb Teutſchlandt auch vnders Joch zu bringen/ vñ daher kompt es/ daß die Weſten ſeit des Rheins ſo viel mehr als die Ooſten ſeit/ mit alten vnd herlichen Stetten erbawet iſt/ als da ſindt: Conſtentz/ Keyſerſtuel/ Zurzach/ Baſel/ Brifach/ welches dazumal den Rhein auff der andern ſeiten gehabt hat/ Straßburg/ Seltz/ Speir/ Wurmbſ/ Oppenheim/ Meintz/ Bingen/ Bacharach/ Boppart/ Coblentz/ Andernach/ Bonn/ Cölln/ Neuß/ 7c. dann dieſer Stet aller wirdt in den Rō=
- F237-905,30       miſchen hiſtorien mehr gedacht/ als eniger von allen den herrlichen Sach=

- F237-905,31 fischen vnd jehnfeit des Rheins gelegenen Stetten. Wie weit sich aber das Teutfche Land heutiges tags erstreckt/ vnnd sich vnder den Teutfchen Key=
- F237-905,32 fern erstreckt habe/ siheftu besser in der Tafel furgebildet/ dann daß da nötig sey folches in feiner runde von land zu land anzuzeigen/ fonderlich dieweil die fontirungen da sich die Sprachen beginnen zu vermengen/ von etlichen mit vnder Teutfchland/ von anderen hergegen vnd er die landschafft gerecht=
- F237-905,33 net wird/ deffen herr von den vnteutschen daruber zugebieten hat. kanst fol=
- F237-905,34 ches auch wol abnehmen ans allen den oberzellten Landschafften Europe so vmb Teutschland herumb gelegen/ vnd aus allen denen welche du nachmals befinden wirft das in Teutschland mit eingerechnet vnd beschrieben werden Was nun angehet die natur vnd eigenschafft dieses lands/ so wird ihm von den alten/ fonderlich Cor. Tacito/ nit viel lob gegeben/ dan er spricht/ es sei vngefast/ rauh/ wufl/ vnartig/ vnd lige vnder einem rauhen himmel. Item/ spricht er/ es ist zum größern theil mit wäldern vnd wiltnüssen vberzogen/ hat viel vngefastene fumpff/ mangelt der fruchtbaren BEum/ wiewol es an vieh reich ist. das Erdrich ist vngechlacht zu allen nutzbaren dingen/ hat wi=
- F237-906,01 der golt noch silber/ vnd darumb wird es von jederman veracht. deßgleichen spricht Seneca im buch de Gub. Mundt: Teutschland ist voller vmbfchweif=
- F237-906,02 fender leuth/ da ist ein ewiger Winter/ ein finster himmel/ ein vnfruchtbar Erdrich/ kein haus fonder allein hütten mit blättern vnnd helmen bedeckt: die Einwohner dantzen auff den gefrorenen Lachen vnd Sumpffen vmbher/ vnd leben allein vom gewäld/ wa sie die nacht oder müde begreift/ da jst jhr haus/ ein vbelbekleidt nackent volck: Siehe zu/ ein folch land habē befeffen vn=
- F237-906,03 fere Vorfaren/ vnd feind gleichwols noch folche gehertzte menner vnd helden dabey gewesen/ das die Römer welche nun in die achthundert jahr in stetigē wehr vnd waffen geubt waren/ sie niemals zu jremwillen in gehorsam brin=
- F237-906,04 gen kuntē. zwar/ wurden sie heutigs tags vnser Teutschland ein mahl befe=
- F237-906,05 hen/ fonderlich wie es in diesen letzten zwey oder dreyhundert jahren gestan=
- F237-906,06 den/ sie wurden sich ver[...]undern/ wie ein folches Paradeis aus Jndien hie=
- F237-906,07 hin gefurt were/ oder ob sich das alte Griechenland vnd Jtalien hiehin ver=
- F237-906,08 satzt hetten. also wird ein gegoffener klumpen Silbers offtmals fur eisen an gesehen/ wan kein guter werckmeister daruber kompt. dan wie Julius Cesar bezeugt/ so lieffen sie domals dz Erdrich vnerbawt ligen/ damit sie stets zum krieg bereit weren: vnd weil jre obersten gesehen. das sie von natur zum Ac=
- F237-906,09 kerbaw geneigt waren/ wurden sie offtmals von denselbigen dauon abgehal
- F237-906,10 ten/ damit sie nicht durch langere vbung so sehr darin verliebt wurden/ das sie zum krieg vntuchtiger oder vnwilliger geriethen So ist dan Teutschland zu diesen zeiten ein also fruchtbares vnd wolerbawtes land/ das man jm oh=
- F237-906,11 ne schew nachfagen darff/ es ist das größest vnd mechtigst Reich im gantzen Europa/ kein Königreich das so viel gewaltiger vnd herlicher Stätt hat als Teutschland/ darinnen so viel Flecken/ gewaltiger Schlösser/ herlicher Clö=
- F237-906,12 fter/ Stifter/ Kirchdörffer/ Meierhöue vnd Luftheuser ligen. An fruchtbar=
- F237-906,13 keit des korns/ gersten/ vnd weizen [...]em an weingart vnd lustigen we[...]nber=
- F237-906,14 gen/ gibt weder dem Franckreich noch hispanien/ ja Jtalien selbs nix nach. hierinnen findestu gewaltige vnd weite ebenfelder/ deßgleichen viel berge vñ thaler noch allerluft. Zur holtznotturfft am br[...]nd vnd gebewen lustige wäld/ zur Viehzucht vnd Schaaffweidung viel grunder heyden. an großem vnd kleinem vieh hat es keinen mangel/ dauon nit allein die nießung des fleisch=
- F237-906,15 es abfelt/ fonder auch die große menge an butter vnd kees/ leder vnnd Vell=
- F237-906,16 werck zur kleidung. deßgleichen die Woll zu allerley schonen turchern. Man erzelt einen bosfen von einem schlechten hollender/ welcher fur schiffknecht dienet mit seinem herren vbers Meer gen Alexandria vnd auch furter bis Jaffa in Palestina ankomen/ vnd als sie vff ein zeit ein weil vff dem land sich vertraten sprach einer aus der gefelschafft/ hie sind wir vff dem gelobten lan
- F237-906,17 de welchs den Jfraeliten gegeben war/ dauon Moses schreibet/ das es mit ho
- F237-906,18 nig/ milch vñ butter fließe. Der hollender diß hörende( dann er sahe das es mehr einem wüsten land ehnlich was) sprach er/ ho ho/ nun fehn Jch wol/ Moses ist noch fein lebenslang in hollant nit gewesen/ da wurd er erst gefagt haben von einem land da milch vnd dutter innen fleußt. Weiter/ so fehles diesem land an keinen metallen: dan eisen/ kupffer vnd messing/ zin vnd blei/ wird nit allein zur notturfft/ sondern auch so vberflüssig hie gefunden/ das es uch etlichen anderen Nationen kan mit getheilet werden: ja auch an Silber vnd Golt/ edelgesteinen felbs/ hats in keinen mangel. vnd ist noch kundig/ dz nit allein Jtalia vnd Gallia: fndern hispania felbs zun zeiten vnser vorfa=
- F237-906,19 ren all jr silber vnd gold zum meisten theil durch der Teutschen hantirung vñ kauffmanschafft bekomen. Nach dem aber vor hundert jahren die hispanier vnd Portugalleier die Schiffarten nach dem Oost vnd Wester Jndien auf gefunden/ haben sie das silber vnd golt dannen heuffig in Europam bracht/ das sie nun der Deutschen hantirung in dieser fachen nit mehr bedurffen. Auch wird man jtz in Teutschland nit leichtlich einige wüsteSumpf vnd La=
- F237-906,20 chen mehr fonder wo deren einige hie oder da noch vorhanden/ dieselbe also luftig vmbgraben/

vmbzeunet/ gefegt/ vnd geziret stehen/ das sie zu vnderhal=

F237-906,21 tung der fischerei vnd Schwanenzucht mehr nutzlich dann hinderlich findt. Darneben wirt der Saffran/ das Sußholtz sampt andere gute Specerej vñ gewurtz in Teutschland jetz nach aller notturfft gefunden/ das wir der Indien wol entberen kunnen. An Saltzbrunnen hats keinen mangel. deßgleichen an Sawrbrunnen vnd koftlichen fontainen daraus man einen gefunden vnd lieblichen Sommerdrunck schepffen kan/ werden alhie nit allein bey dem ge  
F237-906,22 birg/ fonder auch auff den weiten vnd flachen veldern gefunden. hat jemantz der heissen Wasserbad nâtig er bedarff aus Deutchlant nit zuziehen/ man find sie hierinnen auff verscheiden orten/ als zu Aken( welchs daher auch A=

F237-001,01 quen ab aquis genant wirt) vñ anderswa. vnd da in andern lenden das ge=

F237-001,02 birg hinderlich vnd verdrißlich ist/ so haben die berge in Deutchland viel herlicher Steingruben/ zu Leyen oder Schiefferstein fur die dächer/ zu mul=

F237-001,03 lenstein/ gewaltige breite grabstein/ zu herlichen Thurnen vnnd Tempel ge=

F237-001,04 bewen/ zu nutzlichen Schleiffsteinen/ grob vnd lind: darzu fehlts jm am Mar

F237-001,05 morstein vnd Alabafter auch nicht. In etlichen bergē/ als in der Graffschafft Mansfelt/ zu Aken/ vnd in der Luttiger gegen/ gibt es aus den bergen ge=

F237-001,06 roffe vnd gewaltige Steinkolen/ welche zu dem brant bequem/ vnd den Ei=

F237-001,07 fenschmiden vor all nutzlich find. Es hat aber Teutschlant viel groffer vnnd furnehmer Berge· vnnottig alle zu erzehlen. das furnembste gebirg sind die Alpen/ das hohe Schweitzergebirg/ zwischen Italia vnd Germania. darna=

F237-001,08 cher gegen Morgen das Sarmatisch gebirg/ der Carpathus genant/ auß welchem gegen Mitternacht die Weixel entspringt. Der Carpathus aber gehet von dannen gegen Mittag zu der Donaw/ vnnd zeucht sich gegen Morgen durch Daciam vnd Mesiam/ vnd zeigt diese Grentze an/ daß ein gutes theil von Vngern vnnd Polen mit an Teutschlandt gehören: Es hat diß Gebirg viel reiche Ertzgruben von Kupffer/ Silber vnnd Golt: vnnd vmb das Gebirg wohnen sehr viel Teutschen. Es hat auch sehr viel Wäld in Germania: der funembst ist der hartzwaldt/ Sylua hercinia in den Lateinischen historien genant/ vnd hat den nahmen vom hartz/ zu La=

F237-001,09 tein Refina genant. Die alten/ als Jul. Cęsar/ haben diesen Waldt in die lenge biß an die Grentzen Afię erstreckt. Vnd bekomt diß hartz gewäld nach gelegenheit der Landtschafften daran es stößet/ andere vnd andere na=

F237-001,10 men. Dann es heißt der Schwartzwaldt/ es heißt der Oden oder Othen=

F237-001,11 waldt/ der Thüringer Waldt/ vnd Böhmer Waldt. Diefer hartzwaldt hat sich hin vnnd wider durch Germaniam außgestreckt/ daher von alten Jah=

F237-001,12 ren fur ein rauh bergisch/ wäldisch vnd schier vnbewohntes Landt gehalten worden/ vnd die Einwohner fur wilde/ grobe Waldtleuth geacht: folchs a=

F237-001,13 ber meißt von Germania magna verstanden wirdt/ welches mit dem Rhein vnd der Donaw eingeschlossen war. Diefer hartzwaldt/ welcher in die lenge sechszig/ vnd in der breite neun Tagreife begriffen hat/ ist nun an vielen or=

F237-001,14 ten verwuffet vnd außgerottet: vnnd feindt die örter des hartzwaldes nun mit schönen lustigen Stetten/ Clößtern/ Schlößern/ vnnd Flecken gezieret/ daß Germania nun keiner bequemer vnd fruchtbaren Landtschafft weicht. Der hartzwaldt feheth zu dieser zeit gegen halberstat an/ vnd zeucht sich in der lenge vom Morgen gegen Abent/ von der Elbe gegen der Wefer zu: vñ hat auff der seiten gegen Mittnacht zu/ dieser ort folgende Stett/ als hal=

F237-001,15 berstat/ Brunfwig/ vñ hildesheim. Auff der Mittägiger seiten/ Erffurd/ vnd das Thüringer Landt: Darnach wendet sich dieser Waldt von Mitt=

F237-001,16 nacht gegen Mittag an der Wefer das heßenlandt hinauff/ welches Re=

F237-001,17 uier noch der Schwartzwaldt heisset. Darnach in Thuringen bey Koburg gehet ein stuck dieses hartzwaldes in die lenge von Abent gegen Morgen nach dem Böhmerland zu/ vnd als lang er durch Thüringen streichet/ heisset er dafelbst der Thüringer Waldt. Darnach theilet er sich/ vnd gehet ein theil zur rechten nach den Mayn vnnd Franckenlandt/ das ander theil aber nach der Elbe/ vnd streichet langs Meissen hin/ vñ scheidet daffelb von Böhmen ab. Diß Reuier wirdt das Böhmisches Gebirg/ oder der Böhmer Waldt genant. Darnach zwischen dem Necker vnd dem Mayn/ wirdt dieser Wald der Odenwald genant/ hab jn auch anderst nie höfen nennen/ dz es ein Ode vñ sehr vnbewonte Wildnuß ist. Andern den diese formatio etwz zu schlecht ist/ nennen jn den Otenwaldt/ von einem Keyser oder Fursten Othone der an demselben ort oftmals fein gejagt gebraucht hett. hab aber weiter nie etwas dauon zu höfen oder zu lesen können bekommen/ wer derselb Otto vnd zu was zeiten er gelebt habe. Difes Odenwaldt Grentzen an der Berg=

F237-001,18 straffen gegen Abend da es sich endet/ findt sehr fruchtbar von Wein vnnd anderen fruchten: deßgleichen auch an der Tauber gegen Morgen vñ gegen Mittag bey heilbrun: darnach den Necker hinauff gehn Rohtweil/ nicht fast weit von der Donaw/ haftu abermals ein stuck von diesem hartzwald/ vnd heist dafelbst der Schwartzwald/ vnd gibt viel hartzes. hie ist ein herliche Viehzucht/ vnd haben die Schwartzwäldische bawren folche herliche feiste Oxen/ das sie mit dem fleisch die Vngrische/ Böhmisches/ vnd Polnische Ox=

F237-001,19 en vbertreffen. Diefer hartzwald laufft vber ebene vnd gebirge hin/ wie ers ankomt dan es streckt sich zu beiden seiten des Rheins ein herlich schon ge=

- F237-001,20 birg von Godesberg ein meil oben Bonn gelegen/ bis an die Naw vnd den Main zu/ welches hinden aus vom Rhein ab zu beiden feiten mit lauterer Wälden bedeckt ist: dauon das gewiltus vff der Westfer feiten des Rheins der Westwald genant wirt/ vnd sich vom Rhein ab bis in Galliam hinein strecket. Von den Flüssen Germanie. Cap. JJ. NACH dem aber ein jede Prouintz in Deutchland nicht alle gaaben zugleich kan haben( jedoch ein jede so viel als jhr zur narung nötig) so hat es die natur mit wunder wolgelegenen flüssen verfehē/ welche so gros vnd Schiffreich find( doch der eine mehr als der ander) das man gar nah auff alle Stett des gantzen Teutischen lands die wahrn zu waf=
- F237-001,21 fer bringen kan. Diefē flūß bringen dem gantzen land groffen nutzen/ nit al=
- F237-001,22 lein mit jhren Fischereien/ vnd das sie die Kornmullen vmbtreiben: sonder es werden auch beneben den tieffen vnd flachen Schiffen/ groffe lāft an den holtzfloten aus das eine land ins ander darauff geleitet/ welche zu Sāgbret=
- F237-001,23 tern maftbeumen/ zimmerholtz/ vnd auch zu Brennholtz gebrauchet werden: also das die Waldleuth also groffe nahrung mit jhrem holtzwerck/ Kolen=
- F237-001,24 brand/ hartz vnd Taarbrant vben/ als die Ackerleuth auff dem Velde/ vnnd die hantwercker vnd Kauffleut in den Stetten. Wo man derhalben flei=
- F237-001,25 fig nachforcht/ wird man kein Reich finden/ das so viel wolgelegener vnd nutzlicher wasserflus habe als Teutschlant. die vier heerfurer aller flūß sind: der Rhein/ die Donaw/ die Weixel vnd die Elb. Was nun ein jeder fur ein=
- F237-001,26 flus bekomme/ ist nirgent besser vnd verftendiger fur augen zu sehen als in dem groffen Germania Mercatoris/ dan in diesen Compendi tafeln ift nit wol muglich alles mit gutem verftand so eng einzufassen/ vnnd man wirs schon verfuchen wōlten/ zeit vnd fleis daran legen: so begeren doch die Tru=
- F237-001,27 cker den Vnkosten nit zu wagen/ dieweil sie die gefahr flohen muffen obs jh=
- F237-001,28 nen auch von den Keuffern nach werde der arbeit wider bezalet wurde da=
- F237-001,29 neben dieweil der particular tāffelin von Teutschland vber funff oder sexin diesem opere sich nit finden werden/ wollen wir von den flussen so viel gene=
- F237-001,30 raliter zu wissen notig/ herbey bringen. Die Donaw entspringt in. Wirten=
- F237-001,31 berger land/ ein meil von Tubingen in einem dorff Donefchingen/ welches gleich auch Donawerd den namen vom wasser hat. Sie laufft auß dem Oc=
- F237-001,32 cident in Orient/ wie der Boristhenes auch thut/ fleufft durch Bayern/ Oestreich vnd Vngern/ biß sie mit sieben vnd mehr ausfluß in den Pontum Euxinum oder das Schwartz Meer feilt. In Oestreich findet man an der Donaw guten Wein Es fließen in die Donaw bey die 60 wāßer: darun=
- F237-002,01 der neun so schiffreich find gefunden werden/ als: die Jlan/ fleufft von Mit=
- F237-002,02 tag gegen Vlm in die Donaw. das zweite/ die Jn/ fleufft zu Laffaw in die Do
- F237-002,03 naw. das drit/ die Marck fleufft zu haimburg in die Donaw. das vierte hei
- F237-002,04 fet Raba/ fleufft bey Raab in die Donaw. das funfft/ Gran/ fleufft von der Mitnacht feiten gegen Gran oder bey der Statt Vacia in die DONaw das fixte die Wag/ bey Comara. das sibent die Trag oder Draw/ fleufft von der Mittags feiten gegen Erdewdyer werth in die Donaw. das achte die Saw fleufft von der Mittags feiten bey Griechisch Weiffenburg in die Donaw. das neunte die Teiffa oder der Tibiscus von dem droben gefagt dz er so fisch reich sey fleufft an der Mitnacht feiten bey Segedin in die Donaw. die fur
- F237-002,05 nembfte Stätt aber so an der Donaw auff jener feiten ligen/ find Durlingē/ Blawbenzen: dafelbst fleufft ein wasser heift Blaw in die Donaw: item Law=
- F237-002,06 ingen hostat: Donawert/ Jngolstat/ Keilheim alda fleufft ein wasser in die Donaw gnant Altmühl/ fleufft an Dietfurt hin/ vnnd ligt die statt zwischen der Donaw vnd der Altmühl. darnach ist ein wasser heift die Nab/ welches gegē Regensburg in die Donaw fleufft Weiters ligt an der Donaw Stau=
- F237-002,07 fen/ Pogen/ Deckendorff vnd hingegen fleufft die Jfer von Mittag in die Donaw/ da trifft man das wasser Jlit/ fleufft gegen Paffaw in die Donaw. da ligt dan Paffaw/ darnach die stat Krembs/ Namburg/ Preßburg: hie scheidet sich die Donaw in zwen strôm/ einer zur rechten/ der ander zu lin=
- F237-002,08 cken/ vnd kom[...]n bey Comara wider zufamen: wird also in der Donaw ein schone groffe Jnfel oder Werth. auff der Mittags feiten ligt die stat Raab gleich gegen vber da beyde strôm wider zufamen komen/ ligt die stat Comara der stat Presburg vnd der stat Raab ligt gegen Mittag vnd Abent die Stier
- F237-002,09 marck zwischen Krembs vnd Presburg auff der Donaw ligt Wien ohn=
- F237-002,10 gefehrlich eilff meil von Krems/ vnd etwa zehn meil von Presburg/ vnd dey 23. meil von Raab/ vnd hernach die Vngerische Stett: Mann rechnet also der Donaw( welche darnach der Jfter genant wirt) jre lēge bis ins Meer. auff 200 groffe Teutsche meilen. Nun zum Rhein: der Rhein nimbt seinen vrsprung bey den Lepontiern die in den Alpen wohnen/ jetzo Chnret vñ Rein thaler genant. entspringt der Rein also im hohen Schweitzer gebirg/ an zwei
- F237-002,11 en vnderchiedlichen ortern: vñ wirt der eine strom genant der Vorder Rein bey dem berge Vogel genant: der ander strom heift der hinder Rhein bey S. Bernhart. diese beyde strôm komen zusammen bey Ratzen gegē Churwald von dannen kompt der Rhein in die Bodensee/ felt hernach in den kleinen Cellersee/ da wird ein Jnfel oder Werth genant Reichenaw. In dieser Jn=



- F237-002,12 fel hat Carolus Martellus des Caroli Magni Großuatter ein Münchslo=  
 F237-002,13 fter Benedictiner Ordens gefliff/ darin allein Fursten/ Grauen vnd Frei=  
 F237-002,14 herren auffgenomen worden. Aus dem Cellersee fleufft der Rhein bey Schaafhausen hin biß gen Bafel/  
 vnd fort gegen Freyburg in Brißgaw. dannen gen Straßburg/ Zabern/ Speir/ Wurmb's Meintz 7c. Wann nun der Rhein  
 ein wenig vnder Embrich kompt/ da spleist er sich in zwen ström: der auff der lincken seiten im abfaren wit die Wahl  
 genant/ vnd hat New=  
 F237-002,15 magen vff feiner lincken seiten ligen/ treibt fort neben Bommel hin/ vnd eh dan sie gen Bommel  
 kompt macht sie ein groffes Werth/ vff welchem die Statt mit gelegen: vnden am Werth ligt Gorcum/ vnd dannen felst sie  
 ins Meer/ eh dan sie gen Dort kompt. Der rechte stroom behelt den namen des Rheins bis gen Arnhem da er sich wider  
 theilet/ vnd wird der rechte arm die Jffel genant fleufft vff Suiphen/ Dene[...]er/ vnd felst zu Campen in die Sudersee der  
 lincke arm/ so der mitte zwischen der Wahl vnd der Jffel/ vñ die stat Arnhem vff feiner rechten vorbey laufft/ behelt den  
 nahmen des Rheins bis gehn Wagening/ wird darnach die Leck oder der Lycus ge=  
 F237-002,16 nant/ felst zwischen Dort vnd Rotterdam in das Seelendische Meer. Es fließen in den Rhein bey 62.  
 wässer zusamē/ nemlich die Aar/ fleuft bey dem obern Coblentz darein. das zweit die Jll/ fleufft durch den Elfas bey Wan=  
 F237-002,17 tzenaw darein das dritte/ Kintzing/ fleufft bey Keyl darin dz viert/ die Preus fleufft zu Straßburg  
 darein dz funfft der Necker/ zu Manheim das sext der Main/ bey Maintz das sibend die Nauh/ langes Crutzenach zu  
 Bingen dar ein. das acht die Lahn/ durch Marpurg zu Laenstain darein. das neunt vnnd gröffest die Mofel/ durch Metz/  
 Trier/ 7c. zu Coblentz darein. vñ diese neun kun  
 F237-002,18 nen fur Schiffreiche wässer bestehen Es werden von den Geograph's dreu  
 F237-002,19 zehen Brugken vber den Rhein gezalt/ deren aber nu mehr eine abgangen ist/ das also jtziger zeit  
 zwölff brugken sind. die erste furm Stettlein Stein/ da der Rhein aus dem Cellersee kompt. die zweite fur Dissenhouen/  
 die drit fur Schaffhausen/ die viert fur Rheinaw einem Benedictiner Closter/ die 5. fur Eglisaw/ die sext fur Keyferstuel/  
 die sibent fur Waldshut so nu mehr abgangen ist/ die acht fur Lauffenburg/ die neunt fur Seckingen/ die zehent fur  
 Rheinfallen/ die eilfft fur Bafel/ die zwolfft fur Brifach die dreutzehent fur Straßburg. die Jffel hat auch noch fur funff  
 vñ zwentzig jarē ein Brugk fur Suiphen/ auch ein fur Deunter gehabt/ die zu Campen stehet noch. Am hinder Rhein  
 ligendiese furnembste Stett vnd Flecken/ als Rheinwald/ Ratzen ein altes Schlos/ vñ Churwald nicht weit vom Rhein  
 gelegen. Am fordern Rhein ligt erstlich die statt Tanerfch/ Jnstantz/ Plamonth/ darnach auff ein meil eh man zur Statt  
 Chur kompt/ fließe beyde Rhein zusamen/ vnd machen einen stroom. darnach folgen die Statt Chur/ die stat Malan=  
 F237-002,20 tza/ vnd gleich wie zuuorder Bleffar/ also fleuft hie die Langnet in den Rhein darnach ligt Benden/  
 darnach sieht man die Jll langs Veltkirchen hin. fließen vnd gegen Affceten in den Rhein. darnach folgt Fufach nit weit  
 von der Bodenfee. darnach an der Bodenfee ligt Langenaw/ Argenaw/ Bu=  
 F237-002,21 chorn/ Mörsberg/ Vberlingen/ Padrian/ vnd Stein alda der Rein auß der Bodenfee laufft. darnach  
 folgt Schaafhausen/ Eglisaw/ Kufenberg/ Wal  
 F237-002,22 tzhut/ Lauffenberg/ Werd/ Seckingen da der hölhock ist. darnach Bafel/ J=  
 F237-002,23 stein/ Newburg/ Brifach/ Brucke/ Strasburg. die ander Stett vnd Fleckē vnder Straßbürg magtu in  
 der groffen Taffeln befehen. Der Necker ent=  
 F237-002,24 springt im Schwartzwald/ am ort welches Neckersfort heiffet. In den Nec=  
 F237-002,25 ker fließen die Entz/ der Kocher/ vnd die Jaxt. der Necker fleufft vor etliche furnehme Stett vnd  
 Flecken her/ als Rothweil, Oberndorff/ Sultz/ Korb/ Rotenburg/ Tubingen/ Kirchen/ Blochingen/ Eßlingen da gehet ein  
 flei=  
 F237-002,26 nern Brugk daruber. Ein halb meil vom Necker ligt die statt Stuckgart/ darnach folgen Canstat da  
 ein brugk/ darnach hailbrun/ Wimpffen/ Mos=  
 F237-002,27 bach/ Eberbach/ hirschhorn/ Neckergemund/ heidelberg alda ein schone Brugk daruber geht/ darnach  
 Ladenburg/ darnach fleuft der Necker bey Manheim in den Rhein/ alda auch ein hultzeren Brugk vber den Necker ge=  
 F237-002,28 het. Der Main entspringt hinder Bamberg/ vnd fleufft mit wunderbarli=  
 F237-002,29 cher krumme vñ genge durch das Franckenlant/ von Morgen gegen abent/ bis er fur Maintz in den  
 Rhein felt. Amelis/ die Embs/ entspringt in dem Westphalischen gebirge/ nit weit vber Munster/ vnd fleufft strax von  
 Mittag gegen Mittnacht neben Oßnabrugk/ Rhenen/ vnd Lingen hin/ bis sie zu Em  
 F237-002,30 den ins Meer felt. Die Wefer entspringt in Thuringen/ im gebirg bey der Stat Greuenthal/ Prolimeus  
 nennet das gebirg da die Wefer entspringt/ Melibocum Sie fleuft von Greuenthal auff Grimmenthal/ darnach auff  
 Schmalkalden/ Steckelburg/ Jsemach/ gegen Mulhausen hin vnd fort auf Minden. In die Wefer kompt das wasser Fulda  
 springend nit weit vber der statt Fulda im gebirge fleufft also hin auff Fulda welchs feinen nahmen von dem flus hat/ fort  
 nach hirsfeld/ Rotenburg/ vnd Caffel/ bis gehnMin  
 F237-002,31 den/ da felst es in die Wefer. es fleufft aber die Wefer auff hameln zu/ auff Newburg/ hoy/ Ferden/  
 Bremen: vnd felst endlich in den Deutichen Oce=  
 F237-002,32 anum. Die Eelb entspringt in Böhmischen gebirg/ nit weit hinder dem stät  
 F237-002,33 lein holeb/ laufft durch den Thal Teuffelsgrunt/ kompt gehn Colin ein statt in Böhmen/ da felst sie  
 auff Podbratt/ Limburg vnd Prag in Böhmen: al=

- F237-002,34 da felt die Molla darein/ fleußt darnach auff Meiffen/ Torga: Wittenberg: Deffaw da die Mulda darein felt/ Magdeburg: halberftat: Sendel: Werpe Lawenburg: hamburg: Staden: Reitz: dafelbft felt sie an den Dithmarfen Grentzen in die Teutfche See. Sueuius die Spree genant/ entpringt in der Schlefien hinder der statt Bautzen: vnd fleußt durch die Schlesi von Bautzen auff Senfterberg/: Potwitz: Fere/ Robo: Berlin vnd fo fort bis ins Meer. Die Oder ein groffer vnd weitleufftiger fluß/ entpringt wenig mei=
- F237-002,35 len von dem Sprung der Weixel/ in den Polnifchen Grentzen hinder Frei=
- F237-002,36 deck/ da sich Vngern: Polen vnd Schlefien von einander fcheiden: kompt auff Ratibor: Krapotz: Brig vnd Breßlaw die hauptftat in Schlefien/ len=
- F237-002,37 cket sich bey der statt Guben wider stracks durch die Marck auff Franckfurt/ vnd dannen auff Stetin in Pomern/ felt endlich in das Ofterfche Meer. Die Weixel entpringt am Polnifchen gebirge laufft mit groffer vngeftum
- F237-002,38 me durch Polen bey Crackaw hin darnach auff die Newftat/ genZandama=
- F237-002,39 ris da laufft die Saw darein/ darnach gegen Narcka/ Flanteslauia/ da lau=
- F237-002,40 fet die Buck auß der Maßlaw/ vnd die Narua auß Reuffen darein/ fort gen Thorn in Preuffen/ Newenburg/ Wefa/ Derfan/ felt entlich nit weit von Dantzig in das Ooftrifch Meer. von diefem Fluß findstu mehr in der Polni=
- F237-003,01 fchen beschreibung. Es find der fchonen blaren/ Schiff vñ Fifchreichen fluß=
- F237-003,02 fen noch ein gute anzahl in Deutchland/ welche alle anzuzeigen viel zu langk fallen wurd/ der Lefer befehe die groffe mappam Germanie vom Mercatore zugericht/ ich wufte jhm kein beffere vnd gewiffere nachweifung zu thun. Von art/ natur/ vnd Complexion der Einwohner Germanie. Cap. JJJ. Eh dan wir aber etwas von den heutigen Deutschen anzei=
- F237-003,03 gen/ wollen wir zuuor hören was vnere Vorfahren fur leuth gewe=
- F237-003,04 fen: Jul. Cefar lib. 6 fagt/ das die Teutfchen sich begaben auff Ja=
- F237-003,05 gen/ vnd auff die Kriegshendel/ vnd von kinds auff der hartigkeit vnd fchwe
- F237-003,06 ren arbeit sich befliffen/ hieltē nicht viel auff den Ackerbaw/ lebten von milch Kees vnd fleifch keiner hatte eigene Ecker/ fonder jhre oberften theilten jār=
- F237-003,07 lich einem jeden haußgefind fo viel Ackers zu/ als jnen nōtig. Tacitus fpricht sie hatten keine veften bemaunte Stett/ fonder wohnten in dōrffern/ weit von einander/ damit sie vom fewr nicht beschedigt wurden. An statt der fche
- F237-003,08 wren hatten sie Erdgruben/ legten jhre eingefamlete furchten darein/ deck=
- F237-003,09 tens mit stroh oder mift zu. Jhre kleidung war schlecht vnd einfeltig/ doch haben jhrer etlich peltzwerck von den Thierhäuten vnd Vellen getragen die Weiber haben jhre arme gantz bloß gelaffen/ deßgleichen fornen herab biß vff die brufte. Die alten historici ruhmen die alten Teutfchen wegen jhrer stercke vnd streitbarkeit/ die sich dermaßen in kriegshandel befliffen/ das sie den Ackerbaw vnd hausarbeit den weiberen befehlen theten. Vnd wan sich einer verheurathet/ fo hat die Braut jhrem Breutgam ein fchone Kriegs=
- F237-003,10 wehr zugebracht/ das war jhr Fingerrinckg/ Ehband vnd verbundnus zum zeichen das sie mit dem man sterben/ vnd Ritterlich mit jhm vnd fur jm kem
- F237-003,11 pffen wōlte. vnd find also der Teutfchen weiber auch streitbar gewesen/ vnd offtmals fur jhr Vatterland den Mennern in der noth zu huff kommen/ auch jhre kinder zum streit aufferzogen/ Man fieht auch das keine Nation j=
- F237-003,12 re weiber fo viel mit zu Kriege furen als die Teutfchen. derfelbē waffen wa=
- F237-003,13 ren lange ftangen mit kurtzen eifern oben beschlagen/ deßgleichen auch kur=
- F237-003,14 tze ftangen die mit spitzigen pfriemen beschlagen waren. Jtem Schilder mit mancherley farben angefrichen. die Teutfchen Cimbri find mit heeres krafft vber das Meer den Bosphorum in Asiam in die Landschaft Doniam gefallen/ Jtem in Dalmatiam vnd Schlauniam am Venedifchen Meer/ Jtem in Galliam vnd hispaniam. Sie haben die Rōmer vberwunden im jahr nach erbawung der Statt 64. haben Paphyrium Corponem vnd Juni um Sillanum mit einem harten treffen besieget, Jn Gallia haben sie mit J. Caffio gestritten/ denselben mit den feinigen geschlagen. Sie haben den M. Aurelium Scaurum mit feinen Kriegsleuten erlegt. C. Manlius vnd O. Seruilius des Gallie verwalther/ haben in einer schlacht gegen die Teut
- F237-003,15 fchen 120000. Man verloren. Es habē die Rōmer fehr groffe muhe gehabt das Teutichland vnder das Rōmifche joch zubringen/ wie es auch alzeit dz Rōmifch jog gehaffet/ noch denselbigen fo die Teutfche freiheit zuundertru=
- F237-003,16 cken gedencken nach bestem vermōgen widerfetzet/ daraus dan ein auffrechte Teutfche art erkant mag werden. Es hat der Turck vnd etliche andere Poten
- F237-003,17 taten viel mächtiger lānder vnder sich bracht/ vnd wie fehr sie auch noch das Teutichland streben/ wirt es jhnen doch zu jhrem willen nimmer glucken werden vnd wolte Gott das Teu[...]schland nicht fo viel Marios vnd Pompe=
- F237-003,18 ios hette/ dabey wirs itz lassen muffen. Octavius Augustus hat auch nie viel glucks mit dem Teutschen krieg gehabt/ er schicket Tyberium vnd Drufium seine beyde stieffsöhne gegen sie/ vnd als Drufus in der Schlacht vñkommen schickt er den Tyberium vnd Quintilium Varum vber die Teutfchen/ aber harminius der Saxifche Fürst schlug

jhn in Westphalen/ vff jehnseit des Duißburger Walds/ das er drey Legion/ das ist 21000. zu fuß/ vnd 1500. zu pferd vff der walttat ließ/ geschehen im eilfften jahr des alters Christi. Alex=

F237-003,19 ander Magnus/ welcher das meiste theil der bekanten Welt in feiner zeit be=

F237-003,20 zwungen/ entsetzte sich vor den Teutſchen/ vnd ist an der Donaw geblieben. vnd ich hab( wiewol in kleinem probato autore) gelesen/ Alexander als er im bedencken stund ob ers mit den Teutſchen wagen wolte/ hab ein Legation an sie gethon vnd fragen lassen was sie doch wol am allermeisten fürchten ihetē/ er vermeint sie wurden angst vorm Alexander gewest sein: aber sie sprachen/ wir fürchten nix mehr dan wan der himmel ein mahl nider fiel/ wa wir jm aus dem weg folten weichen kunnen das wir vnbeschädigt blieben. Alexan=

F237-003,21 der folches hörende/ ließ sie bleiben. Vnd vor Alexandro hat auch kein Welt=

F237-003,22 bezwinger/ als Darius/ Cyrus 7c. die Deutschen anfeinden dürfen/ daher das Sprichwort erstanden: Qui vult infelicitate pugnare, pugnet cum crinitis. das ist: Welcher im krieg wil vngluck han/ der fah es mit den Deutschen an. dan das sie Cesar crinitos nent kompt daher weil sie in der zeit lange haar getragen haben. Es sind auch neben der Streitbarkeit/ die alte Teutſchen trew vnd auff=

F237-003,23 richtig gewesen: daruñ sie Julius Cesar seine negste Trabanten gemacht/ wie auch Octavius. vnd halten den brauch auch noch etliche Potentaten/ welche die Schweitzer zu leibhüter haben. Es wirdt auch der alten Teutſchē zucht vñ erbarkeit sehr gepriesen/ dan sie dem Ehbruch ſpinnen fein waren. man ein weib im Ehbruch ergriffen ward/ so hatte der man dz recht gehabt/ dz er jr das haer vom haupt geſchnitten/ sie mit knütteln in gegenwertigkeit jrer freund aus dem haufe vnd dorff geſchlagen hat. Der Teutſchen dranck ist kein wein sonder Bier gewesen/ aus Gersten korn vnd fruchten gefotten Nun laß vns auch der heutigen Einwohner vnnd deren so bey vnserer Väter gedennen gewest finde/ natur vnd eigenschafft mit befehen: wie klu=

F237-003,24 ge vnd sinreiche köpff es vnder jnen gebe/ was für starcke vnd gehertzte men=

F237-003,25 ner/ wie artige vnd wolgestalte corper/ ist augenscheinlich: sie nit allein vffs Jagen vnd weidwerck wol abgericht sind/ vnd dem groffen vnd kleinen wild begegnen dürfen: sonder auch jhre Roß vnd hengst zu tumlen/ jhre wehr vnd wapfen zum streit also zu gebrauchen wissen/ das sie in dieſer sachen noch niemals auß den fußtapffen jhrer vorfahren getreten sind. In klei=

F237-003,26 dung halten sie sich zwar dolkopffisch vnd verwend genug/ jedoch manlich/ ansehnlich/ vnnd nit gantz weibisch/ auch nit gantz bewriſch. sie sind in der kleidung so wanckelbar/ vnbestendig vnd vngewis/ das kein jahr mit dem anderen vber ein stimbt/ auch an feiner kleidung kein Teutſcher leichtlich sol=

F237-003,27 te gekant werden/ wan sie die Sprach nicht verriehte das sie Galileer weren Eufferlich anzusehen/ so schein ein Italiar/ Frantzoz/ Spanier/ Engländer viel freundlicher zu sein als ein Teutſcher/ Jedoch wil ich mich einem Teut=

F237-003,28 ſchen gewisser vertrauen dürfen. nach gelegenheit der sachen sind sie gaſt=

F237-003,29 frey/ vnd beherbergen gern/ ob sie sich schon folchs nicht lassen angehen:( hie=

F237-003,30 uon befehe ein artiges Colloquium Erasmi/ Diuerforia intituliert) wiewol man jhnen gemeinlich das widerſpiel nachredet. es ist wol nicht ohn/ das vnder dem guten Weizen vnkrauts genug sich mit vndermenget/ dan auß eigener vnd vieler anderer leuth erfahrung/ so find man sehr manchen vn=

F237-003,31 geschickten vnnd gantz vnrechtfertigen Wirth/ der nit allein einen reichen Kauffman sonder auch wol einen schlechten geringen hantwercks gefellen auff einen Abent also außfordern kan als hette er drey gantzer tag da gele=

F237-003,32 gen: herwiderumb findt man viel denen mans am minsten zu betrawen solte/ so erbar fromblich vnd auffricht mit jhren geſten handeln/ es seien groffe oder geringe leuth/ das sie vmb einen also vertreglichen pfening bef=

F237-003,33 fere wartung vnd tractierung in jhrem eigenen haufe nicht hetten haben kun

F237-003,34 nen. Vnnd das man andere Nationen von gaſtfreihigkeit lobet/ geſchicht/ wan man die warheit reden sol/ mehr aus geltgitzigkeit vnd hoffnung eini=

F237-003,35 ges genos von den frembden zubekomen/ also das man in der that oft mehr hulff in Teutſchland dan bey frembden Nationen findet. Endlich gleich keni volck ist welchs nit auch neben Jhrer tugent ein groffe fehl mit habe: al=

F237-003,36 so haben auch die Deutschen den nahmen vor anderen das sie groffe Trän=

F237-003,37 cker find. darumb als eins tags am Fürstlichen houe zu Saxen ein red mit einfel/ wie auch die elteste Römische Scribenten/ wa sie an die Teutſchen komen/ jhnen vberal nach geben/ das deßgleichen von Träncker nicht gefun=

F237-003,38 den werden: dabey saß neben anderen ein alter dicker Edelman diß mit an=

F237-003,39 hörende/ der sprach: hej dan/ so nun vnſere vorelter einen folchē ruhm nach=

F237-003,40 gelassen haben/ laßet vns doch dan die ersten nit sein/ die dieſen alten vnd löb

F237-004,01 lichen gebrauch abbringen solten: vnd darauff einen außgetruncken. Auch gehets den Teutſchen oft wie dem guten Diogeni/ der von Platone geſchol=

F237-004,02 ten ward als ein gulliger oder fraß/ weil er vom Marckt kam vnd ein groffe menge leckerhafftiger fiſch gegolten hatte: Diogenes sprach/ sie kosten mir nur drey schilling. Plato den guten kauff hörende/ bat er solt jhm zeigen wa er sie gegolten hette/ das er für sich auch ein Gericht dauon gölde/ da sprach Diogenes/ Nun ſeh ich wol das deine

meffigkeit mehr auß geitz dan auß lie

F237-004,03 be der tugent geschicht. Also find noch viel leuth/ so den Engliſchen jhr fref=

F237-004,04 fen/ vnd den Deutſchen jr ſauffen verweiſſen wollen/ da ſie wol ſelbs die groß=

F237-004,05 feſte freſſer vnd feuffer weren/ wan ſie es nur vmb ein geringes haben kund=

F237-004,06 ten. Wa find man nun einig volck die ſchonere Inuentiones hetten herfur kunnen bringen/ als die Deutſchen mit dem Geſchutz/ fewr ſchloſſer vnd an

F237-004,07 dern der gleichen inſtrumenten/ welche alle tag je ſubtiler vnnd verwegener gearbeitet werden. dan mich dunckt/ die Krieg vnd blutſturtzung rauben vn morten/ iſt ſo wol im ſchwang gangen/ da man noch vom Geſchutz nix wu=

F237-004,08 fte/ als heutiges tags. Item was wunderbarliche vhrwerck/ Sonnen Com=

F237-004,09 paß/ ſchlößler/ vnd andere ruftungen werden bey den Teutſchen je lenger je ſubtiler herfur gebracht. Wie wurden die Italier vnd Frantzofen bragiren/ wan die Buchdruckerey vnder jhnen ſo gewis entſtanden were/ als ſie erſt=

F237-004,10 lich vnder den Teutſchen auffkommen. vnd wie fleißig vnd trefflich ſie dieſe kunſt ehren vnd ziren/ fonderlich in Venedig/ Rom: Pareis vnnd Lion: ſo kunnen ſie doch der Deutſchen meiſter nit darin werden/ wan wir jnen den Plantiniſchen/ Leidſchen/ Lipſiſchen vnd Franckfurter allein entgegen hal=

F237-004,11 ten/ Jch geſchweig wa man den Strasburger/ Baſeler Zurcher/ vnnd an=

F237-004,12 dere mehr noch dabey nehmen wolt Nun hat zwar der Buchdruck ein gu=

F237-004,13 te weil geſtanden/ eh noch der Kupfferſchnit vnnd Kunſtdruckerey auff die bahn kam: alſo das nun andere Nationen ein zimlichen wegweiſer hatten/ auß voriger Inuentionen etwas newes herfur zu bringen: ſo iſt auch noch der Kupfferſchnit kurtz darnach durch die Teutſchen auff die bahn bracht. Den Frantz von Boicholt von welchen Jch höre er nur ein Schäffer im Bergſchen lande gewefen/ die erſte Platen geſchnitten vnnd in truck bracht( der einen elteren weiſ der bring jhn herfur) darauff erfolgten ſtrax Jfra=

F237-004,14 el von Meckenig/ vnd der W. vnd warden des Boicholtz meiſter fern. dieſe erfolgt vnd vbertraff darnach Martin Stock welcher auch Dureri Lehr=

F237-004,15 meiſter gewefen[...] ohngefahr vor 122. jahren. der Durer aber vbertraff nit al=

F237-004,16 lein feinen Lehrmeiſter/ fonder wie treffliche Schuler er auch gehabt/ ſo ver=

F237-004,17 mocht jhm gleichwols noch keiner bey zu komen/ Jch geſchweig zu vbertref=

F237-004,18 fen. Wie hochtragen ſind die Italier auff jhrem Michel Angelo/ Raphae=

F237-004,19 le Barotio Polydoro/ Rouſchen von Florentz/ vnd wenig andere/ welche die warheit zu reden jhrer kunſt halben auch aller ehren wert ſind. aber wan denen nun ein fehr groſſe menge der Teutſchen Mäler vnd Kupfferſchnei=

F237-004,20 der entgegen geſatzt wurden/ als beneben Durero/ Lucas von Leyen/ heu[...]s=

F237-004,21 terck/ Lucas Cronach/ holbain/ Mabufe/ der Alde Graue/ Sebald Behm/ Georg Pens/ Virgilius Solis/ Joſt Amman/ Suauius/ Altdörff/ Stim

F237-004,22 mer/ Frantz Floris/ Cornelius Boſch/ Jacob Binck/ Philips Galie/ die Wirings/ die Sadelers/ Spranger Goltzius/ hunt/ hogenberg/ Merca=

F237-004,23 tor/ vnd deren noch ein gute anzahl ſo zum theil fur langſt verſcheiden/ zum guten theil auch noch im leben ſind. Vnd was angeht dieſelbe ſo noch im le=

F237-004,24 ben ſind/ ſo conferier man deren opera mit den außlendſchen/ vnd laß als=

F237-004,25 dan die werck ſelbs reden: dan der Teutſchen Mahler/ zeichner/ vnd Künſt=

F237-004,26 ner heutiges tags noch ein groſſe menge im leben/ welche ſcheinen das ſie noch allzumal vmb den preis miteinander ſtechen/ wiewol jhn ſchon einer hingetragen/ dem er fehr vbel wird zu benemen ſein. man auch ſchier ſo nutz thut das man deren keiner ſo noch im leben ſind/ mit nahmen nenne/ damit weil ſie durch verges nit alle kunnen geſatzt werden/ folches vngetadelt blei=

F237-004,27 be. Vorzeiten hat Egypten[...] nachmals Chaldea/ fort Judea/ darnach die Griechen/ die Italier/ die Frantzofen/ den preis von gelerten leuthen/ hoch=

F237-004,28 erleuchten Philoſophis/ vnd finreichen poeten gehabt: aber wan ich jnen wi=

F237-004,29 derumb die herliche Ingenia ſo Teutſchland herfur gebracht/ entgegen hiel

F237-004,30 te/ wo jhnen kein dot ſtich damit geſchehe ſo wurd es doch zum minſten beut gegen beut bleiben: von deren vnzelligen menge ich den einigen Eraſmum Roterodamum ſetzen wil dieweil derſelb bey allen frembden Nationen am bekantſten/ auch von beider widerwertiger varthen am beſten mag gelitten werden. Zwar hierinnen ſind die Italier jhrer beſcheidenheit halben noch zu preiſen/ das ſie den Teutſchen nachgeben/ das alle freie ſtudia/ die hebrei=

F237-004,31 ſche/ Greichſche/ vnd Latinſche Sprach ſo lauter vnnd correct in Teutſch=

F237-004,32 lant gelernt vnd geubet wird/ das ſie nix daran zu reprehendiren wuſten: der Teutſchen gelerten auch hog achten/ wiewol ſie deren aus forcht keinen liche

F237-004,33 lich mit nahmen ſetzen. diß ſej dan ſo viel von eigentſchafft des lands vnnd der Einwohner Germanie. Etliche pflegen auch Teutſchland in ſichere par=



- F237-004,34 tes abzuteilen: dieweil aber darinnen kein gewiffe termini kunnen gefatzet werden/ auch keiner mit dem anderen in derfelben abtheilung deßhalben v=
- F237-004,35 berein flimmt wil ich mein geringes gutduncken mit dabey fetzen/ vnd thei=
- F237-004,36 len es in drey theil/ noch ohngefährlich gefatzten terminis vnd verenderung der Teutfchen dialectus oder vercheidenheit in der sprach/ fampt der Vol=
- F237-004,37 cher fitten: vnd fetzen es also/ das hohe Teutfchland/ das nider Teufchland/ vnd das Ooftland. Wie weit sich diefer theil jedes erstrecke/ kan man auß eigenschafft der sprachen abnemen. dan alles was nur ins Oberland kompt vnd di[...]en dat/ wit[...]en war spricht/ das find alle Niederlender bey jhn gerecht=
- F237-004,38 net/ vnd begint die Niederlentfche sprach strax vnder Coblentz/ vnder Sigen/ vnder C[...]ffel/ vnd also fort biß ans Oostlant. die Oostlender/ welchs die Ni
- F237-004,39 der Saxen holster/ Brandenburger/ Preuffen/ Pomern/ begreiff: find gleich als Mittel Teutfchen: dan sie fagen auch wol Jck en du/ wat en dat/ wie die ander Niederlender: aber in kleidung vnnd anderen maniren ko=
- F237-004,40 men sie den Oberlendern etwas näher. Es meinen wol die im Stifft Colln/ die Gulicher/ Bergifchen/ Marckifchen/ Westphaler/ das allein die Stati=
- F237-005,01 fche Prouintzen fur die Niederlender mogen gehalten werden/ mit Brabant Flandern/ Geldern 7cet. welche den laß des hispanifchen kriegs außstehen müssen wo aber jehner einer in das Francken oder Wirtenberger land ko=
- F237-005,02 men thete man wurd jhn( wie auch billig) so wol fur einen Qua[...]tlender an=
- F237-005,03 sprechen/ als wan er mitten in Deuen er/ Amsterdam/ oder Antwerp gebo=
- F237-005,04 ren were. Von der Lausnitz. Cap. 46. WAN man aus Schlefien vff Meiffen vnnd Saxen zu wil kompt man durch die Laufnitz/ auch ein groffe landschafft/ die viel guter Stett vnd Flecken in sich begreiff/ vnd wird getheilt in die vndere vnd obere. die nahmhafftte Statt in obern Laufnitz oder Lufatien/ ist Gorlitz/ ein herliche schone vnnd wolerbawte Statt/ mit feinen heufern/ hat gute mawren vnd graben vmb sich hin: ligt aber auff keinem flachen/ fon
- F237-005,05 der auff einem vnebenen vnd hügelichten boden/ vnd wirdt durch die Neiße/ einem fluß so dicht daneben hin fleufft wol befestiget/ vnnd kompt diefer fluß vielen handtirungen vnd hantwercksleuthen zu nutz: den Müllern ist er fon=
- F237-005,06 derlich wol gelegen/ nit weniger den Bierbrewern vnd den Ferbern/ fampt vielen andern Burgern. Vor andern kostlichen vnd gewaltigen gebewen in diefer Statt/ ist alhie zu sehen die groffe Kirch welche in Sanct Peters nahmen Gott zu ehren gebawet/ ohngefährlich in mitten der Statt gelegen/ da die Brugk vber die Neiße gehet. darnach das Rahthaus/ mit einem scho
- F237-005,07 nen vnd herlichen Thurn daran. diefe Statt ist nit fast alt was jhre erste fundation angeht/ dan sie im Jahr Christi 1[...]31. erst zu bawen ist begunnen worden/ wie man aus jhren Jahrbuchern erlernen kan. Ist gleichwol nach der zeit/ nemlich im Jahr Christi 1331. durch einen abschewlichen brant e=
- F237-005,08 lendig verzehret worden/ also das auch nit ein einiges haus nachgeblieben. Nach diefer verwuftung vngefahrlich acht jahr: ist sie gantz herlich widerum aufferbawet/ nemlich im jahr 1340. Vber die Neiße gehet ein schone gedeck=
- F237-005,09 te Brugk[...] vnd ligt vber der Brugken ein schones Dorff/ an platz einer Vor=
- F237-005,10 statt diefe Landschafft ob sie schon in das groffe vnd generale Saxen mit ge=
- F237-005,11 zellet wirdt/ so ist sie doch der Cron Böhmen vnderworfen/ aus welcher ter
- F237-005,12 minis vnd grentzen sie doch weit genug gelegen ist/ dan ins Oosten grentzet sie an die Schlesi vnd an Polen/ ins Norden an die Brandenburger marck ins Nordwesten an das kleine vnd eigentliche Saxen/ ins Westen vn Suid Westen an die Marckgraffschafft Meiffen/ vnd ins Suiden an den Böh=
- F237-005,13 mer Waldt. Alhie entspringt die Neiße/ vnnd laufft durch das landt neben Gorlitz hin der Oder zu/ darin sie sich ein meil vnder Croffen vermifcht. J=
- F237-005,14 tem die Spree/ welche mitten durch dis landt vff Berlin zu laufft/ vnd sich in die Eilb vermengt. deßgleichen die Elster/ welche sich auch kurtz oben Wit=
- F237-005,15 tenberg in die Elb außgeufft. die qualitet dieses landts kompt fast mit den gemeinen Saxnifchen lendern vberlein/ welche alle vberfluffig findt an leibs narung/ sonderlich an getreid vnd gutem Bier/ dan der Wein kompt meist aus Francken vnd andere orter hiehiin. gutes fleisches ist da genug/ so haben sie auch der Fisch keinen mangel. Wie aber diefe landschafft an die Cronn Böhmen gekommen sey/ erzehlt Joannes Dubrauius im 21. Buch von den Böhmischen fachen. dan es war ein groffer zwispelt entstandē zwischen Jo=
- F237-005,16 annem König zu Böhmen/ vnd Ludowicum Augustum. vnd als zu beiden seiten lang vnd mancherley gefochten vnd gestritten worden/ haben sich ohn die er mit sturm gewonnen/ auch viel Stett dem König ergeben/ dan sie jm etwas gunstiger vn geneigter als Keyser Ludwigen waren. dieses verdreu=
- F237-005,17 fet dem Bayerischen Keyser/ verklagt den König bey den Reichs Fursten als einen abtrunnigen/ vnd der auch dz regiment in Italien nach sich ziehe/ begert deßhalben das man jhn fur einen offnen feind erklere. Balduinus Ertzbischoff zu Meintz/ der Kō. Joannis vatters bruder war/ verthedigt vn entschuldigt jn/ vn weil er auch Bischoff zu Speir mit ware/ hat er im Reich ein gros ansehen Keiser Ludwig versuchts vff einem andern weg/ vnd hetzet die

benachtbarte Furften an Kōnig Joannem/ gleich den von Meiffen vnd den von Oestreich drumb der von Meiffen dem Kōnig seine dochter wider heim schickt/ vnd nimpt Keyser Ludwigs dochter zur Ehe. Als Kō. Joannes wider aus Jtalien kompt/ thut er fleis das er des Keisers gemut durch ein freundliches schreiben etwas ermiltert: wartet keiner weitem antwort/ fon=

F237-005,18 der zeucht mit feim volck fort wider Fridrichen den Marckgrauen zu Meif=  
 F237-005,19 fen/ belegert vnd bestreittet vngewarnter sachen die Statt Gorlitz. die Bur=  
 F237-005,20 ger so zu gegenwehr noch gantz vngeruht/ ergeben sich bald/ der Amptman vff dem schlos wirdt mit  
 gelt bestochen das er jm solchs vberlieffert/ gewint al=  
 F237-005,21 so die Statt Gorlitz welche zuuorn der Marckgraff Fridrich in besitzung hat=  
 F237-005,22 te/ greift jn auch mit einer vnuerfehner Schlacht an/ vnd wirdt fein Mei=  
 F237-005,23 fter/ nimt alles in der Lauffnitz ein was zuuoren alda dem Marckgrauen ver=  
 F237-005,24 underpfandt stunde. Seine dochter Judith so jm wider heim geschickt war/ gibt er Joanni Kōnigs  
 Philippi in Franckreichs fohn/ welcher auch seinem Vatter Philippo im Re[...]ch erfolgt hat. Die Marckgraffschafft  
 Meiffen. Cap. 47. ES hat die Marck zu Meiffen den nahmen von der Statt Meiffen die an der Elb ligt/ entfangen: vnd  
 flößt an die Landgraff=

F237-005,25 schafft Düringen/ hat viel namhafte stett/ als Schreck berg Zeitz/ Freiberg/ Drefen/ Targa/ Leipfif  
 die zu den jrztigen zeiten die fur. nembt in Meiffen ist/ an reichthumb vnd gezierden. da ist auch ein hohe Schul/ die  
 anno 1408. von Prag aus Böhmen dahin transferiert worden. Es ist auch ein gros gewerb da/ mit kauffen vnd verkauffen/  
 dauon die stadt sehr zugenommen. Sie hat auch drey Jahrmärckt: den ersten am Samb=  
 F237-005,26 stag nach New Jahrs tag/ den zweiten Sambstag vor Jubilate/ den drit=  
 F237-005,27 ten Sambstags vor Michaelis. Auch ist diese obgelmelte Statt nit we=  
 F237-005,28 nig herumbt worden durch die edle Truckertj des furtrefflichen vnd wolge=  
 F237-005,29 lerten Mans Ernefti Vogelins/ welcher nach dem er vnder Augufto vmbis Jahr 1575 Religions sachen  
 halben da dannen hat weichen maffen/ vnd sich in die Pfaltz vnder Cafimirum begeben( der jn zu feinem furnembften  
 Land

F237-005,30 vogt setzet) ist er alda vor etlich jahren verschieden: vnnd gehet die Truckerej gleichwols bisher noch  
 vnder feinem nahmen in schwang. Jn diefem land findt man gantz herliche Bergwerck: dan es sich vngeferlich einft  
 zugetragen/ das man bey dem waffer Sal Silber gefunden han an den ort da der fleckē hall ligt so etwan ein dorff aber  
 jetzuntz ein herliche Statt/ vñ die auch von der Rōmer zeiten her in groffer achtung gewesen des Saltzbrunnens halben  
 vmb welchen etwan die hermunduren vnd die Catten gefochten haben. Es hat sich an diefem ort begeben/ das einer ein  
 laß Saltz durch Meiffen in Bo=

F237-005,31 men fuhret( dan es hat Böhmen bis auff den heutigen tag kein eigen Saltz) vnd find in einem  
 karrengeleis ein stück bleiertz das war von dem waffer ent=

F237-005,32 deckt vnd gewefchen/ vnd sahe auch gleich als were es ein glantz von Goslar In Summa/ er hub es  
 auff/ vnd fuert es mit der zeit gen Goslar. dan diesel=

F237-005,33 bigen fuhrleuth pflegen viel bleies von Goslar hinweg zu furen. Als man nun dieses stück glantz  
 probiert/ da fand man viel mehr filbers darinen/ dan der Goslar glantz inhielt: darumb machten sich die Bergwercker von  
 Ges=

F237-005,34 lar/ Meiffen/ an das ort da jetz Freiberg die edel Statt ligt: fiengen an zu gra=

F237-005,35 ben. Die Silbergrube Abertham ist durch gluck vnd kunft erfunden wordē Es wonet ein armer  
 Ertzknap im Wald allein in einem heuslin/ vnd hutet feines herren Viehs. vnd als er vff ein zeit gruben macht Milch  
 darein zu setzen/ thet er ein Silberader auff. Er ward fro/ nam des Ertz heraus wu=

F237-005,36 sche es/ vnd fand viel bröcklin lauters filbers darein. darnach zeigt er es fei=

F237-005,37 nem herren an/ vnd gieng zum Bergrichter/ begert dos er jhm geb dz recht zu diefer fundt gruben.  
 Nach diefem allem fieng er an zu graben/ vnnd fand auch viel Silbergewechs/ dauon die Bergleut ein groffe hoffnung  
 entfien=

F237-005,38 gen zukunfftiges Reichthums. Vnd wiewol sie jhrer hoffnung nit berau=

F237-005,39 ben find worden/ ist doch ein gantz Jahr kosten vnd arbeits darauff gegangen eh sie nutzung daraus  
 hahben kunnen bringen. deßhalben viel des kostens hal

F237-005,40 ben vnwillig wurden/ vnd verkaufften jhr theil so sie an diefer gruben hetten da aber das Silber mit  
 gewalt angien/ het die grub gar nah eitel frembde herren/ vnd der erft arme Man der sie gefunden/ hat kein theil mehr  
 darin: vnnd het darzu das gelt so er aus dem verkaufften Guck effen gelöfft hatte/ schon verzert. Es ward diefe Grub so  
 Silberreich/ das bey menschen ge=

F237-006,01 dencken kein reicher grub je erfunden ist/ außgenommen S. Jorgens grub im Schneberg. Es stößt an  
 Abertham das Jochimthal/ vnd das ist ein we=

F237-006,02 nig elter. Es wonet einer zu Gair in Meiffen mir namen Bachus/ der nam in gefelischafft zu sich  
 Oferum ein Böhmen/ vñ vnderstund mit jhm im thal zu graben/ bey einem dorff das gantz von den leuthen verlassen war:  
 aber da sie gar nix schuffen/ lieffen sie dauon/ vnd blieb die grub wußt ligen. Etliche jar darnach kommen zusamen in

König Carles Bad/ fo in Böhmischen ber

- F237-006,03 gen kurtzlich dauor erfunden/ Graff Alexander von Leifnitz/ vnd etliche Frei=  
 F237-006,04 herren/ schoffen gelt zufamen/ vnd lieffen die vorige grub fo zum ersten gefe=  
 F237-006,05 let hatte/ wieder auffthun/ vnd weiter fuchen. vnnd eh sie das zusammen ge=  
 F237-006,06 schoffene gelt gar vertheten/ funden sie viel mehr dan sie verthan hetten/ da=  
 F237-006,07 durch viel menschen in Meissen bewegt wurden/ zogen ins Thal/ vnd fiengen allenthalben an mit  
 großem gluck zu graben. Vmb das jahr Chrifti 1526. hat man im Jochimsthal angefangen zu bawen/ vnd ist diß thal  
 auch so vol gebewes gesteckt worden/ oben vnd vnden/ das die heußer auff einander ho=  
 F237-006,08 cken/ vnd ein anzeigung geben einer groffen Statt. die berge so vormals mit dicken welden vberzogen  
 waren/ findt nit allein außgetreutet worden: sonder auch mit vnzehligen gruben/ gengen/ vnd klufften durchlöchert  
 worden: sonder die thäler da sich furhin die wilden thier enthalten/ werden itzuntz von viel tausent menschen eingewonet.  
 Es haben zu etlichen zeiten des Jars so groß=  
 F237-006,09 fe vnd dicke Nebel dis Thal dermaffen bedeckt/ das gar kein Sonnenschein dahin kommen mochte:  
 alsbald aber die Beum findt außgerottet worden/ vnd das Erdreich allenthalben mit gruben vnd gengen auffgethan/ vnd  
 fetz die flüßlin jhren gangk vberkommen hören auff die wülte Nebel: dan die berg findt ausgetruckt/ vnd der lufft viel  
 freier worden/ darumb dan dis Landt nit mehr so dunckel vnd nebelicht ist. Es ist sonst in diefem Thal gar ein rauhe art  
 vnd vngeflacht Erdreich/ in dem nix waxen mag dan Schle=  
 F237-006,10 hen vnd dergleichen wilde frucht: aber was es oben auff nicht bringt/ das eretzt es in der tieffe/ da  
 man solche große frucht des Silbers findt/ das man auch in diefem ort wol Maluafier trincken mag. Alhie merck auch/  
 das die Silbergruben sich also reichlich erzeugt haben/ das man in diefem Jochims Thal zum aller ersten die dicke sijbern  
 pfenning gefchlagen welche wir Tha=  
 F237-006,11 ler nennen/ vnd weil sie im Jochims Thal gefchlagen waren/ hies man sie Jochims Thaler/ vnd zu  
 latein Joachimicos verstehe argenteos/ oder Val=  
 F237-006,12 lenfes nach den Teutchen zu reden. Kurtze halben lies man darnach den nahmen Joachims aus/ vnd  
 nennt sie schlechts Thaler. nach dem sie nun vff andern orten mehr gefchlagen worden/ vn nachmals auch von verschei=  
 F237-006,13 denem gewicht vnd werde/ hat man jhnen fort zu vnderfcheidt jhre beynah=  
 F237-006,14 men geben/ vnd nennt sie Königs Thaler/ Reichs Thaler/ hollentfche Tha=  
 F237-006,15 ler: da man sie sonst mit eignem nahmen einen Silberling oder Dicken het gehören zu nennen. aber  
 was bekummer Jch mich doch viel damit/ wie die Kuh heißen fol/ da sie mir doch nit gemolcken wirdt. Nicht fern vom  
 Schneberg( der an der Mulda dem flus ligt/ da sich das Böhmisches gebirg ins Westen keret) vnd S. Jochims thalt/ ist  
 Plawe[...] vnd ist vnder den Stetten Nariscie bey dem wasser die Elfter genant gelegen nicht die geringste. wiewol deren  
 Situm Ptolemeus zum anstoß Misse setzet ist heutigs tags den Churfürsten zu Saxen vnderworfen. Jhren nah  
 F237-006,16 men fol sie entfangen haben von zweien vberaus schonen blawen blumen/ die an dem ort da heutiges  
 tags Sanct Johans Pfarkirch stehet/ findt ge=  
 F237-006,17 funden worden: welche Kirch wan sie nach der letzten brunst so die Statt erlitten vnd außgestanden/  
 vffs herlichst wider erbawet sey worden/ zeigt ein Distichon an/ von dem Erfamen vnd Wolgelerten herren hockero Gotfri  
 F237-006,18 do Burgermeister dafelbst componiert: Vt tVa praeCVrfor ChrItI stata festa CoLVntVr, EXtrVItVr  
 teMpLI nobILe taLIs opVs. Aber glaubwürdiger ist es( wie auch die flache gelegenheit des orts anzeigt) der nahm diefer  
 Statt sey mehr aus eim Lateinischen vnd Teutchen wört=  
 F237-006,19 lin zusammen formiert/ als Plane vnd Auwen. dan zu welchem thor der Statt man außgeht( derenfunff  
 findt) man anders nix dan ein Auwen find. vnd ist die capital litter ein O. nicht aber ein B von Blaw. Anno 1430. ist  
 diefe Statt im huffischen tumult gantz abgebrant. darnach vmb das Jahr 1548. ist sie durch einen vngluckigen Buxenshus  
 auch in brant gangen: itz stehet sie schon vnd wol auffgebawt/ vnd ligt auff einem luftigen fruchtbaren boden/ da man  
 alles zur menschlichen vnderhaltung von nöten/ reichlich haben mag. Drefen ist auch im land zu Meissen ein namhafte  
 Statt ei=  
 F237-006,20 nes gefunden Luffts/ fruchtbaren bodens/ mit posteien/ mauren/ graben/ vnd wehren wol versehen.  
 sie ligt drei meil oberhalb Meissen an der Eilb einem Schiffreichen wasser/ welchs mitten durch beide Stett fleußt/  
 deren eine so jehnseit dem wasser leit/ alten Drefen genant wird doch werden sie mit einer schonen gewelbten Brugken  
 zusammen gefuegt. Die Churfürsten von Saxen haben zu vnser zeit in diefer Statt in einem zierlichen vnd schön=  
 F237-006,21 nen Schlos jhre wonung vnd hoffhaltung/ da sie auch ein solch wolgeru=  
 F237-006,22 ster zeughaus/ mit Geschutz/ allerley Sturmzeug/ Munition/ wehr vnnd waffen haben/ das demselben  
 kummerlich ein anders in Teutcher Nation zuuergleichen oder gleichformich zuerachten sey. das Jch der schönen Furt=  
 F237-006,23 lichen Luftgärten/ mit allerhand beum/ gewex/ vnd anderem mehr zur ergetz=  
 F237-006,24 lichkeit dienen geschweige. Es hat alda einen Fürstlichen Roß oder Pfer  
 F237-006,25 des stalt/ vier mahl größer vnnd köstlicher als der zu heidelberg an Zeug=  
 F237-006,26 haus/ also das dergleichen bey keinem Potentaten in Europa gefunden wirdt. Meissen die Statt/  
 dauon diefe Marckgraffschafft den nahmen hat/ ist erstlich ein Reichstat gewesen vnder Keyser heinrichen dem vierten/  
 der al=

- F237-006,27 da ein zeitlang feine zwen Statthalter Bucco vnd Bucharth da gehabt. des gleichen Keyser Conrath 2.  
einen mit nahmen herman vnd hat das Landt zuvor Talenniri geheissen/ die Böhmen nentents Zirbiam/ vnd die Wen=  
F237-006,28 den Lomaci/ des in feiner Chronic Bischoff Dietmar zu Merfenburg ge=  
F237-006,29 denckt/ vnd nennet darin zwey wässer/ die Meiffe/ vnd Jana/ die den nah=  
F237-006,30 men vff diese zeit noch haben. Es behelt auch noch den nahmen ein Thal ge=  
F237-006,31 nant Mineethal/ vnd ein Dorff darneben/ es steht auch noch Lomitz ein stet=  
F237-006,32 lin/ patria Simonis Stenij. Diß ort ist fur sechshundert siebentzig Jahren be=  
F237-006,33 wohnt gewesen: dan in einer Saxischen Chronic wirdt der Statt Meissen gedacht im Jahr achthundert  
achtzig acht. Vnd in der Meissnischen Chro=  
F237-006,34 nic findt man das Keyser henricus Auceps die Statt Meissen gebawt sol haben anno Christi 930. im  
eilfften jahr sein Reichs/ wider die Vngern die damals dem teutschland groffen schaden thaten: vnd war dis ort zu einer  
besatzung wol gelegen. nach ihm haben dergleichen die andern Keyser ihre besatzung alda gehabt wider die Wenden die  
jehnseit des wassers wohnten/ vnd hernach diese Lands herren vnd Bischoffe wider die von Böhmen. Der Berg darauff  
das Schlos gelegen/ ligt vff allen seiten herumb frey/ hat seine naturliche gräben dauon es fest ist Von dem Schlos berg bis  
an Sanct Afraberg ist ein grosse Steinern Brugk beschloffen. an dem ort da das alte Schlos gelegen/ stehet nix mehr dan  
ein hoher runder Thurn. die Statt ligt eins theils eben/ eins theils an den bergen/ dauon zwen/ als der Schlosberg vnd  
der Mertensberg/ als zwen arme sich nach der Elbe stre=  
F237-006,35 cken Im grunde hinauff an der Treibisch ligt ein ander berg/ Altenburg genant[...] von einem alten  
Schlos so alda sol gelegen sein/ jtz aber stehet nix dauon. Gegen Morgen dieser obbemelter Statt fleusst die Elb/ gegen  
Mittag die Treibisch/ gegen Abent findt die Berge/ nach Mittnacht das Bächlin die Meiffe/ dauon die Statt den nahmen  
haben sol. Es ligt diese Statt an einem bequemen ort/ von wegen der vmbliegenden Stett/ des Schiffeichen wassers/ der  
berge/ vnd gefunden luffs. herumb ist es ein gut nutzlich getreidlant/ nicht ohne Ertz: dan ein meil dauon ist der  
Scharpf=  
F237-006,36 fenberg gelegen/ an der Elbe hinauff/ da man Silber vnd Bleierz grebt. auff dem Schlosberg der  
gegen Morgen ist/ ligen zwey Schlösser/ eins der landt Fursten/ sehr schon vnd herlich/ welches hertzog Albrecht von  
Saxen erbawet: das ander ist des Bischoffs hoff/ von Joanne dem funfften an=  
F237-006,37 gefangen vnd noch nit ausgebawet. dar zwischen ist die Thumbkirch gele=  
F237-006,38 gen/ vnd daran gegen Abent der Fursten Capelle/ darinn ihre Begrebnus=  
F237-006,39 fen finet. Auff dem berge gegen Abent ist Sanct Apra Closter/ das Bischoff Reinhart gestiftet/ vnd  
vor etlichen Jahren ein Fursten Schuel daraus gemacht. Vber die Elb ist ein holtzerne schwebende Brugk/ daran die Fach  
sehr kunstlich gemacht/ dergleichen von holtzwerck im Römischen Reich nit sein sol. Freiberg/ ein berühmte vnd  
schone bergstat in Meissen/ erbawet von Marckgraff Otten/ Marckg. Conradis sohn/ zur zeit Friderici Barbarosse An dem  
ort da die Statt erbawt/ habē zuvor 2. dörffer gelegendem closter dē alten Zelle zugehörig/ eins die Lofnitz genant von  
dem bechlin das drin fleusst: das ander Christians Dorff/ dafür dem Closter das Stettlin Ruppen ge=  
F237-006,40 ben worden. diese Statt ist vom Bergwerck auffkommen: dan alda etwan der fuhrman( von dem kurtz  
zuor geredt) das bleierz funden hatte. Vmb Freiburg findt gelegen Dispolwaldt ein Stettlin gegen Oosten: zwischen  
Oosten vnd Suiden der Frawenstein: gegen Suiden der Marienberg: zw=  
F237-007,01 schen Abent vnd Mitternacht das Stettlin Walthem: gegen Norden die Statt Meissen: zwischen  
Abent vnd Mittag Kemnitz: nach der Sonnen Niedergang die Mitweyde: zwischen Auffgang vnd Mittnacht Drefen. Diese  
ist vnder den Meissnischen Stetten fast die groste/ vnd vor anderen be=  
F237-007,02 ruffen/ von wegen des gefunden Luffs/ des Bergwercks/ vieler gebew vnd schöner gassen. Sie ist  
volckreich/ hat wolhabende vnd reiche Burger/ vñ findt alda die leuth gaftfreij/ reinlich/ schon vnd freundlich. die  
Vorstette findt wol bewonet/ vnd wie neue Stette an zusehen. Vor dem Peters thor ist die Bettelstatt/ vnd von dannen  
gegen dem Eybischen Thor die Neue Statt vnd Dorm hoff/ vnd hinder dem neuen Kirchoff der Judenberg. die furnemsten  
zuge so in zwanzig Jahren erfunden worden/ findt: der Dor=  
F237-007,03 re schonberg/ der hohe stoll/ Dormhoff/ Narrenfresser/ Daniel/ Gedeon/ Gabe Gottes/ vnd Rimer.  
Vnd ein halbe meil von der Statt auff dem Brande/ da viel fundiger genge findt/ S. Erasmus/ S. Wolfgang/ der  
Brandtfolle/ Sanct Barbara/ Sanct Martin/ Sanct Bartholome/ zum heiligen/ Sanct Ulrich/ Sanct Nicolaus/ die Eiche/ der  
Vogelbaum/ die Dreifeltigkeit/ das heilige Creutz/ der Wildeman/ die Gottis Gab/ die Faß nacht/ der Sonnenglantz/  
König Daud/ die Weiße tauben. Von diesem Bergwerck findt etliche vom Adel reich worden. Vnder das Freibergisch  
Bergwerck gehören auch diese vmbliegende Flecken/ die man allenthalben dieser zeit noch bawet: Scharpffenberg an der  
Elbe/ Saxenburg an der J=  
F237-007,04 schope/ Glashutte an der Weiseritz vnd was zu dem gehörig/ Blattenberg/ höckenberg/ Ober vnd  
Nider Frawenberg/ Liebenaw/ darnach Saida/ Frawenstein/ Tarant/ Byberstein/ Linda/ Odern/ Eule/ Sibeln/ Ruppen/ vnd  
etliche die nit weit dauon gelegen/ Pfaffenberg/ höckendorff/ die hutte Newdorff. Die Gänge vmb Freiberg findt reich an  
Silber/ Kupffer/ Blei vnd Zin. Es schreibt Albertus Magnus/ das man gedigen Silber einem Letten gleich/ zu Freiberg  
gehaben habe. Jtziger zeit aber bringt es wenig/ allein an etlichen orten/ als auff der Gottesgaab/ der schonen Marien/  
vnd Sanct Gregorius zeche. Vorzeiten hat man alda auff andere weise die Zechen gebawet nit nach gewissen massen wie



tzunder: fonder hart neben einander gefuncken/ wie man noch an den alten Bingen sehen vnd erfahren mag. Durch die Statt fleußt die Muntzbach/ vnd nicht gar zu weit dauon die Mulda/ darauff sie auß dem Böhmerwald jhr holtzflöße haben. Vor S. Peters thor/ an der straffen nach Kemnitz/ ist ein Brun fur den Auffatz/ heißt zum Fernen Siechen. Jm jahr 1540. da hertzog Johan Friderich re=

F237-007,05 giret/ findt zu Freiberg an Leuth die vber 12. jahr alt waren/ 32763. gezeltt worden. Anno 1553 ward hertzog Moritz Churfurft in der Schlacht im Bi[...]humb hildeßheim im Ampt Peinen/ da er sich ritterlich wehret/ in die hufft geschossen dauon er im leger starb./ den 11. tag hewmonats/ vnnd ward das Eingeweid zu Siuershausen begraben: den Körper bracht man gen Freiberg den 23. tag desselben monats mit 20. Reutern vnnd Knechte vahren/ die neben feinem Grabe angehenckt findt. Von dem Sachsenlande/ altem vnd newem/ sampt allen herschafften so darin ligen. Cap. 48. Das Sachsenlandt hat lang vor Carolo Magno einen wei=

F237-007,06 ten begriff vmb sich gehabt. dan Westphalen Brunfwig/ vnd das man jetzund Saxen heißt/ findt dazumal alle in Sachsenlandt gewe=

F237-007,07 fen vnd war kein vnderfcheid vnder jhnen/ dann daß etliche die Oostphali=

F237-007,08 sche/ die andern die Westphalische Saxen hießen. Die Westphaler enden sich an der Wefer: vnd was vber die Wefer lag gegen Oosten zu/ hießen die Oostphaler. Dieser vnderfcheid sprechen etliche sey von den Longobarden entstanden. dan als dieses volck in Jtalien zog/ da triben sie viel Saxen auff die mit nach Jtalien reiseten/ vnnd da sie vber 14. jahr wider in Saxen ka=

F237-007,09 m[...] hieß man sie West walen/ die jtz in Westphalen wohnen. Das abe[...] die=

F237-007,10 fes wenig grunds habe/ wollen wir hernach in Westphalen anzeigen Zu vn vor den zeiten Caroli Magni hat Mechelburg/ Preuffen/ Pomern/ Bran=

F237-007,11 denburg/ vnd was Polen zugelegen war/ alles Vandalia geheissen/ vnd jhre Einwohner haben auch Schlaen/ Wandeler vnd Wenden geheissen. Wo der name Sax herkomme feye/ ist nit offenbar/ dann daß im Saxenspiegel also dauon geredt wirdt: Nach dem Alexander Magnus gestarb/ haben die von Asia wider die Pecroculos geftritten/ die dem groffen Alexander hulff gethan hatten[...] vnd vertriben sie auß der genge Cilicien/ da schiffeten die Pe=

F237-007,12 troculi dauon/ vnnd kamen achtzehn Kiel in Preuffen/ daß noch ein Wildt=

F237-007,13 nus war/ zwölff kamen in Rugen/ vnnd von denen findt kommen die Stor=

F237-007,14 maren/ Dietmarffen/ holtsteiner vnd hedeler. Jtem die/ so noch heißen die von Stein. Nun heißt das Griechisch wort zu Latein Saxum/ vnd von diesem Saxum sollen die Sachsen heißen Saxones. Dife meinung findestu geschri=

F237-007,15 ben im dritten Buch des Saxenspiegels im 24. Artickel wie aber folchs mit der warheit bestehn möge/ wil ich wider ein so berühmtes buch nit viel disputiren/ befehe nur in der tafel die gelegenheit beider Meeren/ ohn andere bestendigere rationes die noch bezubringen weren. Wiewol aber vorzei=

F237-007,16 ten Sachsenland auch Westphalen vnd Brunfwig/ vnd was bis zu der Elb gelegen ist/ in sich begriffen hat: ist doch jetzund viel mehr ein andere rech=

F237-007,17 nung darauff gemacht/ vnd nennt Sachsenland nicht nach den wässern fon=

F237-007,18 der nach den herrschafften/ vnd ist also zweyerley Saxen/ das Obere vnnd das Nidere. Das Obere Saxen ist vmb Wittenberg/ da das Churfursten=

F237-007,19 thumb ist: aber das Nidere ist bey Lunenburg vnnd Lawenburg an der Elb/ vnnd begr[...]fft in sich holfatz das vorzeiten Wagria hat geheissen/ Storma=

F237-007,20 riam vnnd Dietmarffen. holfatz ist etwan ein Graffschafft/ aber jetzund ifts ein hertzogthumb/ vnnd helt sich der erftgeboren sohn des König von Den=

F237-007,21 marck darin/ wie des Königs von Franckreichs negfter erb im Delphinat. Die statt hamburg ligt in Stormaria/ vnder dem Fursten von holftein: aber an Dietmarffen gehört die Biffchoffliche Statt Bremen. Vor alten zeiten habē die Saxen einen vierfeltigen vnderfcheid vnder sich gehabt: dan ein theil waren Edel/ die andern Frey/ die dritten gefreyeten/ vnd die vier=

F237-007,22 ten Knecht. Sie hatten auch Satzungen der Ehe halben/ daß kein theil feins stands vnd wemens vergeffen folte/ fonder ein Edler folt ein Edle/ ein Freyer ein Freye/ vnd ein Knecht ein magd nemen: vn welcher das brechen wurd/ folt am leben darumb gestrafft werden. S. Bonifacius schreibt/ daß die Saxen eh sie zum Glauben kömen/ dife gewonheit hatten/ daß sie die Jung=

F237-007,23 frawen vnd Ehweiber so sich hatten schwechen lassen[...] erwurgten vnnd ver=

F237-007,24 branten: aber den Ebrecher vnd Jungfrawenschwecher hengten sie darnach vber der verbranten frawen grab. Jtem sie boten ehr den grünen beumäften vnd hetten zu Mersburg vnderm freyen himmel ein gemeine Abgötterey/ ein Bild auff einer Seulen/ die Jrmen Seul genant/ darneben ehreten sie auch den Mercurium/ welchem sie zu bestimmbten tagen auch die Men=

F237-007,25 schen opfferten. Sie glaubten auch/ daß sie jhre Götter nicht möch=

F237-007,26 ten in den Tempel schlieffen/ noch mit Menschlichen Figuren bilden oder mahlen/ besonder vor vnnd eh sie der Römer Abgötterey annahmen/ als were jhr Gott zu groß vnnd auch zu wirdig darzu. vnnd derhalben wid=

F237-007,27 meten sie der Gottheit die Grüne vnnd Vnbefangene Wäld. Sie hielten viel von den Aberglaubigen

dingen/ vnnd auch von dem Loß/ vnnd befonder auß dem Vogelgefang vnnd jhrem fliegen namen sie Vrkunnd zukünftiger ding. doch keinen größern Aberglauben hetten sie als in dem Gefchrey der Roß oder der Pferd. Diefе vnd dergleichen Aberglauben hatten sie nach der heidnifcher manier oder weife fo lang biß sie der Römifche Keyfer Carolus Magnus mit dem Schwerdt vnnd großem Gewalt zu dem Romifchen Catholifchen Glauben gezwungen hatt/ darinnen sie auch etliche hundert Jahr haben bleiben muffen. Sie haben ein fruchtbar Erdreich/ in dem alle ding/ ohn den Wein/ wachfen. Sie haben auch Silber vnnd Ertzgruben. sie machen auch an manchem ort auß Brunnenwaffer ein herrliches/ fchönes/ vnnd weißes Saltz/ dauon sie jährlichs ein groffe Nutzung erobern. Sie fähen Gerften vnnd Wei=

F237-007,28 tzen/ dauon sie weiß Brot vnnd Bier machen. Das Bier trincken sie al=

F237-007,29 fo vnmeßig vnnd vberflüßig ja reitzen vnnd zwingen einer den andern zu ei=

F237-007,30 nem alfolchen vberfluß/ daß einem Ochffen zu viel were. Sie laffen es auch nicht dabey ble[...]ben daß sie sich nur allein truncken vnnd vol trincken vnnd fauffen/ fonder fauffen fo lang biß sie endlich widerumb nüchtern werden. vnnd das treiben sie den gantzen Tag/ vnd auch offtermal die gantze Nacht: vnnd welcher die andern mit trincken vberwindt/ der wirdt darumb gelobt wirdt darumb hoch gelobt/ vnd ift jhm ein Ehr/ er vberkompt auch dadurch ein Kleinot/ vmb welches er mit trincken gefritten hat/ vnnd zum zeugnuß feiner erjagten Ehre/ wirdt er mit herrlichen fchönen Rosen vnnd andern lieblichen Kreutern gekrönt. Vnnd wie fehr sie es auch hiemit vberma=

F237-007,31 chen/ hat jhnen gleichwols nie jhr Pastor auß der heiligen Gefchrifft be=

F237-007,32 weifen kunnen daß sie Sünd daran theten: dann Sanct Paulus fagt/ Sauffet euch nicht vol Weins. da hat er des Biers gar keine Meldung gethan. Darumb mögen sich die Rheinlender wol furfehen/ welche den Wein fur das Bier annehmen/ vnnd lieber zwo maeß guten Ba=

F237-007,33 characher Weins trincken/ dann ein halbe Maß dunnes Biers. Es gebrauchten sich auch die Sachffen grober Speyfe/ als vngefotten doch wolgereuchtes Speck/ roh Zwibel/ gefaltzen vnnd vngeleutert Butter. Am Sontag kochen sie gemeinlich fo viel auff ein mal da sie die gantze Wochen von effen Jn diefem Obern Sachffen/ welches heutiges tags gemeinlich vnnd fpecialiter den Sachsfischen nahmen behelt/ ift Witten=

F237-007,34 berg die hauptftatt/ vnnd pfleget noch vor wenig jahren der hertzen von Sachffen hoffhaltung/ gleich als in dem hauptflecken der Chur/ alhie zu fein. Die Statt hat diefen jhren nahmen van Witikind dem ersten Chriftliche Furften entfangen/ wie etliche meinen. hertzog Fri=

F237-007,35 derich der Churfurft hat vor etlichen Jahren in diefer Statt ein hohe Schul auffgerichtet/ die mit der zeit aller Welt bekant ift worden. Es haben in diefer Schulen die Doctores vnnd Gelehrten angefangen die Vernunft zu fcherpfen in der heiligen Schrifft/ vnnd haben verworf=

F237-007,36 fen die Satzungen der Römifchen vnnd Allgemeinen Kirchen/ vnnd nur allein die Biblische Schrifft zu handen genommen/ vnnd dauon gepredigt vnnd gefchrieben: aber es ift darauff gar ein groffer Auffruhr ge=

F237-007,37 folgt vnnd erwachfen zwischen jhnen vnnd denen fo jhrer Reformirung nicht beyfallen wolten Der erste Anfang vnnd meiste Vrfach entftundt auß den Indulgentijs/ welche Leo 10. Pabst zu Rom durch feinen verordneten herrn Dezerfium durch Teutffland ließ außrufen darwider fchreib vnnd predigte Martin Luther ein Auguftiner Munch gantz hart/ vnnd ward diefer der nahmhafte anfinger der Reformirung in Deutffchlandt/ dan er hat viel auff feine meinung gebracht/ gelerten vnd vngelehrten/ Furften vnd könig/ Bifchoff/ Priester vnnd Munchen. Aber die andern/ deren viel mehr waren/ hielten vber jhre Satzungen vnnd von alters hergebrachte Ceremo=

F237-007,38 nien gantz starck/ daruber Zwitteracht entftanden/ viel Bluts vergoffen/ vnnd zu beyden feiten vnzellich viel Bücher widereinander gefchrieben worden/ welches noch von tag lenger vnd mehr fortgang hat. Es starb diefer Lu[...]he=

F237-007,39 rus zu Eißleben in der Graffschafft Manfvelt( da er auch geboren was) im Jahr Chrifti 1546. am 18. Februarij. Vnd folget gleich auff feinen todt ein groffe enderung der Religion Das Corpus ward mit groffer folennitet gen Wittenberg gefürt vnd alda begraben. Im folgenden jhar ward das Con=

F237-007,40 filium zu Trident gehalten/ vnnd im Jahr darnach zu Augfpurg auff dem Reichstag ein neue Reformation in der Religion angerichtet/ fo man das Interim genennet/ darauff die protestirende Poeten gantz kunftige Pafwuil=

F237-008,01 len außsprenghen. vnd gien hiemit strax der blütige Krieg zwischen Keyfer Carolo vnd den Teutffchen Furften in fein werck/ in welchem der Churfurft von Saxen Johan Fridrich gefangen ward. Diefе statt ligt auff der rech=

F237-008,02 ten feiten der Elb/ vnder dem einfluß der Elfter/ vnnd hat diß Obere oder Kleinere Saxen gegen Oosten die Laufnitz/ vnd den Ort des Reichs Poln/ ins Noorden Brandenburg vnnd Meidburg/ ins Westen das Furften=

F237-008,03 thumb Anhalt/ ins Suidwesten Düringen/ vnnd ins Suiden die Marck=

F237-008,04 graffschafft Meiffen. vnnd ift Torgaw vngefehr mitten zwischen Witten=

F237-008,05 berg vnnd die statt Meiffen auch an der Elb gelegen. Anhalt ift ein Landt=

F237-008,06 schafft fur sich/ vnd hat feinen eignen Fürften/ ift gleichwols nit groß in feim begriff/ hat die Graffschafft Manfvelt ins Suidwesten/ vnnd das hertzog=

F237-008,07 thumb Brunfwyck ins Nordwesten/ das Bifthumb Magdeburg ins Nor=

F237-008,08 den/ die Marckgraffschafft Brandenburg ins NordOosten/ das hertzog=

F237-008,09 tumb Saxen ins Oosten/ vnd die Marckgraffschafft Meiffen ins Suid Oo=

- F237-008,10        ften. Diefes Furstenthumbs edle zier vnd berumbheit ift/ neben feinem alten herkomen/ auch der Durchleuchtiger/ ehrwürdiger vnnd hochgelerter herr Georgius von Gottes gnaden Furft zu Anhalt/ Graff zu Afcanien/ Bern=
- F237-008,11        burg/ vnd herr zu Zerbft/ des Durchleuchtigen 7c. Ernefti Sohn/ ein Man mit allen Geiftlichen vnnd Weltlichen tugenden geziert/ gebohren im Jahr Chrifti 1507. feines studirens erfte Fundamenten hat er gantz glucklich zu Wittenberg gelegt/ vnnd nach dem er einen guten progressum gethan/ hat er all fein fin/ hertz vnd gedanken auff die Theologie gelegt. Dadurch er zum Probft vber die Kirchen zu Magdeburg vnd Meiffen gesetzt ward/ wel=
- F237-008,12        chen er mit predigen vnd regiren gantz löblich vorgeftanden/ vnd jhm schier ein Apostolische autoritet dadurch erworben/ nach dem er auch etliche gute bücher an tag geben vnd hindergelassen/ ift er im jahr 1573 den 18. Oct. felig=
- F237-008,13        lich in Gon entchlaffen/ feins alters im 46. jar. Die Graffschafft Mansvelt. Cap. 49. WAn helts dafür/ daß die Graffschafft Mansvelt/ welche auch ein stuck des alten Sachsenlands ift/ jhren nahmen von Man=
- F237-008,14        no dem alten Teutschen könig bekommen hab: weil eben das wort Manvelt nichts anders bedeut/ als ein velt des Königs Manni. Wie dan auch scheint/ durch den ort des Furstenthumbs Anhalt fo Afca=
- F237-008,15        nia zu Latein genant wird/ vnnd bey diser Graffschafft ligt/ noch zu gewiffer darumb anzunemen/ als die vom Afcanen des Manni Vatter jren nahmen behalten: Nahe dabey ligt auch Afcherleuben/ fo viel als des Afchenis Leu=
- F237-008,16        ben oder hauß bedeutende. Auch ligt ein See oder Lach dafelbst/ fo vom fel=
- F237-008,17        ben Afchene den nahmen tregt. Gegen Morgen hat diese gegend neben sich die Saal/ das Ertzbifthumb Magdeburg/ vnd das Stifft Mersburg. gegen Mittag ligt jhr das Thuringer landt/ wendet sich gegen Abend zu beiden Graffschafften/ Schwarzenberg vnd Stolberg. Item zu den Furstentum=
- F237-008,18        ben Sangerhausen/ Anhalt/ vnd Affeburg also daß die Grauen von Manf=
- F237-008,19        velt( die auch edle herrn von heldrungen genant werden) mit vilen Fur=
- F237-008,20        ften vnd herrn vmbnachtbart findt. Zu welcher zeit aber/ oder von welchen dife Landtschafft mit dem titel einer Graffschafft verehrt worden sey/ dauon kan man nix gewisses haben. Doch wil Andreas hoppenradt in feim buch von der Geburts lini der Fursten in Sachsen/ wie auch Ciriacus Spangen=
- F237-008,21        berg/ jhr hohes alter darauß beweifen/ daß ein Graff von Mansvelt mit na=
- F237-008,22        men hegerus zu einer zeit mit könig Arturo auß Engellant gelebt habe/ vnd bey jm sampt andern helden an der Ruiden taffel gefessen: wie dann noch mitten in Engellant nit weit von der flatt Nolinggen zwischen den flüssen der Trenta vnd Roter/ ein stetlin Manfuelt genant gefunden wird. Arturus a=
- F237-008,23        ber hat gelebt vmb das jar Chrifti 542. Es begreift diese Graffschafft noch vier andere Graffschafften in sich/ nemlich Aruftett/ Wipra/ Wethin/ vnnd Quernfurt/ welche vorzeiten jhre befondere Grauen gehabt Auch ligt in di=
- F237-008,24        fer Graffschafft ein Saxische Pfaltz/ sampt andere herfschafften mehr. Jhr furnembste stett find: Manfuelt/ Eisleben/ Wipra vnd Leimbach. Eisleben/ die namhaftste zwischen der Saal vnd Wipper gelegen/ ift jhres alters vnd gelegenheit halben berumbt. Dann man helts dafür/ daß sie jhren nahmen von der Egyptischen Jfide bekommen/ welche/ wie Tacitus bezeugt/ nach jhres Mans Oftridis tod/ Schwabenlandt/ vnnd die nechst dabey gelegene örter durchwandelt/ vnd zu Eisleuben jhre Wohnung gehabt. Sie ligt an einem gefunden vnd außbundig gutem ort. Jhr boden ift nicht allein auß=
- F237-008,25        wendig/ fonder auch inwendig fruchtbar/ fintemal er dort Getreid/ hie aber Metal reichlich gibt vnnd darreicht. Dann dafelbst vmbher bey Eisleben/ Mansvelt vnd hochsteden/ greibt man ein art schwarzen steins herfur/ der sich spalten lefft wie der jenige der sich zu dunnen Leien hawen vnnd fur zie=
- F237-008,26        gel brauchen lefft. etliche nennen jhn Ardofam. Er hat viel Pech vnd Ertzes bey sich/ gibt auch gewisse anzeigungen von sich daß er Metallreich feie/ weil man hin vnd her ein Golt vnd Kupfferfarbe drauff siehet. diesen grebt man alda mit groffer menge auß den bergen herauß/ legt holtz darumb vnd brent jn wan er aber entzündt ift/ gibt er eben solchen geruch von sich wie die stein=
- F237-008,27        kolen. Vnd wann sichs begibt/ daß ein fittiger regen auffs Fewr fellet/ gehet es nit allein nit auß/ fonder gewint auch ein groffere flam/ vnd schmelzt sich der Stein eh als sonft/ welches dan ein gewisse anzeigung ift feines beywo=
- F237-008,28        nenden hartzes vnnd Pechs. Auch ift nit stillschweigend furüber zugehen/ welchs nit vnbillich ein mirakel der kurtzweilenden natur mag genant wer=
- F237-008,29        den/ daß dieser Stein mit feinen Goltfarbigen lineamenten/ Bilder vnnd abriß allerley thier klarlich an vnnd auff sich sehen lefft/ also das man ein je=
- F237-008,30        des im ersten anblick vnderfchiedtlich erkennen kan. Etliche fagen/ er zeigt allein folcher thier bildnuß als in dem bey Eisleben gelegenem See oder Lach erzeugt werden/ als Fisch/ åle karpffen/ frösch/ 7c. aber andere fagen/ er laß auch andere thier figuren an sich vermercken/ vnd daffelbig genaw vnd eigentlich/ als von hünern vnd hanen/ von Salamandern Ja man sagt fur ein warheit/ daß auch vff einem von solchen steinen ein bild eines Pabsts mit einem bart vnd dreyfachen Cronen funden/ das von vielen gefehen wor=

- F237-008,31 den. Ferners haben sich zu Eisleben viel gedencckwürdige sachen zugetra=  
 F237-008,32 gen. dan daß ich deren geschweige/ wil ich allein erzehlen/ daß im jahr 1082. eine verflamlung der  
 ftende in Sachffen alhie gehalten worden/ welche auß geheiß Pabsts Gregorij 7 nach angelegter Conspiration wider Keyfer  
 heinrichen 4 hermannum den hertzen von Lothringen jhnen zum Kō=  
 F237-008,33 nig erwelt/ welcher mit behelff des schlosses zu Eisleben/ dem Keyfer ein zeitlang widerftund/ vnnd  
 feinen von Friefen verflamleten Leger oder heer mit beyftandt Graff Ernsten von Manfvelt in die flucht schlug. Daher  
 noch/ wie man fagt/ die gaß zu Eisleben/ die heut zu tag die Freiftraß ge=  
 F237-008,34 nant/ die Friefenstraß geheiffen werden fol. Die Landtgraffschafft Thuringen. Cap. 50. JM Düringer  
 Land haben vorzeiten die Völcker Sorabi geheiffen/ wie man meint/ vnd findt darnach so mechtig worden daß sie ein  
 befonder Königreich in Teutßchland machten. Jhre herr=  
 F237-008,35 schafft streckten sich dazumal biß an den Main in Franckenlandt. Aber da sie mit den Schwaben  
 jhren Nachbahren stets im hader lagen/ berufften sie die Francken auß dem Nederland/ vñ gaben denen das Main=  
 F237-008,36 göw vmb Wurtzburg ein zunemen/ damit sie kein gez[...]ck mehr mit den Swa=  
 F237-008,37 ben hetten Nachdem aber die Francken an Main kōmen/ nam der Thurin=  
 F237-008,38 ger wesen ab/ also das Anno 524. der Thuringer Königreich abgethan ward vñ den Fränckischen  
 Königin/ die nit allein Franckenland vnder jrem gewalt hatten/ fonder auch das Thuringer Land. Die haupttat in Durin=  
 F237-008,39 gen ist Erffurt/ die alten nennen sie Erphesfurt. alda hat S. Bonifacius der Teutßchen Apofstel ein  
 Bistthumb gestiftet/ aber es ward bald gen Meintz gelegt Der Boden vmb Erfurt ist vber die maß fruchtbar vnd laufft  
 ein Waffer durch die Statt das heist Gera/ dauon die Statt purgiert vnnd gefeubert wirdt. Sie ist vnder Clodoueo dem  
 Franckischen König ange=  
 F237-008,40 fangen zu bauwen/ das ist/ vmb die zeit der Keyfer Theodosij vnnd Arcadij. Dagobertus König von  
 Franckreich hat auch etwas zu jhrem Baw ge=  
 F237-009,01 holffen. Anno 1066 hat man die maur gemacht/ vnnd sie mit Thurnen be=  
 F237-009,02 festiget vnd bewahret. Es ist kaum zu glauben wie diese Statt in jhrem an=  
 F237-009,03 fang so dapffer hat zugenommen/ vnd war so weit erwachsen/ daß der men=  
 F237-009,04 ge halben des groffen Volcks so darin was/ funff vnd zwentzig Pfarrkirchen auffgericht wurden aber  
 sie fieng bald darnach widerumb an abzunehmen Anno 1417 gieng ein Feuer darinnen auff/ vnnd verbrand gar nahe  
 das dritte theil der Statt. dann es waren etliche darzu bestalt die Fewr solten einlegen/ vnder welchen der furnembst ein  
 Munch war/ aber er ward er=  
 F237-009,05 griffen vnd mit glüenden zangen zerrissen. Anno 1392 ward die hohe Schul in dieser Statt auffgericht.  
 Anno 1509. entftund zwischen den Burgern vnd dem Rath ein Auffruhr von wegen der auffgelegten stewer. Die Statt  
 wolt wissen wie thewr se veretzt were/ vnnd funden daß sie veretzt was vmb 500000. Rheinische Gulden/ dauon sie  
 jährlich an bezahlung der haupt=  
 F237-009,06 fumm 30000. zu Zins geben. Es vberfchoß aber jährlich die fumm des ein=  
 F237-009,07 nemens vber die fumm des außgebens/ darumb erhub sich der Lermen/ der doch mit der zeit ohn  
 Blut vergießen zertheilt ward. In dieser Statt wirdt die gröfste vnnd schwereste Klock von dem gantzen Teutßchland  
 gefunden. Doch höre Jch von einem der sie beide gesehen/ daß die groffe Thum Klock zu Cölln/ wo nicht mehrer/  
 doch nicht weniger fein sol als die zu Erffurt/ nur daß die Erffurter ein gewaltigern Klang gebe. Zu den zeiten Keyfers  
 Lotharij 2 ist auß dem Düringer lande ein Landgraffschafft gemacht worden. vnnd haben die Landtgrauen hierinnen  
 vorzeiten jhren sitz zu Jfe=  
 F237-009,08 nach gehabt/ da auch Landgraff Ludwig Sanct Elifabethen Gemahl mit feinen Eltern begraben ligt.  
 Diß Landt ist vber die maß fruchtbar/ vnnd von Getreid vber alle örter des Teutßchenlands/ derhalben es auch Geor=  
 F237-009,09 gius Agricola einen feisten Bauch des Teutßchlands nennt. Er tregt auch viel Waitkrauts/ welches  
 mit gar groffem nutzen der Einwohner in andere lender gefurt wirdt/ vnd den Tuchferbern sehr dienstlich ist. Die groffe  
 Klock( welches Jch schier vergessen hette) hengt alda in vnser Lieben Frawen Kirch von S. Bonifacio erbauwet. Auch wirdt  
 Erffurt fur die gröfste Statt von Teutßchland gehalten/ wiewol jhr Cölln noch Streit beut: daß also die zwo gröfste  
 Stett Germaniae auch jede die gröfste Klock habe. Weinmar ist auch ein lustige statt in Düringen/ vnnd weiland eine  
 Graffschafft gewesen/ jetz aber der hertzen zu Saxen Sitz vnd hock=  
 F237-009,10 läger. dieselbige haben alhie ein herrlichen Palaß auß quader vnd nach dem richtscheidt gehauenen  
 steinen zierlich gebawet/ auch einen Baum oder Luftgarten mit allerley Beum kunftlich durchpflantzet/ wirdt von dem  
 fluß Jlma/ welcher sich darnach in die Saal gibt/ befeuchtiget. Jena/ ein an=  
 F237-009,11 dere nahmhafter Statt in Düringen/ welche etliche sich vnderwinden wol=  
 F237-009,12 ten jhren nahmen von dem Jano herzuziehen welches doch nicht gefche=  
 F237-009,13 hen kan/ dieweil derselbe Janus dauon man in Jtalien findet/ dem Teutßchland gantz vnbewußt vnd  
 vnbekant gewesen. mich wundert auch daß sich noch niemand vnderstanden zu sagen sie seye vom Manno oder Tuif=  
 F237-009,14 vone erbawet/ vnnd derselbe habe sie nach seines Vatters oder Anherren nahmen zur gedechtnus also  
 genennet. Man weiß aber wol daß jhre an=  
 F237-009,15 kunfft etwas zu new darzu ist. Derhalben es der warheit am ähnlichsten daß die Statt den nahmen



von dem guten Wein vberkommen habe der da=

F237-009,16 felbst wechlt/ vnd auff hebräisch Jain genent wirdt/ wie Strigelius auch daunn schreibt: Hinc placet Hebraeo nobis hanc nomine dici, Vt vetus a Jain nomen Iena tenet. Cur ita crediderim, nisi mentem vocola fallit Certa huius ratio nominis esse potest. Quippe voc at Jain Solymae pius incola terrae, Hoc quod nos Latio dicimus ore merum. Quae caput in medijs vrbs fertilis erigit vuas, Hanc quicquam à vino nomen habere neget. Ist in einem Thal gelegen/ mit Thurnen vnnd mauren befestiget/ hat eine brugk vber die Saal/ ist ringumbher mit lustigen bergen vnd Weingarten vmbgeben/ hat auch ein particular Schule. Beim Ortelio find ich( welchs doch schwerlich zu Glauben) diß Landt begreiffe in seinem geringen streich zwölff Graffschafften/ vnd auch so viel gefürter Abdeyen hundert vnd vier vnd vierzig Stett/ vnd auch so viel kleine Marckflecken/ zwey taufent dörf=

F237-009,17 fer/ hundert vnd funffzig Schlösser. Es vermeinen etliche/ die Thuringer haben jr erst ankommen von den Gothen gehabt/ welche in difem land der stat Gotha jhren nahmen gelassen. Es ist aber ein gantz vngewisse rechnung/ wiewol sie erst im Jahr 923. fol auffkomen seyn. Sie ist nit sonderlich groß: aber bey den zeiten hertzog Johann Fridrichs Churfürsten zu Saxon der massen zierlich vnd vest gebawet worden/ zu sampt dem beiliegenden Furfli=

F237-009,18 chen Schlos Grimmenstein/ das sie keiner andern Vestung Teutscher Na=

F237-009,19 tion etwas vorzugeben/ vnnd ein jeden gewalt leichtlich auff halten mögen/ welche doch im Jahr 1567. zerrissen vnd zerfchleiff worden ist. dan als her=

F237-009,20 tzog Johan Fridrich der mitles zu Saxon/ etlichen vvm Adel/ deren furnem=

F237-009,21 fter Wilhelm von Grunbach gewesen/ so in des Reichs Acht vnnd Bann erklert worden/ von wegen freueln vnnd beraubung/ an etlichen Stenden Teutscher Nation begangen/ in dieser Vestung vnderfchlauff vnd auffent=

F237-009,22 halt geben. vnd da er nach vieler Furfsten vnd Keyfers Max[...]miliani 2. ernst=

F237-009,23 licher warnung/ sich derselben nicht entschlahen wollen/ ist er sampt jhnen fur einen Echter erkant/ vnd von des Reichs Stenden hertzog Augusto zu=

F237-009,24 bekriegen befolen worden. dieser hat den 25 Jan. in obgedachtem Jahr die gewaltige Vestung Grimmenstein/ sampt der Statt Gotha/ im nahmen des Röm Reichs vrplötzlich vberzogen/ durch den harten Winter belegt/ bis er sie auff den 13. Aprilis vngefehr vmb sex vhr nachmittag durch auffgebung eingenommen/ vnd den Furfsten feinen Vetteren/ sampt den Ech=

F237-009,25 tern gefangen/ eben des tags auff welchem auch sein Vatter felig/ der elter hertzog Johan Fridrich/ von weiland Keiser Carlen 5. in der Mülbergi=

F237-009,26 fchen Schlacht gefangen worden. Er ward mit 1000. pferden/ auch einem Gu[...]schwagen stracks nach Drefen gefuert/ demnach Keyfer Maximiliano gefenglich gen Wien vberfendet/ welcher jhn zur Newenstat/ demnach im Schlos Presburg verwaren lassen. Im Zeughaus des Schlosses Grim=

F237-009,27 menstein fand man 160 stuck Geschutz auff Rädern/ deren neun der größe=

F237-009,28 re[...] der Churfurst voraus zu feinen handen nam/ acht Maubrecher schickt er dem Keyfer/ die vbrigen theilt er zugleich mit hertzog Wilhelmen des ge

F237-009,29 fangenen Furfsten bruder/ welcher zu folcher belegerung geholffen. Von den Echtern wurden auff dem Marcktplatz zu Gotha den 18. Aprilis Wilhelm von Grunbach/ vnd D. Chriftian Bruch geuierthelt. die vbrigen/ Wilhelm von Stein/ Daud Baumgarter/ vnd hans Bayer mit dem fchwerdt ge=

F237-009,30 richtet demnach befahl Keyfer Maximilian die Vestung zu schleiffen vn zu fchlichten. dieses ist was man in Schrifften von der Grunbachischen Acht vnd zerförung Gothe findet/ sonst gehen noch seitzame reden vnder dem ge=

F237-009,31 meinen Man von diesen fachen/ alhie vnnötig zu melden. Es gieng auch vnder der Belegerung ein klein Buchlin aus in Deutche reinem wunder kurtz verfaßt/ vnd war die Nachtigal intituiert/ ist vielen leuthen hohes vnd nidres stants furkommen/ also das es auch etliche außschrieben/ etliche fei=

F237-009,32 ner kurtze halben außwendig lernten: ward aber von Keiser Maximiliano hochlich nachzutrucken verboten/ auch die vebtreter mit ernst gestrafft/ da=

F237-009,33 mit kein weitere vnruh in Deutschland dadurch entftunde. Es war aber das gedicht so feltzam eingestellet/ das man schwerich daraus verstehen kunt/ ob es ein Supplication/ oder ein crimination/ oder ein proteftation/ oder ein Vaticinium/ oder was man eigentlich daraus hat follen machen. Von heilfamen Bädern des Teutschen Landes/ so viel als Doctor hans Jacob huggel Artzt zu Basel dauon schreibt. Gleich wie der himmel Gottes wonung ist/ also ist das Erdrich der Menschen vnd Thier behaufung/ ja jhre Mutter. dan sie sich gegen den Menschen in geringerm zorn erzeigt als die andern Element. Dan das Wasser geufft herab schlagregen/ es gebiert hagel/ richt sich vff vngeftumme Wellen/ es bringt guß den niemant widerstehn mag 7c. Die Luft verendert sich in dicke Wolcken/ daraus graufame Donner komen. deren keins thut das Erdtrich/ sonder es dienet jederman. bringt alles/ vnd trucket alles gutwillig aus jhm/ allein dem Menschen zu nutz: wol=

F237-009,34 reichende ding/ schmackhafftige speis/ allerley gutes safft/ feltzame farben/ vn wo jhm etwas vertraut wirdt/ gibt es mit Wucher wider. wer mag gnug=

F237-009,35 sam außsprechen seine Reichthumb? wer mag ermessen seine fruchtbarkeit? befunder wo man acht hat wie viel vnd mancherley Metallen jetz so viel jahr vor vn nach Chrifti geburt aus jm find gezogen/ welchs noch ohn

vnderlas wehrt Neben diefem geuft es auchaus heilfame wäffer/ kalt/ vñwarm/ die in adern vnd quellen nimmer verfigen/ alles zu nutz vnd heil dem menfch

F237-009,36 lichen gefchlecht/ vnd feines lebens auffenthaltung. daher dan die alte hei=

F237-009,37 den die Erdt fur ein Göttin vnd vnfer aller groffe Mutter gehalten haben. Dan was fur groffe Kranckhei[...]en vnd heimliche gebreften durch diefe heil=

F237-009,38 fame Bäder vertriben/ ift offenbar gnug Wollen derhalben vors erft fagen wanneher die warmen Wäffer jhre hitz/ geruch/ auch fonft viel andere kreffit entfahen. Die erfahrne Naturkundiger bekennen/ das die warme wä=

F237-009,39 fer jhren geruch/ gefchmack/ vnnd fonft viel andere kreffte entfahen von der Materj dadurch fie fließen: wöllen aber nit zulaffen/ das fie jhre hitz nemen von Schwebel oder Pech/ oder andern dingen die da gern das fewr an=

F237-010,01 nemen/ nemlich das in jhnen das fewr gleich als in einem Kalckstein fteckt/ welcher fo er mit waffer begoffen wirdt/ erhitzt er das waffer. deßgleichen mag nit der Sonnen hitz/ der windt/ das lauffen oder innerliche hitz des erd

F237-010,02 richs noch auch die Materi durch welche das waffer fleufft/ folche fließende Wäffer erhitzigen: fonder allein muß folchs durchs fewr gefchehen/ deffen einige eigenschafft ift etwas zu erhitzigen/ im höchften grad. Pech brent wol im waffer/ aber Schwebel nit. vnnd fo du waffer auff brennent Pecht fchut=

F237-010,03 teft/ wirdt das fewr damit nicht ausgelefcht/ fonder gemeert. vnd deßhalben mag wol fein/ das die heißen Bäder haben Pech zu eim zundel/ aber nicht Schwebel[...] vnd fie nemen jhre hitz nit vom Pech/ fonder vom fewr damit das Pech angezündet ift. das das waffer aber an etlichen orten nicht fiedent

F237-010,04 heis/ fonder law heraus quelt/ ift vrfach/ dz es ein weitē weg laufft/ vñ ander kalt waffer fich mit jhm vermifchet oder das zu der brunft zuuiel wassers kompt vnd das brennendt fewr nit gnugfam ift zu erhitzigen im hohen grad Wen aber folch heis waffer weit durch fein Canell lauffen muß vom vr=

F237-010,05 fprung da es gefotten wirdt/ verleurt es wol etwas hitze/ aber der böß ge=

F237-010,06 fchmack/ vnftetig geruch/ vnd heßliche farb fo fich darin gefatzt/ bleiben darin Eben fo gehts auch mit den fawren/ bittern/ gefaltzen/ vñ alaunten weffern/ dern wir viel hin vnd wider inTeutſchlant haben. Dan dieweil tieff im erd=

F237-010,07 rich das Brunnenwaffer vnd mancherley gefafft entfpringet vnd erwezt/ erfindt fichs/ das auch fo viel feltzamer vnd mancherley gefchmack im Erd=

F237-010,08 rich durch die Natur geboren worden/ welche die wäffer an fich ziehen vnnd mit jhn herfur bringen. vnd alfo werden die wäffer bitter/ fo fie fließen durch Alaun erdt: durch gefaltzen Ertz: fawr/ durch nider gewechs: vnnd eins bößen gefchmacks/ fo fie lauffen durch fchwebliche vnd pechifche orter. Es bringen aber die warme Bäder gemeinlich diefer folgenden materien einige mit fich als nemlich: Alaun/ Salpeter/ Saltz/ Schwebel/ gefchwebelte kreiden Bitu=

F237-010,09 men genant/ Golt/ Kupffer/ Eifen. Alle wäffer die da heilfam findt/ trucknen auf/ etliche aber trucknen vnd erhitzigen/ andere trucknen vnd kelten zumael. Infonderheit aber welche Saltz vnd Kupffer haben/ dienen den krankhei=

F237-010,10 ten die von kälte vnd feuchte jhren vrfprung haben/ vnd langwirich find/ als das podagra/ läme/ nierenwee/ engbrüfti mit bößen gefchweren die ftezt eite=

F237-010,11 ren Welche Saltz vnd Niter haben/ helfen dem haupt vnd der Bruft/ die mit Flüssen ftezt beladen werden: dem feuchten Magen der Wafferfucht vñ weicher gefchwulft. Die Alaun mit fich bringen/ vertreiben das blut fpeien/ helfen dem vnwillenden Magen. item dem hinderen blutlauff: der vnmeffi=

F237-010,12 gen/ wie auch der vnordentlichen Weiber krankheit: item den jenigen die aus fchlechten vrfachen ftezt ein misgeburbringen: denen die zuuiel fchwi=

F237-010,13 tzen vnd langfam dōwen. fie dienen auch der weichen gefchwulft der Schin=

F237-010,14 bein/ vnd vertreiben die krampfadern. Gefchwebelte Bäder vnd Wäffer er=

F237-010,15 hitzigen vnd erweichen die neruen/ miltern den fchmertzen des harten Stul=

F237-010,16 gangs der zu Latin Tenafmus genant wirt/ fie ziehen heraus die böße feuch=

F237-010,17 tigkeiten die zwifchen haut vnd fleifch ligen/ grint vnd kretzigkeit/ in fumma fie reinigen die haut von manchem vnftat. fie findt nutz der lebern/ der Ber=

F237-010,18 mutter/ vnd krankheit der lenden. Gefchwebelte kreiden/ welche Bitumen genant/ fchaden etlicher maffen dem haupt/ erhitzigen aber mechtig/ vnnd er=

F237-010,19 weichen die Bermutter/ die blafen/ vnd das eingeweid Colum genant. wel=

F237-010,20 che Golt haben findt gut fur fchmertzen der Därn/ den Fiftulen/ dem poda=

F237-010,21 gra/ vnd bößen gefchweren. Die vom Eifen ablauffend/ nutzen dem Miltz vñ dem Magen. Welche aber von vielen gemifcht findt/ die wircken nach den Metallen art vndnatur die darin am krefftigften find. Weil wir nun ins ge=

F237-010,22 mein von der bäder wirkung nach art vnd natur der Metallen die fie in fich haben verftanden. kan jederman leichtlich eines jeden Badts eigenschafft erkennen fo er acht hat was Metallen es in fich habe. damit wir aber der fa=

- F237-010,23 chen gnug thun/ wollen wir kurtzlich begreifen vnd anzeigen die natur vnd eigenschafft eines jeden badts infonderheit/ so viel deren die bekantften in Teutſchland find. Wollen also zum erſten ſagen von Oberbaden im Ergöw der Eidgnosſchafft gelegen. Vnder dieſer Statt Baden hat das warm waf=
- F237-010,24 fer gar ein mechtigen vrſprung/ alſo das es zu beiden ſeiten des ſchiffreichen waffers Limat vnuerhindert herfur tringt/ vnd iſt alſo heis/ das der menſch im vrſprung kaum erleiden mag. Sein waffer hat viel Schwebels vermi=
- F237-010,25 ſchet mit wenig alauns. diſ badt wermt vñ trucknet/ verzert vnd eröffnet/ vñ zeu[...]ht an ſich alle böſe vñ kalte feuchte. daruñ iſts gut fur breſten des haupts welche von kälte des hirns komen/ als lythargia die ſchlaffucht/ verlirung der gedechtnus/ ſchwachheit der neruen/ der ſchlag/ ſchaden des gehörs vnd gefichts. Es verzert auch kalte fluß/ welche vom haupt herab fallen/ wermbt vnd trocknet den Magen/ macht wol döwen/ öffnet verſtopffung der leberen vnd des Miltzes/ ſtillet den ſchmertzen der Därme/ Colica vnd Iliaca genant. Es hilfft auch den frawen ſonderlich wol furmancherley preſten der mutter. Es ſtillet ſchmertzen der gleich/ welcher von reiten iſt/ vnd reiniget die haupt von mancherley vnſtettigkeit. Es ſchadet aber denen die hitziger vnd truckner complexion find/ auch denen ſo verzehrt ſind von der kranckheit phtiſis/ oder Ethica. auch ſchadet es den alten/ vñ nutzt in alweg mehr den weibern als mennern. Drey meil von Marckgrauen Baden im Schwartzwald/ ligt das Wildbad in einer rauhen art/ hat aber nicht ſo ſiedendt heis waffer wie Baden. Sein waffer iſt gar heilſam den lamen betthriſen vnd contracten. Es helt Schwebel/ Alaun, vnd Kupffer. Es reiniget das haupt/ vnd die aus
- F237-010,26 wendigen ſinn/ das hirn/ magen/ vnd die Derm. iſt auch gut den gefuchti=
- F237-010,27 gen/ vnd Calculoſis/ die am ſtein der Nieren oder Blatern noot leiden. iſt bequemer den Mennern als den Weibern/ wie das Bad zu Oberbaden im Schweizerlandt mehr den Weibern als mennern nutzt/ dann es hilfft fur mancherley breſten der mutter. Es iſt ein ander Baden/ Niderbaden genant/ welches den Marckgrauen zugehört/ da man fur langen zeiten ein groſſen qwell heißes waffers funden hat. diſ waffer helt in feiner vermifchung Schwebel fältz/ vnd alaun. dienet zu vertreibung engung der bruſt/ welche von kalten flüſſen des haupts kompt/ den feuchten augē/ den faufenden oren den zitterenden glidern/ dem krampf vnd andern kranckheiten böſes geäd̄ers ſo von kalter feuchtigkeit kommen. Item iſt nutz denen die ein kalten/ feuchten/ vñdöwigen Magen haben/ dem weethum der lebern vnd Miltz von kälte/ dem anfangk der wafferfucht/ dem Därme/ [...]hut auch hulff dem Sand vnd Stein der blatern vnd nieren. I=
- F237-010,28 tem iſt hilfflich den vnfruchtbaren Weibern/ hilfft der Bermutter/ vertreibt den weißſen Flus der frawen/ mindert die geſchwulſt der bein/ heilet den grint/ vnd alte offne ſchaden/ die löcher von den Frantzofen. wider da Po=
- F237-010,29 dagra hat es ein befunder lob fur andere Bäder. Nu weit von Pfortzheim da der Marckgraff hoff helt/ ligt das Celler=
- F237-010,30 badt. Dieſes Bads waffer hat Alaun/ Kupffer/ vnd wenig Schwebel ver=
- F237-010,31 treibt die zuſamengeſetzte Materj vnnd feuchte/ vnnd findt kalte Fieber/ böſe Compl[...]xions des magens/ kalt vnd feucht flegmatifch Es heilet wunden vnd geſchwehr die ſonſt niemand heilen mag/ ſtellet alle fluß/ den ſchmertzen dergleichen/ iſt gut denen ſo warmer vnd guter truckner complexion findt Man hat erfahren/ das es ſonder aus fur andere Bäder die gehlfucht hin=
- F237-010,32 weg nimpt. In dem hertzogthumb Wirtenberg ligt ein Statt gnant Göppingen/ vnd iſt ein Saurbrun da/ vnd ein badt das man doch einhitzen muſ gleich wie das Cellerbadt diß waffer helt in ſich viel ſawrer gewex/ vnder welche ein wenig ſchwebels gemifcht wirdt. Sein hulff iſt das es eroffnet die ver=
- F237-010,33 ſtopfte lebern vnd miltz iſt auch bequem den wafferfuchtigen vnd gehlfuch=
- F237-010,34 tigen vnd denen ſo das dreytägliche Fieber haben. Iſt gut fur das darm=
- F237-010,35 gicht vnd grimmen Iliaca genant/ oder voluulus. Es ertödt die Würm ſo es getruncken wirdt. Zu Aw oberhalb Rotenburg am Neckar iſt gleich ein ſolch Badt/ hat auch faſt ſolche vermifchung wie das vorgeante/ allein das es mehr ſchwe=
- F237-010,36 bels hat. darumb das waffer auch nit ſo ſawr/ wie das vorgeante/ aber etli=
- F237-010,37 cher maſſen hitziger/ vnnd truckner mehr auff die breſten ſo inwendig dem leib verborgen ligen. Ein viertel meil von dem Cloſter Pfefers genant( S. Benedicten Or=
- F237-010,38 dens/ in der Rhetier landtſchafft/ vnd vnder Churer Biſthumb gelegen) ge=
- F237-010,39 gen Mittag zu am Gletſcher waffer( Caming genant) in der tieffe zwifchen den gehen hohen Bergen/ iſt vngeſehrlich( wie man in hiſtorijs findet) An=
- F237-010,40 no 1255. ein warm Badt von einem Ieger gefunden/ das ligt alſo tieff zwi=
- F237-011,01 ſchen zweien hohen vnd oben zuſamen gebogenen Velfen/ das nimant ohn lange Seiler darzu hat mögen kommen. jetz iſt ein Bruck da. die Son ſchei=
- F237-011,02 net Summers zeit zu Mittag vngeſehrlich ein ſtund darein/ iſt aber dan=
- F237-011,03 nocht gantz dunckel da vnden/ das man auch vmb den Mittag eines liechts in den engen gemächern bedarff. Diß waffer iſt zimlich warm/ aber nicht heis/ dringt herfur durch ein ſpaltung des Velfens/ vnnd iſt zu Summers zeiten fein fluß ſo ſtarck/ das es waffers gnug gebe fur zwej tauſent Baden=

- F237-011,04 der Menschen/ wen fein qwell auff einer weite were. Nun aber ist der kaffen( auch in ein Velfen gehawen) so eng das nit viel vber hundert menschen darin gesitzten mögen/ die sich dannoch gantz eng vnnd nah zufamen schmu=
- F237-011,05 cken muffen/ vnd sitzen da in der dünckle/ wie die feelen in S. Patricius feg=
- F237-011,06 fewr. Es ist das wasser gantz lauter/ kompt ab Golt vnd Kupffer/ vnnd hat gar kein geschmack. Etlich meinen es hab auch schwebel vnd Salpeter. Es gehet an im Fruling den dritten tag Meiens/ vñ endet sich im W[...]nter den 24. Septemb. Es weht mit den kreutern/ vnd stirbt mit jnen. Es ist ein starck Badt. Etliche kranckheiten enden sich in neun oder zehn tagen/ etliche in zwölff oder funffzehn/ nach herte der complexion/ nach räuhe vnnd gröbe der Leuth/ vleis vnd vnfeis des Badens. Es nimpt hinweg ein jetliche contra=
- F237-011,07 ctur oder krümme der verfallnen glider/ oder der läme so von zorn vnd wein entspringen/ alles zittern der hend vnd beinde/ die gicht der glider so man Ar=
- F237-011,08 telicam nent/ alle mude der glider/ oder so sie schweynen/ alt verjaret Fieber: die Süchten so sich auff die gehlfucht neigen: den gries vnd reyßenden stein/ gebresten der Nieren vnnd blatern: all v[...]rborgene kranckheiten so zwischen haut vnd fleisch verborgen oder offentlich ligen/ als der mager/ raud/ schü=
- F237-011,09 pen/ kretze/ vnd alle dergleichen vnflätigkeit. Item alle offne schaden so vnder den knien vnd enckeln entspringen/ den Krebs/ Fiftel/ mit sampt den brüßte=
- F237-011,10 schweren. alle wunden so zu früh geheilet worden/ vnrecht natürlich gezogen fleisch alle vbel geheilete wunden/ alle vbel geheilete beinbrüch/ die verrenck=
- F237-011,11 te glider/ vnd so mit foltern verderbt findt: alle vngeheilte schuß vnd stich: al=
- F237-011,12 les gestanden vnd verschossen blut/ von fallen/ stossen/ oder schlagen: alle er=
- F237-011,13 frome glider. Item dis Badt ist gut zuuertreiben schmerzzen des haupts/ sterckt die gedechtnus/ das gesicht vnnd gehör: eröffnet die verstopffung des hirns vnnd der neruen/ als da findt die fallend Sucht/ der Schlag/ der Krampff 7c. Zu Fideris in dem Bretigow gelegen ist auch ein sehr gut Badt/ das wermet man. Es helt in sich kupffer/ schwebel/ vnd alaun: das Kupffer trifft aber fur. Es ist von einem schlechten Baurman erfunden worden/ der darin gebadt/ vnnd sich wol dabey befunden. derselbig hat es also ausge=
- F237-011,14 bracht vnd gerumbt/ das der Römisch König das Badt gebawet vnd auff=
- F237-011,15 gericht hat. Es ligt in einem rauhen wilden gebirg. Es hilfft mänlichen vnd Weiblichen gebresten/ magern vnd feisten leuthen/ sie feien gleich kalter wärmer/ trcnckner oder feuchter complexion/ so ist es jhn allen gut/ dan es ist artig temperiert vnd vermischet. Es ist von art sawr vnd kalt/ gar lieblich zu drincken/ man drincke es kalt oder warm/ wie es jedem geluft/ schads doch niemand/ ligt auch nit vber die brust/ sonder furdert die dōwung. ist gut dem Magenwee/ dienet wol dem Fieber vñ hertzgesperr: lefcht aus das hitzig zor=
- F237-011,16 nig blut: es hilfft vnd heilet das podagram: es ist gut den augen vnd dem grimmen. Es sol auch den jenigen so von dem grien geplagt werden/ nutz=
- F237-011,17 lich fein. Wo einer zu viel gelts im beutel hat/ dem hilfft es auch geschwind das er fein ledig werd. dan guter wein/ auch andere gute kost findt man ge=
- F237-011,18 nug in diesem Badt. Ein meil wegs von Basel ist ein Badt Fliehen genant/ ist gut zu vieler=
- F237-011,19 ley bresten der mutter/ heilet wülste eissen vnd geschwehr auch andere gebre=
- F237-011,20 sten der haupt. Es verzert alle vberflußige feuchtigkeit/ hilfft auch den lamen glidern. Nit weit dauon ist ein anders zu Ettingen/ hat fast eben dise krafft. Von heißen Bädern die im Wallis quellen. Vmb das Bryger Badt/ zwischen dem Rhodano vnd dem gebirg ist ein lustig vnd fruchtbar Velt/ ligen darumb wenig gärten matten/ vñ Ecker hat zu rucken gegen Mitternacht ein geh vnd hog gebirg/ aus dem vnden ein qwell warmes wassers herfur aus dem Velfen tringt/ ist aber nicht sonderlich groß. wirdt durch ein Canell in drey kaffen geleitet/ ist von feinem ausflus eben so warm als man es erleiden kan. Vnd das ist auch wol zuerwundern/ das neben dem warmen wasser auch ein Flußlin kaltes wassers aus dem berg herfur laufft/ vnd ist also kaltes vñ war
- F237-011,21 mes vmb die Badt kaffen bey einander. Diß wasser ist gantz schweblich/ heil=
- F237-011,22 sam zu den eufferlichen leiblichen schäden. es dienet den tauben ohren/ dem krampff/ dem zittern/ dem flus so von dem haupt durch die nasen fellt. Es ist auch nutz den reudigen vnd blaterigen/ vnd den vnbarhafftigen weibern. In diesen vier Monaten/ April/ Mey/ September vnnd October ist es am aller volkomentsten. Es sollen sich dafür hüten die ein blödes haupt vnnd blöden leib haben/ item heiße leber vñ heiße nieren. die mit dem kalten wee beladen findt/ sollen des badts auch muffig gehen. Dieß Badt ligt gar in eim lustigen einfang/ gehen gerings darumb schö
- F237-011,23 ne matten: hat zu rugk gegen Mitternacht hohe berg/ vnd gegen Mittag ein thal/ dadurch kompt man gen Leügk. ist ein gros Badt vnnd fast heis/ das man Eier darin fieden mag. Vnder andern quellen die das Bad hat/ bricht ein große qwell herfur/ die auch in ein bad gefaßt wirdt/ vnd heifcht dz heil=
- F237-011,24 badt/ dan mang mensch so er im vndern groffen Badt ausgebadet hat/ thut sich ein tag in das ober badt/ vnd heilet jm schnell die haut. das wasser ist al=
- F237-011,25 lenthalben in feinem auser fließen gleiche heis/ nemlich das man die hend darein stoffen mag/ aber hitz halber wider draus ziehen mus. Es quellē auch vber die maes kalte vnd gute Brunnen da herfur/ vnder welchen der größter gegem Winter vmb vnser L. Frawen tag gantz vnd gar verschwind/ vñ nach dem Winter im Meien wider herfur



kompt. man nennt jhn vnser Frawen Brun. difes Leugker Bads wasser ist gar ein lustig wasser/ es schmeckt gar nix dan es hat kein Schwebel/ fonder hat natur des Kupffers vnd Ertzes. Man zeucht weit vnd breit dahin vñ wan die hohen berg nit weren die man vbersteigen mus/ keme jährlich ein vnzellige menge dahin/ mehr dann das ort begreifen möcht. Es dienet dem dunckeln gesicht vnd trieffenden augen hilfft dem krämpffigem geäder/ dem Fluß der Nafen/ der schwachen lungen/ vnd dem blöden magen: sterckt die dōwige krafft/ vnnd erwecket den appetit. Es hilfft auch dem Miltzwee/ den leberfuchtigen/ vnd heilet die böse blatrige Schenckel. Item es ist nutz den podagrānigen vnd denen so schenckel oder andre brochne bein vñ glider haben. In summa es dienet alln kalten vñ feuch

F237-011,26 ten krankheiten: schaden aber den hitzigen vnd trucknen fūchten. Es ist heil=

F237-011,27 sam den paraliticis/ die jre glider vor lāme nicht brauchenmögen/ oder sonst verschwechte nerzen vnd adern haben. Die schwangere frawen sollen sich da fur huten/ das sie es nicht drincken noch drin baden. den wasserfuchtigen vñ calculosis/ das ist/ die mit dem sand der nieren beschwert sind/ dienet es wol. deßgleichen/ denen so stein in der blatern haben. Es sterckt in den weibern die erkalte mutter/ es laxiert den bauch so man es trincket. Es nimpt hinweg die alte blatrige schaden an den schenckeln. vnnd so ein schad nicht wol geheilet were/ bricht es in difem Badt wider auff/ vnnd heilet darnach volkoment=

F237-011,28 lich. Von dem Plumbers Badt. Wiewol Ich von den heilsamen bädern vnd Wässern des Teutſchen landes schreibe/ kan Ich doch nit verschweigen vnnd auslassen das Badt so im Lothringischen gebirg gelegen/ vnnd Plumbersbadt genant wirdt/ darumb das es des Plumbi/ das ist/ des Bleies gar viel in jhm hat/ vnd die Teutſchen( wie auch mehr ande=

F237-011,29 re Nationen) dasselb Badt viel besuchen. Es hat in seiner vermischung Blej Schwebel/ vnd alaun. Ist gut den bösen vnd vnheilsamen gefwren/ dem Krebs/ dem Wurm genant Phagedena/ den Filteln/ dem anfang der Malazej Es reiniget auch die haut von allerley schadē/ als der mager/ raud schupen/ kretze vnd aller dergleichen vnflätigkeit. Es hilfft mancherley ge=

F237-011,30 brechen der mutter/ vnd nimpt hinweg alle müde der glider. Nit weit von Gebersweiler in dem Elſas ist ein Badt das hat in seiner vermischung alaun/ eisen/ vnd salpeter. Es hilfft dem vierteglichem Fieber quartana genant/ dem Miltzwee/ wüsten eissen vnd geschwren/ vnd heilet die gebrechen der haut. An der Bodenfee ist ein badt das Embsbadt genant/ helt Salpeter vnd Alaun/ dienet dem hauptwee/ den paralyticis/ vnd bösen geschwren. In dem Beyerland ist ein badt Gaſtein genant. dieses zeucht zufamen/ vnd trucknet gar mechtig. Es verzehrt alle vberflüssige feuchtigkeit des leibs. Ist nutzlich den vnfruchtbaren frawen/ behutet auch die schwangeren fur migeurt. Das Ringgaw hat gegen Mittnacht ein gebirg welches aus jhm siedent heis wasser geufft zu Weisbaden/ das ein meil von Meintz ligt. Das wasser helt Schwebel/ Alaun/ vnd wenig nitrum. dienet den gestarreten ner=

F237-011,31 uen oder Adern: erwermet die erkalte vnd geschwechte glider/ vnnd nimpt hinweg allen wufft so sich an die haut setzt von geschwehr vnd rāude. Zu Abach in Bayern ist ein Badt welches Schwebel/ Alaun/ vnd sal=

F237-011,32 peter helt schmeckt wie geröſte Eyer. Es ist auch ein ander heis Badt zu Elbogen in Böhmen/ das helt in sei=

F237-011,33 ner vermischung Alaun vnd Schwebel. Difer Bäder nutzbarkeit ist leicht=

F237-011,34 lich aus den vorgemelten zuerkennen. In der Graffſchafft Speygelberg/ zwo meil wegs von hamelen/ an der Weſer/ da hat man Anno 1556. ein gut heilsam Wasser gefunden/ welches ſawre gewex in sich hat/ vnd furnemlich ein gewex vff Griechisch Ochra ge

F237-011,35 nant/ zu Teutſch Ogker. Stein hulff ist dz es zu zeucht/ vertreibt die vberbein/ vnd andere gewex/ heilet den alten leuten jre rāud vñ andere zufallende kran

F237-011,36 ckheit Des wasser mit Ogker vnd gelbem wayx vermischet/ fullet die wunden mit newem fleisch die gehlfucht/ gicht/ podagra/ nimpt es hinweg. Iungen ſtarcken leuthen schad es nix gedruncken dieweil es aber ein nagende beißen

F237-011,37 de krafft hat/ beschediget es die Dārm. Welcher zu der krankheit Colica geneigt ist/ vnd zum ſtich/ der auch geh zornig ist/ der trinck es nicht. Es ver=

F237-011,38 treibt vnd heilet die raud/ den grint/ vnd böse flūß/ Frantzofen/ vnd alle offne schaden/ doch den leib furhin gepurgiert. auch die schaden so durch vnſleis vbel geheilt findt/ beiffits wider auff/ vnd heilet sie recht. Welcher krankheit vnd weetag an den augen hat/ vnd netzet oder weſchet sie mit dieſem wasser/ dem wirdt beſſer. Man ſagt es helffe Stummen/ Tauben/ vnnd Befeffenen leu[...]hen. Was nun angeht das Aker badt/ dieweil dasselbig nit allein durch Teut=

F237-011,39 scheland/ vnd fonderlich durch gantz Nederland/ fonder auch durch Welfch=

F237-012,01 landt bekant gnug ist: darneben weil wir deſſen aucuh droben in Beſchrei=

F237-012,02 bung des Gulicherlandts meldung mit gethan: acht ichs nit fur fonderlich nötig weiter dauon zu erzele. wollen deßhalben dem Leſer zu gut/ welcher die

F237-012,03 ſer gemelter Bäder einige begerte zugebrauchen/ ein nutzliche vnd nötige vn

F237-012,04 derrichtung geben/ wie er sich fur vnnd im gebrauch derſelben Bäder jeder zeit verhalten ſol. Zum erſten ſol sich ein jeder ſo zu baden begert/ mit hulff vnnd raet eines geſchickten vnd erfarnen Artzten/ von vberflüssigen bösen feuchtigkeiten pur

- F237-012,05 giren vnd reinigen lassen/ damit nicht die hitz des Badts die materj beweg/ vnd sie an ort vnd end treib da sie schaden bring/ vnnd also die kranckheit mehr gefundert dan geholffen werd. derhalben fol man sich ordentlich pur=
- F237-012,06 giren/ nach eigenschafft der Complexion/ der zeit im Jahr/ des alters/ der stercke des leibs/ vnd nach art vnd menge der vberfluffigkeiten. dan fol man eines erfahrenen Doctors raht haben/ dieweil hierin nicht ein gemeine artzney( dann keine ist die einem jeden fuglich) angezeigt werden mag. Vnd ob du luftes halben in das Bad zügest/ vnd vermeinetest dich deßhalben nit zu purgieren/ als daß du fein nicht dürfftest: foltu doch alwe=
- F237-012,07 gen eingedenckt fein/ daß wir Teutſchen vnd nicht Italier oder Welfchen findt/ mit viel effen vnd drincken/ fampt andern vnordnungen vns beladen/ immerzu vol/ vnd dem Magen zu dôwen kein ruh lassen: darzu in kalter feuchter lufft vnd landtschafft wonend. derhalben sich also in gemein zu re=
- F237-012,08 den/ groſſe menge Flegmatifcher/ das ist/ kalter/ feuchter/ schleimiger vnnd zäher vberfluffigkeiten zu erſehen. darumb du dan in das Badt nicht ziehen folt/ du ſeyest dann vorhin dauon gereiniget/ du ziehest gleich Kranckheit o=
- F237-012,09 der Lufts halben ins Bad. So du dan zu den Bädern kommen biſt/ foltu nit gleich anheben zu Baden/ fonder ein tag/ zwen/ drey/ vier/ oder funff ge=
- F237-012,10 ruhen/ oder mehr/ nach dem du weit gereifet biſt. An dem Morgen vor im=
- F237-012,11 biß foltu nuchtern anheben zu baden/ doch daß du alzeit den Leib zuuor vom harn vnd andern Vberfluffigkeiten gereiniget habest. Als dan folt du nicht eins mals/ fonder gemacht anheben zu baden/ je ein tag lenger dann den an=
- F237-012,12 dern/ damit der leib nit geſchwecht werd. deßgleichen folt du auch nicht eins mals/ fonder allegemach auffhören zu baden/ je ein tag minder dan den an=
- F237-012,13 dern/ biß du zu letzt gar auffhöreſt. Dieweil du in dem Bad biſt/ foltu weder effen noch drincken. damit du aber das hertz ſterckeſt/ magſtu Täfſelin in der Apoteck gemacht/ als findt Diarrhod. abb in dreyen ſtunden/ vnnd derglei=
- F237-012,14 chen gebrauchen. So dir der durſt viel vnruh macht/ magſtu nemen S. Johans Treublin faſſt/ oder Saurach faſſt/ Zucker roſen/ Zucker violen/ Granatöpffel/ Pomerantzen vnd dergleichen. Nachdem du gebadet/ folt du nit ſtrax effen oder trincken/ darauß dem Magen vnnd hirn viel ſchadens entſteht: fonder folt dich wol zudecken mit reinen Tüchern/ ſchlaffen vnnd ſchwitzen dan durch den ſchlaff werden die läblichen Geiſter ſo durch die hitz des Badts etlicher maſſen reſoluirt vnd geſchwecht findt worden/ reſtaurirt vnd widerbracht deßgleichen durch den Schweiß werden die vberfluffigkei=
- F237-012,15 ten/ ſo zwifchen haut vnd Fleiß findt ſtecken bleiben/ vollems herauß getri=
- F237-012,16 ben. So du nun außgeſchlaffen haſt/ ehe vu jffest/ folt du dich vor ein klein wenig vben/ vnd als dan dein jmbis halten. Du folt effen gut weiß vnd wol=
- F237-012,17 gebacken Brot/ Kalbfleiſch/ Gitzinfleiſch/ Lambfleiſch fonderlich gebraten/ Caſtran/ jungk Rindt-fleiſch Die Reichen: huner/ hennen/ Rebhuner/ ha=
- F237-012,18 felhuner/ klein Waltdvögel/ vnd beſonder die im Gebirg jhr wohnung ha=
- F237-012,19 ben/ auch von Rechinen/ Gemſen/ vnd von jungen hirtzinen wiltbrat effen/ dann fonderlich das hircchen wiltbrat den febrifchen hitzen wehrt/ wie Pil=
- F237-012,20 nius anzeigt. Von Gemüs mag man effen Gerſten/ haberkorn/ Reis/ ha=
- F237-012,21 bermus/ vnd alle Gemüs die mit eyren gemacht werden. Alle feuchte frücht findt zu vermeiden/ aber gebraten biren vnd öpffel/ mit enis beſprenget/ oder Quirren ſchnitz mogen zu end der malzeit geſſen werdē. deßgleichen weixlen/ mandeln/ Limonen/ Curinat/ Pomerantzen/ Granatöpffel. Die kreuter feien Binetſch oder Spinach/ Burckhart/ Endiuien burreiſch/ Oxenzungē Von Mandeln/ Feigen/ Weinbeerlin gekocht/ iſt dem reichen nit zu verbeſſern/ fri
- F237-012,22 ſche eier in waffer geſchlagen/ oder weich gefotten ſind nit böß. Fiſch dienen/ als Gründeln/ Berfiſch/ Foreln/ hecht/ vnnd dergleiche. hüt dich aber vor den linden Fiſchen/ vnd fonderlich vor einem Ael. Der Tranck fol fein ein lauter klar vnd guter Wein. Allerley füllerey effens vnd trinckens iſt alwe=
- F237-012,23 gen zu meiden/ beſonder aber an dieſem ort. aber ſonſt in gemein fol man ſich aller Meſſigkeit beſleißten/ nicht zu viel hunger vnd Durſt leiden/ damit durch zu groſſem Abbruch der Leib nicht deſto ehe entzündet. auch nit zuuiel vnnd zu hefftig ſich vberfullen/ daß die naturlich werme nit vbereilt vnd er=
- F237-012,24 ſteckt werde/ damit der Magen alwegen wol verdewe vnd nicht beſchweret/ vnd allzeit noch mit gutem luſt zu effen auffgehört werde. Nach dem jmbis effen foltu nit gleich baden/ fonder ein ſtund oder drey verziehen/ biß die Speiß verdörret iſt/ damit ſie nicht als rau vnd vnge=
- F237-012,25 kocht in dem Leib von der hitz des Bads gezogen werdt. Wie du dich Mor=
- F237-012,26 gens in dem bad helteſt/ alſo foltu dich auch nach imbiß hallen mit effen/ drincken/ vnd andern dingen/ wie oben angezeigt. Solt allweg acht haben/ ſo du darauß geheſt/ da dich der lufft nicht zu hefftig antrefſe/ vnnd die Schweißlöcher eins mals verſtopffe. darumb foltu dich mit Tüchern wol bewahren. nach dem nachteffen iſt nutzer ſpatziert dann gebadt. Es iſt auch hie zu mercken/ welche Schwebel vnd Ertz haben/ in denſelben fol man das haupt nit duncken noch netzen. Die Waſſerfuchtigen ſo in das Bad ziehen/ mögen ſich mit dem Leim des Badts beſtreichen. Item/

die mit dem Darmwee beladen/ Colica vnd Iliaca genant/ so sie anders mit dem Stein der Nieren nit behafftet/ mögen sich mit dem Waffer des Bads mit Rau=

F237-012,27 tenöl vermifcht/ criftiren lassen/ das wirdt jhnen wol helffen. Von Kranckheiten vnd Zufällen/ die sich in Bädern erzeigen. ES bringt das Badt auch etwan Kranckheiten vnnd Zufall mit sich/ welche so sie vberhant nehmen vnd nit furkommen werden/ verhindern sie das Bad etlicher massen in seiner Wirkung/ als da ist zu viel wachen/ groffer Durft/ hauptweh/ verstopffung des Bauchs[...] vnzimlicher Schweiß/ Schniden vnd Brennen des harns/ vnd Vnlust zu essen/ von welchen ich allen ordentlich sagen wil. Zu viel wachen kompt daher/ daß die Dämpff so da auffriecken/ vnnd den Schlaß bringen/ von wegen der hitz des Bads aufftröcknet findt. darzu mag man brauchen die Salb Papuleon in der Apoteken genant/ die Schläß damit befrichen/ oder magt deine Arm vnnd Bein auß eim solchen waffeer weichen. Nim Weidenbletter/ Reblaub/ Lattich/ Seeblumen/ Durr violen/ rote Rosen/ je=

F237-012,28 glich ein gute hand vol/ gefotten in Waffer/ vnd die Arm vnd Bein da=

F237-012,29 mit geweschen. Zu viel Durft/ kompt auch/ so die feuchtigkeit des Munds/ des Magens auffdört ist/ mag man brauchen gefotten Gerstenwaffer. Item die Reichen mögen brauchen Saurach safft/ S. Joans treublin safft/ zucker violen/ zu=

F237-012,30 cker rosen/ Citrinat Pomerantzen/ 7c. wie oben gemelt Fur das hauptweh dz sich im Bad zutregt/ magstu brauchen alle ding die döwen/ daß die speiß nit auffrieche/ vnd dempffe/ als da ist Quitten Latwergen/ eingemachter Corian

F237-012,31 der/ vñ dergleichen nach der speiß geffen. Magt auch brauchen Pilluten von Aloe in effig bereitet nach dem nachteffen Oder die Stirn vnd Schläß be=

F237-012,32 frichen mit Eyerklar/ effig/ rosenwaffer/ vnd ein wenig Genfer. Ob du ver=

F237-012,33 stopfft wereft[...] magt du nemen ein Caffiam vor der Speiß/ oder fyrup. rof. Jap. vnd solt denselbigen tag nit baden. Der Schweiß ist nit zuuertreiben/ es were dann sach daß er den Leib schwachte/ alsdan mag man brauchen kü=

F237-012,34 lende ding/ Speiß mit Effig bereitet/ oder nutzlich Mandel/ Milch vnnd ge=

F237-012,35 köcht von Mandeln/ 7c. außwendig dem Leib etwas kalts vberfchlagen ist mißlich vnd gefährlich harnwinde oder brennen vnd schneiden des harns kompt etwa von wegen der erhitzigten Lebern vnd Nieren/ oder daß sich fcharpffe fluß mit dem harn vermischen/ derhalben man sich hute/ vor effig/ gefaltzter vnd gewürtzter Speiß. Nachdem Badt sol man die Leber vnd Nieren außwendig Salben mit der Salb in frigid. Gal. genant/ vnnd mit cento fantalino vermifcht. Deßgleichen sol man brauchen Täfelin von dreyen stucklen/ allein vnd mit Zucker in Roßwaffer zertriben/ darauß Täfe=

F237-012,36 lin gemacht. Man mag auch brauchen obgefchriebene Pillulen von Aloe/ Geißmilch/ fyrup. viol. cichori, in Gerstwaffer. Appetitus prochatio, das ist/ vnlust zu essen/ widerfehrth den jenigen so baden/ offtermals/ darumb daß die Flegmatifchen fechtigkeiten sich in den Magen mehren vnd verfäulen etlicher massen/ die die groffe hitz des Badts treibt vnd resoluirt. Dem furzukomen ist gut Quittinen Latwergen/ nach dem essen gebraucht Coriander confect/ 7c. Oliuen/ vñ Cappares mit sampt der Speiß geffen/ es hilft auch/ Zuckerrosen mit Zirwen vnnd Wermuth=

F237-012,37 waffer vermifcht/ Agrest/ faurenn soß/ zu Latein Omphacium genant/ vnnd dergleichen. Es erzeigen sich auch vie andere Kranckheiten in den Bädern/ als Feber vnd Kaltwee/ 7c. als den Colericis, vnnd den jenigen so sich vnor=

F237-012,38 dentlich halten/ geschicht. von welchen allen zu schreiben/ dieweil es vnfers furnemens nit ist/ wollen wirs auff diß mal beruhen lassen. Von den Bergwercken vnd Metalgruben. ALs viel die Bergwerck antrifft/ haben die Alten fleißiglich ermeffen alle gelegenheit des gantzen Europae/ vnd viel gefunden die dem Land hispaniae den höchsten Preiß gegeben haben der Metallen halben: vnd das ander lob nach hispanien dem Land Thracie( wel=

F237-012,39 ches gleich das haupt vnd der Fuß Europe( weren) das dritte Britannien oder Schotland/ das viert Gallie/ wie sich Gallia vorzeiten bis an Rhein gezogen hat/ vnnd in jhm begriffen Lothringen/ die Eyffel/ den hundtsruck/ 7c. da man bis auff den heutigen tag viel Metallen grebt. vnd das funfft dem Griechenlandt. Aber Plinius der fein Italiam auch gern hoch auffgemu=

F237-012,40 tzet hett/ schreibt/ daß es in Golt/ Silber/ Kupffer/ vnnd Eifen/ dieweil man diesen Metallen nachgefucht hat/ allen andern Metallifchen Lendern hat mögen verglichen werden. Aber zu vnseren zeiten erfindt sich das widerspil. dan vor 60. vnd etlichen jahren hat Pabst Clemens etlich von Schwartz laf=

F237-013,01 fen beruffen/ die sich etwas auff die Bergwerck verstanden haben/ vnnd jh=

F237-013,02 nen befohlen auffzuthun etliche gruben vnd geng/ vnd zu schmeltzen was sie in klufften vnd gengen finden wurden/ vnd als sie solchs mit großem fleiß haben vnderstanden/ haben sie gefunden daß die geng in den Italifchen ber=

F237-013,03 gen nit ohne Metallen findt/ aber es wurd nit viel da zu erlagen fein/ der ko=

F237-013,04 ften wurd nicht geringer fein dann die nutzung/ vnnd deshalb kein Ge=

F237-013,05 win da zu erwarten. Es wirdt zu vnfern zeiten Silber gegraben in hispa=

F237-013,06 nien bey Pampalon/ in Franckreich in Normandeyen/ in Schotlandt bey dem Waffer Tweda/ in Teutschlandt an manchem ort/ befonder in der Eyf=

- F237-013,07 fel/ im Leberthal/ in Wallis/ in Saxen bey dem Cellerveld/ in Meiffen/ in Böhmen  
 F237-013,08 men in Bayern/ bey Schwatz/ in Vngern/ vnd in Schweden. Item es wirdt Silber gegraben nit fern von Basel im Schwarzwald zu Dornau/ wie man dann auch vor etlichen Jahren bey Freyburg viel Silbergruben auffgethan hat. Das Quecksilber grebt man in Böhmen zu Schonbach an der Eger gelegen/ vnd zu Beraun. Kupffer aber findet man vberflüßig [...] im Hartzberg vnd am Vngerischen Gebirg/ so auch das Carpathische genant wirdt. Guten Zin gibts in Meiffen/ Adelberg/ vnd Imbertsdorff/ in Böhmen  
 F237-013,09 men Schlackeuelt. Bley bringt der Ramelberg bey Gößlar/ vnd das Leberthal bey Schleiftatt Bismut findet man im Schneeberg in Meiffen Eisen grebt man an vielen Orten. Golt findet man zu vnfern Zeiten zu Granfurt in Engelland/ item in der Normandie: vnd in Teutschlandt zu Cobach in Westphalen/ vnd bey den Heffen. Die Eder hat Goltfand/ daß gleich  
 F237-013,14 chen findet man zu Goldernach in Francken/ vnd zu Steinheid nit fern von Nuremberg. item bey Böhmen zu Goldberg vnd Rifegrund findt flüßlin die Golt tragen. Item zu Schlotten vnd zu Adelberg in Sibenburgen bey den Vngerischen Bergen findt man Gedigen Golt/ vnder welchen zu zeiten Knollen so groß gefunden werden als ein Haselnus. In Bayern zu Gasteinen vnd Raurisium findt man zweyerley Golt/ vnd dafelbst führt auch das Wasser Liffara Golt sandt. In den Vngarischen Bergen grebt man auch [...] h [...] refflich gut Kupffer/ welches etwa die Fugger an sich gezogen/ vnd jährlich 20000. Vngarische Ducaten dafür gaben. An einem andern Ort desselbigen Gebirgs/ nemlich zu Golnitz/ Rosenthal/ vnd Schmoltitz/ hat man drey Ertz oder Kupffergruben/ vnd dafelbst findt man auch Kupffer=  
 F237-013,16 wasser oder Vitrill. Was die Bergwercker in die tieffe gahn/ da hat man Haspel/ mit denen Haspelen zwey Gefellen herauff/ was da vnden abge=  
 F237-013,17 schlagen vnd gegraben. vnd findt alsbald andere da die Furen mit Truggen hinweg was herauff gezogen ist/ vnd was lauter Grund ist/ schütten sie zu=  
 F237-013,18 fammen/ vnd setzen damit einen Berg an den andern Sie haben zu vnfern Zeiten gar wunderliche Werkzeug/ die einen großen vnderscheidt haben von den Instrumenten der Alten. Zu Cattenberg in Böhmen findt etliche Gruben/ die findt bey funff hundert Schritt tieff. vnd deren findt ein theil ohn Wasser vnd bedarff m[...]n nicht viel Instrumenten. Aber etliche andere findt so Wässerich daß auch Thales Milesius seine Opinion darauß hette probieren können/ nem ich daß das Erdreich in dem Wasser schwimme. da muß man dann ein große vnd ein ewige Arbeit haben/ daß Wasser so stets zufließt zu erschöpfen. Vnd dis ist ein einige Vrsach/ darumb man so viel/ vnd so feltzame Instrumenten vnd Werkzeug hat erdacht/ damit man in tiefen Gruben des Wassers für vnd für ledig sey. Wann man nun die Bergmaterie hat außgegraben vnd abgebleibt/ ist es guter Metallischer Zeug/ so führt man ihn zum Stampff/ da bocht man ihn mit Stempffeln/ feuert ihn mit Sieben/ vnd hat solcher Zeug viel Stein/ so zerfchlegt man ihn mit Hammer/ weicht ihn in Sumpffen/ vnd rätet ihn mit Sieben. Diese vnd andere viel arbeiten geschehen alle ehe man das Ertz zu der Schmelzhütten führt. Die Geng vnd Metallische Adern so sich etwan ferr strecken/ werden für die besten geachtet/ wann sie vom Auffgang zum Nider=  
 F237-013,19 gang mit geheng des Bergs sich erstrecken/ vnd des Bergs rucken gegen Mittag/ vnd das geheng gegen Mitnacht sich neiget. Vnd je mehr der gang sich wendet von dieser gelegenheit/ je vnfruchtbarer er ist. Es haben auch die Geng Jahr hangents vnn[...] ligend[...]s/ darauß die Bergwercker sich wol wissen zu richten. Sie können wissen auß dem ligen/ was der Anfang der Adern vermag. Vnd gleich wie eines jeden Thieres Leib hat etlich große Adern von denen sich die kleinen Aderlein außspreiten: also haben die Metallischen Geng auch ihre neben Aderlin. Von mancherley ämptern/ Ordnungen/ vnd Gefätzen so die Bergwercker vnder ihnen haben/ were viel zu schreiben/ wann man es kurtze halben nicht muß vnderlaß=  
 F237-013,20 fen. Das hat man auch oft erfahren/ daß in etlichen Ertzgruben auch kleine Teuffelin oder Bergkmanlein gefunden werden/ deren etliche den Leuten keinen schaden thun sonder lauffen hin vnd wider/ gleich als weren sie gar geschäftig vnd thun doch nix. Sie lassen sich sehn als Gruben sie in den Geng=  
 F237-013,21 gen/ vnd schöpfen die Materie in die Trögen/ treiben den Haspel vmbher. vnd vexiren die Arbeiter: vnd am allermeisten thundt sie daß in den Gruben  
 F237-013,22 ben da viel Silbers verborgen ligt. Sie werffen etwas Schollen von Erden  
 F237-013,23 rich nach den Arbeitern/ verletzen sie aber gar selten/ dan allein wann man ihn  
 F237-013,24 rer spot/ sie verlacht/ oder ihnen fluchet. Die Bergwercker sehen solche Manlin nit vngern in den Klufften/ dann es ist ein Zeichen daß Silber am selbigen Ort ist. Etliche findt gar scheidlich/ wie dann zu S. Annenberg in der Gruben Rosenkrona genant/ inwendig 70. Jahren sich begeben hat/ daß der böse Geist so vnruwig ist gewesen/ daß er in gestalt eines Pferds mit einem hupfchen Hals vnd grimmen Augen gesehen ward/ vnd mit feinem  
 F237-013,25 nem giftigem Athem zwölf Arbeiter vmb das Leben bracht. deßhalb auch ob sie schon noch so reich von Silber gewesen/ hat müssen verlassen werden. Deßgleichen ist einer gesehen worden im Schneeberg in S. Ior=  
 F237-013,26 gens Gruben in gestalt als hette er schwarze Kutten an/ der nam einen Arbeiter/ vnd zog ihn hoch hinauff in der Gruben/ nicht ohne verletzung seines Leibs. Paracelsus in seinen Archidoxischen Tractetlin nennet die Bergk=  
 F237-013,27



F237-013,28 mänlin Sylphes vnd Pigmenes/ erzehlet auch feltzame Schnäckerey von jhnen. Die Römer wurden vorzeiten in folchen gefährlichen wercken die leibeigene Knecht/ oder fonst vom leben zum tod verwiefene Leuth ge=  
 F237-013,29 braucht haben Von den Bergwercken hat Georgius Agricola/ welcher vor funfftzig jahren noch gelebt/ vnd in Kemnitz nicht fern von dem Berg=  
 F237-013,30 werck der Lender Meiffen vnd Böhmen feine wonung gehabt/ ein befond[...r] Buch geschriben. Nun wollen wir auch generaliter etwas von den Me=  
 F237-013,31 tallen/ vnd eines jeden eigenschafft besonder reden: Von natur ist das ge=  
 F237-013,32 graben Metall entweder weich vnd flüssig/ wie das Queckfilber: oder hart/ welches aber flüssig kan gemacht werden durch die hitze des Fewrs/ als dan ist Golt/ Silber/ Kupffer/ vnd vielerley Bley: oder mag weich gemacht werden/ wie dan ist das Eifen. Nun diese Metal werden in jhren gengen etwan lauter gefunden/ etlich vermischet mit Grund vnd mit Steinen. InTeutschland ist zu vnfern ze=  
 F237-013,33 ten viel gedigen Silbers gefunden/ gleich wie auch Kupffer vnnd Bley/ daß dann wider Plinium ist/ der hat vermeint man mög kein lauter Sil=  
 F237-013,34 ber/ das lauter fey/ finden aber er lefft zu/ daß man allein Golt im Erdreich findt als hupfch glantzende Funcken. Wan wir zu vnfern zeiten wollen acht haben/ wie man das Golt macht/ müssen wir sprechen/ daß man je vnnd mehr gedigen Golts hab gefunden/ dann man auß dem Erdreich vnd den Steinen welchen es anlebe/ hab gezogen. Dis bewehren viel Wässer/ die vom Golt das sie bringen/ hoch gerümbt werden/ besonder Ganges in India/ Pactolus in Lybia/ hebrus in Thracia/ Tagus in hispania/ Pa=  
 F237-013,35 dus in Italie/ die Eilb vnd der Rhein in Germania. Es bestetigen auch diese meinung so manch Knollen lauters Goldes/ die man groß vnd klein in hispania gefunden hat/ vnder welchen ein theil zehen Pfundt schwer findt gewesen. Man liefft auch daß man vor etlichen jahren in den neuen Infulen fast groffe stuck lauters Golts hin vnd wider gefunden hab. Solche stuck aber vnd dünne Blechlin oder Schieffer des Golts/ die doch leucheen gleich wie die Funcken/ werden in zweyerley weise gefunden/ entweders abgefondert von den Steinen/ oder hangen noch an der Marmer/ oder ander ede=  
 F237-013,36 len Steinen/ dauon sie abgestoffen werden/ vnnd geflötzt in die groffe fließende Wässer/ darin man sie findt/ findt gemeinlich fein Golt/ vnnd be=  
 F237-013,37 dörffen keiner lauterung/ vnnd folch Golt nennen die Griechen apyron, das ist/ das des Fewrs nicht bedarff. Vnnd dargegen nennen die Griechen das Golt das man schmelzen muß biß man das Silber dauon gefcheidet/ aephthon, welches so viel gefätzt ist als vnaußbereitet/ vnnd Obry=  
 F237-013,38 fum. Wan man aber das Golt mit dem Fewr zerläßt/ gehet jhm von feiner schwere gar nichts ab wie den andern Metallen: fonder wie mehr vnnd len=  
 F237-013,39 ger man es brennt/ je edler vnnd lauterer wirdt es/ deßhalben es auch vn=  
 F237-014,01 der den Metallen allzeit fur das edelst ist gerechent/ vnnd gehalten wor=  
 F237-014,02 den. Es wirdt auch fein Gewicht nicht geringert noch gemindert von den ein=  
 F237-014,03 freßenden vnnd scharpff beißenden Substantzen/ als da findt/ Saltz/ Ni=  
 F237-014,04 trum oder Salpeter/ Effig/ Safft auß den vnzeitigen Trauben gepreßt: darzu thut jhm kein Ruß oder Schimmel etwas zu leid/ vnnd so man es viel angreift vnd hantiret/ befleckt vnnd beschmitzt es doch die hend gar nit/ wie ander Metallen thun/ daher das Golt vor allen anderen den Preiß be=  
 F237-014,05 helt. Vnd wiewol es weicher dann das Silber ist/ kan man es doch von wei=  
 F237-014,06 tem nichtalso bald schmelzen wie das Silber/ vnd ist so geschmidig mit dem hamer außzutreiben/ daß auß einem guldenen pfennig funfftzig Gul=  
 F237-014,07 den in Täfelin fechs Finger breit gemacht werden/ wie sie die Goltfchmidt brauche. Man kan es auch zu gantz subtielen Drät ziehen: deßgleichen aus dem geschlagenen Golt so reine fäden machen/ das man sie etwan durch die Baumwollen verwebet Dis Metal gibt dem Menschen( so es hat) mang=  
 F237-014,08 feltig gezierd vnnd bräuch/ dann hierauß macht man Ring/ Schlosbänd/ häfflin/ Ohrbänd/ halsbend/ Cronen/ Ketten/ 7c. Item groffe vnd kleine Trinckgeschirr/ Schalen/ Becken/ ja das wußt zu schreiben/ der schendtlich vnd vnflätig Keyser heliogabalus hat auch Kacheln darauß lassen machen zu feines Bauchs notturfft. Von dem Silber haben die Alten gleichfals gemeint daß man es nicht lauter vnd gedigen finde/ aber zu vnfern zeiten findet man das Widerspil in Teutschlandt. dan der Schneeberg/ vnd S. Annenberg Joachims thal/ das Leberthal/ vnnd andere mehr Silbergruben bringen fein Silber/ wiewol es nit gar viel/ außgenommen zwo gruben in Meiffen vnnd Böhmen eine im Schneeberg die heist S. Iorg/ die vbertrifft weit alle andere gruben/ vnd hat einen gangk der gibt beynahe eitel gedigen Silber. die ander ist zu A=  
 F237-014,09 bertham/ vnd wirdt genant zu S. Lorentzen/ vnd S Theoder/ darauß man ein groß gut lauters Silber gezogen hat/ vnd des vngedigen nit viel. Auß S. Iörgen gruben im Schneeberg/ hat man so groffe stuck lauters Silbers gebracht/ daß auch hertzog Albrecht von Saxen mti feinen Leibhutern vnd Trabanten hinab fuhr/ vnd ein groß Silberlat in der Gruben braucht fur einen Tisck/ vnd sprach vber dem Silbernen Tisck: K. Friderich ist fast reich vnnd gewaltig/ er hat aber heu des tags keinen alfolchen Tisck. Item im Ioachims thal hat man in der Schweitzer gruben/ die man zum Stern nennt/ ein stuck gedigen Silbers gefunden/ daß 10. A[...]ch Centner gewi=

- F237-014,10 gen. Man hat auch viel groffer stuck gegraben zu Abertham auß S. Theo=  
 F237-014,11 ders gruben die ein vnd zwey Centner gewigen haben. Sonst findt man in den Saxifchen gruben viel  
 partickel vnd dünne schieffer lauters abgeschei=  
 F237-014,12 den von den steinen vnd marmoren/ oder auch noch daran hangen/ ja man findt auch die natur  
 kunftiert mi[...] diefem Metal/ vnd figurirt es in allerley gestalt macht auß jhm Beumlin haer/ vnd dergleichen. Diefes  
 Metal hat nechst dem Golt den höchften Preiß( dan vergebens sprich[...] man nu: O di=  
 F237-014,13 ues vir qui habet multum Silber geschirr. wie hergegen: O pauper homo qui nihil habet in domo.)  
 dan es hat ein hupfsche weiffe farb/ vnd ein fol=  
 F237-014,14 che natur daß es sich leßt schmeltzen vnd gieffen. Wan andere schlechtere Metal zum Silber in den  
 Digel geworffen werden/ verenderen sie sich etli=  
 F237-014,15 cher maffen/ aber das Silber bleibt lauter. Doch so man es zu lang im Fewr helt/ geht jm etwas ab/  
 darzu freffen es die etzenden ding/ deßhalben es nach=  
 F237-014,16 gultiger ist dan Golt/ beid an farb vnd an tugent. Diefes hat es mit dem Golt gemein/ je weicher  
 beide Metallen findt/ je feiner sie findt/ vnd je vbe=  
 F237-014,17 ler vnnd schwerlicher sie auch schmeltzen/ vnnd je geschmidiger sie auch findt. deßhalben muß man  
 von seinem Silber leichtfertiger vnd mit min=  
 F237-014,18 der gefahr ein stuck wercks arbeiten kan als von schlechtem/ dann wan es nit allein die jungens sonder  
 auch gefellen/ ja Meister felbs/ glüden vnd fol=  
 F237-014,19 diren wollen/ haben sie kein groffe gefahr des verschmeltzens auszutehen/ wie man in Norwegen/  
 Sweden/ vnnd dem Nord Ooftifchen streich thun muß/ da die Goltfchmid das schlechtere Silber arbeiten. Vnd ward mir  
 et=  
 F237-014,20 was neues als Ich gen Londen in Engelandt kam/ da vns zweierley Sol=  
 F237-014,21 dier furkam ein hartes so von kupffer zubereit vnd in der ersten lödung ge  
 F237-014,22 braucht wirdt: vnd ein weiches von messing in der letzten lödung: Seiner herte halben tönert das  
 Silber wan man es wirfft oder schlegt/ vnnd man macht auch allerley gefeß daraus so aus einigem andern Metall machen  
 kan. Auch haben Silber vnd Golt diese tugent an sich/ das dasjenige so an ein[...]m Menschen durch diese verletzt oder  
 gebrant wird/ nit leichtlich schwürt oder sonst schedtliche einfreßung thut: wie dan auch den zänen im mund die  
 F237-014,23 fe eisen vnd stael gestichtelt werden. drumb auch einer fur ein gantze war=  
 F237-014,24 heit gefagt/ wan man schon einem mit eim Silber schwerd den Kopff ab=  
 F237-014,25 hiewe/ wurd doch nimmer geschweren noch auch die pein den andern tag gefülen. Von dem  
 Queckfilber haben die alten nix geschrieben/ sonder gedencken dreierley minien/ daraus sie Queckfilber pflegten zu  
 machen. Die erste mini hat man aus hispania in Italien gebracht/ die andere aus Attica/ vnd die dritte aus Ionia bey der  
 Statt Epheso. Aber zu vnseren zeiten grebt man diß newe Metall Queckfilber/ in Schotlandt: item bey den Teutschen zu  
 Landtsperg in Westereich vnd zu Creutzenach/ vnnd vber den Rhein im al=  
 F237-014,26 ten Teutschlandt zu Schönbach zwischen Voitlant vnd Böhmen/ zu Be=  
 F237-014,27 raun in Böhmen/ vnd nit fern dauon zu Cameraua/ welches doch nit fast gut ist/ dieweil es mit eisen  
 vermischt. Weiter grebt man es auch zu König=  
 F237-014,28 stein in Francken. Diß M[...]tall ist in der farb dem rechten Silber gleichfor=  
 F237-014,29 mig/ es gesteht aber nit/ sonder zerfleußt wie wasser. Es ist auch zweyerley Queckfilber[...] eins lauter/  
 das ander vnlauter. das lautere findt man in den Metallen/ vnd das vnla[...]ere in der minj. das lautere nimbt man aus  
 den nassen gruben/ darin die metalischen adern tropffen vnd die minj befeuch=  
 F237-014,30 tigen. vnd darumb so man es trucknet/ wirdt widerumb minj daraus. die trockene adern bringen  
 kein Queckfilber. Dieweil aber das von natur fluf=  
 F237-014,31 fig ist/ mag es sich vff einer ebene nicht gehalten/ sonder zerfleußt/ vnnd netzt doch nit die taffel oder  
 ebene daruber es laufft/ wie andere fließende ding thun/ vnnd das von wegen einer trucknuffen welche die feuchtigkeit  
 tempe=  
 F237-014,32 riert. Es hat das Queckfilber ein sonderliche geheimnus mit dem Gold. dan so andere Metallen im  
 Queckfilber schwimmen felt in jm das Golt zu grund wan du zwey Centner Queckfilbers nimbst vnd wirfft ein Centner  
 Eisens darin/ so felt das Eisen nit zu grund/ aber ein kleiner guldener pfen=  
 F237-014,33 nig felt zu Grund. Es hengt sich das Queckfilber gern an Bley vnd Zin/ aber vn gern an das Silber/  
 vnd noch kümmerlicher an das Kupffer vnnd am allerschwerlichsten an Eisen. Dioscorides schreibt/ daß Queckfilber  
 getruncken ein giftig ding sey/ dann es zernagt mit seiner schwere die inne=  
 F237-014,34 re Glieder. Das Kupffer findet man gantz lauter/ etwan in seinen eigenen Gengen/ vnd etwan in  
 filbern gengen. Das man aber mit Steinen vermischt findt/ das reiniget man in den Schmeltz öfen. Es hat auch zum  
 offtermal das ge=  
 F237-014,35 grabene Kupffer etwas Silbers in jhm. Das Vngrisch Kupffer/ des glei=  
 F237-014,36 chen das Cottenbergisch vnnd Schwedische ist gar hupfch root: aber das man in Meissen grebt ist  
 braunlecht. Welches gar gut ist/ das zertreibt man mit hämmern vnd gufft es auch. aber an etlichen orten/ besonder im

Le=

F237-014,37 berthal/ grebt man Kupffer das sich fein gieffen lefft/ aber nit treiben. Man kan auch ein hupfche Goltfarb in das kupffer bringen/ welchs man Mōschē nent/ vnd das gebt zu mit ein gegrabnen Calmaies. Man dunckt auch den Magneten darein/ vnd vberkompt das kuffer ein weisse farb dauon. Es ent=

F237-014,38 fenget gar leichtlich Maculen vñ wüfte Flecken/ besonder so es mit scharpffen vñ beitzigen feuchten vnd fließenden Materien berürt vnd befeuchtet wirdt. Wan man auß Kupffer Mōschen wil machen/ legt man vil stuck Mōschen in einen hauen/ vñ darauff ein ander ziel von Calmey/ darnach widerumb Mōsch/ 7c. vnd fetzt den hauen darnach in ein heiß Fewr: vnd so die Mate=

F237-014,39 rien zergehen/ vnd sich durch einander temperiren/ wirdt hupfch Mōschen darauß. Mau macht auch das Kupffer weiß mit weissen arlenico/ falpeter/ sublimirt Quecksilber/ weinstein/ 7c. Das Messing wirdt in der Statt Aquen auß dem Kupffer gemacht/ mit besonderen Materien so dabey gebraucht werden. Es scheint vom Kupffer ein gantz besonder vnd abgescheidenes Metall zu sein. dann ohn daß es jhm in Farben gantz vngleich/ so ist die natur der Substantz dem Kupffer auch sehr vngleich. Das Messing wil nimmer heis/ ich geschweig gluend geschlagen vnd getrieben werden: wan es gegluet ist/ wil es nirgend mit gelecht werden/ fonder von sich selbs erkalten: es ist auch viel herter vnd brüchiger dan das Kupffer: es ist so flußig/ daß ich etliche mal ein kupf=

F237-014,40 fern stuck Wercks mit Messing soldiirt hab vnd wie man das Kupffer ver=

F237-015,01 gulden muß/ also kan man dem Messing mit einer gehörigen hitze vnd po=

F237-015,02 lirung ein Goltfarb anstreichen die auch einen verstandigen/ wa er kein ge=

F237-015,03 dancken darauff hat/ betriegen kan: es kan auch feinen naturlichen glantz vnnd schonigkeit lenger behalten dann das Kupffer: darzu ist in feiner Substantz vnreiner dann das Kupffer. dann gleich wie das Golt das rei=

F237-015,04 neßt Metall/ wann schon die Feilung oder Schrötlin dauon einem Men=

F237-015,05 schen in den Magen komen/ denselben doch nicht beschedigen oder verun=

F237-015,06 reinen/ also ist das Silber/ obs wol nicht schedtlich doch dem Magen nit so furderlich als Golt/ das Kupffer aber dem Magen/ ob wol nicht so fast schedtlich/ doch nutzer drauß dann drin. Das Messing aber ist schedtlich/ das Eifen noch viel schedlicher/ Stael vnnd Quecksilber am aller schedlich=

F237-015,07 ften. Vnnd ob mans schon dem Golt im farben sehr ähnlich machen kan/ wil es sich doch vnder das Golt so wenig sich schmelzen vnd vermischen lassen/ als Zin vnder das Silber. Dann Golt vnd Silber haben die natur daß sie kein gleichformig Metall vertragen/ vnnd findt auffricht in jhrer art/ als die niemand begeren zu betriegen. Das Golt nimbt wol das Silber zu sich/ vnd dessen so viel du wilt: bringstu es aber auff den Tutz oder Streichstein/ so offenbart sich der Zusatz. drum es sich mit dem Silber schmiden vnnd treiben lefft: mit dem Kupffer/ fonderlich aber dem Messing/ keines wegs/ dann es braut vnnd springt im schmieden von ein ander gleich ein Schlag=

F237-015,08 loot/ wil auch wann es geglüt ist auff keinem Messing ligend erkalten/ die=

F237-015,09 weil es brautig dauon wird. Also nimbt auch das Silber kein Bley oder Zin zu sich/ aber wol Messing/ vnd viel lieber das Kupffer/ lefft sich auch mit demselben treiben vnd schmiden/ aber der Tutzstein offenbart/ wer vnnd [...]ie starck diejenige findt so es eingenommen. Was nun angeht das Eifen/ so haben die alten in jren schrifften auch nit hinder jnen gelassen/ daß man lauter Eifen findt fonder es hat allwegen fe=

F237-015,10 ces an jhm hangen/ vnd wan man es angengklichen schmelzt/ mag man es gieffen. Wan man es aber darnach widerumb in das Fewr thut/ vnnd erhi=

F237-015,11 tziget wirdt wirdt es weich/ daß man es mit dem hammer schmieden kan/ vnnd in dünne Blech zertreiben: aber man kan es nicht leichtlich wide=

F237-015,12 rumb zergießen/ man werff es dann in den ersten Ofen. Eins theil Eifens ist gantz zähe/ vnd wirdt fur das bestt geschetzt/ wie dann ist das Schwedisch/ Norwegisch vnd Nordgawisch Eifen vber der Donaw: das dritte Eifen ist gar schwach vnd mürb. Diß Metall entfähet den Roust gar bald/ besonder so es von naffen din=

F237-015,13 gen/ Saltz vnd Pickel berürt wird/ am allermeisten aber von Menschen blut. Solche Flecken aber werden jhm genommen vnnd wirdt dafür bewahret/ wan man Mynig/ Gyps/ vnd zerlassen Pech darauff streicht. geschmoltzen vnd rein Vnchlut/ an besten aber Baumoly darauff gestrichen/ nimbt den Roust auch wol wider ab. Wie das Stael mancherley ist/ also muffen auch feine hardungen vnd temperaturen darnach gericht werden: zu etlichen fein die Steinkolen am besten/ zu anderen die holtz vnd gebrante Kolen. etlichs wil ein harte gluth/ das ander ein lindere haben. Regenwasser ist alzeit das lodderst vnnd schwä[...]ste darzu fließent wasser vnd Quellen noch bequemer/ das Putz oder Brunnen wasser ist am besten: dan das Seewasser hardet so schendtlich vnd vnbesunnen hindurch/ das die Materj von sich selbs daruber zerbraffen vnd zerpringen muß. Die thewerste vnd köstlichste hardung so man in der Welt haben kan/ ist Trachenblut/ welches durch eifen and metall durchdringt/ vnd vnheilba

F237-015,14 re/ dö[...]liche vnd vnwiderbringliche Wunden macht/ also das auch alle ge=

F237-015,15 tierd/ rein oder vnrein/ durch deren klingen verletzung sich verloren muffen geben. Es haben auch etliche Kunst vnnd Kupfferchneider jhre grabstichel in spiunen vnd rattenblut gehärdet/ allein des glatten vnd durch treibenden schnits wegen: der aber alda feiner hant nit fix gewesen were/ vnnd ein mael also gestrauchelt hette das jhm ein Finger oder die haut dadurch verletzt we=

F237-015,16 re worden/ hette das wündlin strax hinweg muffen schneiden ehe es fortge=

- F237-015,17 freffen het vnnd ein verderblicher schaden daraus kommen oder erstanden were. Die Nurenberger wissen sich auch sehr artlich zu behelffen das sie jhr ei=
- F237-015,18 fen vnnd Stael mit holtzkolen wellen vnnd regiren kunnen/ welches den Schmiden im Nederland/ Engelland/ Schottland/ vnd Norwegen etwas frembds vnd schier vnglaublich ist/ die solche Metall allein mit den gegra=
- F237-015,19 benen Kolen hantiren. darzu kunnen die Nurenberger schlecht vntugent Stael/ ja auß lauter eisen/ so behend vnnd subtiel harden/ das es zu allen wercken vnd handtirungen so bequem vnd tuchtig ist/ als obs vollkommen Stael were. Endtlich so vermischet die Natur auch diese drey Metall vnder einander/ nemlich Golt/ Silber vnd Kupffer. Etwan findt man beyeinander diese vier Metallen/ Silber/ Kupffer/ Zin/ vnd bißmouth. Item wan das funffte theil Golts zum Silber kompt/ nennet man dieselbe mixtur Electrum/ dar=
- F237-015,20 umb das es ein farb hat wie der gehl Augtein den man Electrum nennt. Es ist darnach ein andre mixtur/ die man zu dem groben Geschutz braucht/ da man zu zwanzig pfunden Kupffers ein pfundt Zins thut. Item aber ein andere temperirung/ da man zu sechzehn pfunden thut ein halb pfund biß=
- F237-015,21 mouth/ das das zin köne/ vnnd daraus macht man die geschlagene platten vnd Teller. Aber ein andere mixtur/ [...]a man zu zweien stücken Bleies thut ein stück Zins/ damit die Alten die Orgelpfeiffen gesterckt haben. Weiter haben auch die Goltschmid vnd Muntzmeister Ihre mix[...]ur vnd gefatzte zu=
- F237-015,22 fatz so sie zum Silber vnd Golt thun mögen. diejenigen so die gefatzte ord=
- F237-015,23 nung vberchreiten/ vnd sich dieser zufatzung mißbrauchen/ wissen auch in was noth vnnd gefahr sie stehen wan solches außbricht. daher kompts daß oftmals diese oder jehne so wol silberne als guldene/ kleine als groffe Muntz abgefatz/ oder auch wol gantz vnd gar verboten werden. Wan aber ein Muntzmeister/ oder seine Arbeiter/ auß Silber vnd Golt das Gelt machen wil/ wirfft er solche Metall gantz lauter in ein Digel/ vnnd thut zum Golt ein Zusatz von Silber/ vnd zum Silber ein Zusatz von Kup=
- F237-015,24 fer so viel als jhm geburt auß furgeschriebenem gefatz des Königs/ Für=
- F237-015,25 ften oder der Statt vnd denn er gefessen. Vnd so das Metal im Fewr zer=
- F237-015,26 gangen ist/ schüttet der Muntzer das geschmoltzen Golt oder Silber in ein Eifen Instrument daß viel langer gruben oder canaln hat/ daß lange stäng=
- F237-015,27 lin darauß werden/ die hâmmert er darnach/ vnd macht breite oder schma=
- F237-015,28 le Blâcher darauß/ dick oder dün/ nach dem die Muntz dick oder dün wer=
- F237-015,29 den sol. Er zerhâwt auch solche Blech in viel kleiner Blechlin. vnnd die von Golt findt/ die wigt er/ deßgleichen thut er mit den groffen silbernen stücken/ darauß Thaler oder dicke Pfénning werden sollen/ damit sie jhr juft ge=
- F237-015,30 wicht haben. Aber was kleine silbernen pfénning werden sollen in denen helt man das gewicht nit so genaw/ ist auch nit so viel daran gelegen. es wirdt in jnen mehr die zahl auff einen guldē silbernen stücklin acht genömen. vñ nach gelegenheit jhre lenge oder kurtze/ treibt er sie noch mehr mit dem hammer/ hitzt sie im Fewr so oft vnnd viel es noth thut/ vnnd macht sie alsdan runt. Vnd damit sie gantz weiß werden/ was von Silber vnd klippling ist/ nimpt er die stück wan sie vor geglüt findt/ vnnd feudt sie in Saltz vnnd Weinstein/ darnach legt er das eine stück nach dem anderen auff den fast stehenden Stempffel setzt dann mit der lincken hand den andern oben drauff/ vnd gibt jn dan mit der rechten hand einen schlag so hart/ daß sich das außgegrabne Bildwerck beyder Stempffel zu beyden seiten in die matery außtruckt/ es feyen Wapen/ Geschrifft/ Bilder der Menschen/ Thier/ oder was man darzu geordnet hat. Daß man aber etliche Pfennig( wie heutigs tags die Ferdinandische vnd Tyrolische Reichsthaler) findt/ in denen die Muntz zu beiden seiten oben vnd vnden gleich gefüget/ vnd durchauß eintrechtig vnd gantz reinlich auß getruckt ist: dieselben werden mit keinem hammer also getriben/ dan solches ein groffe vnd mit fleiß wol gepaffte arbeit sein muste/ welche den vnkosten vnd zeit der muntzung nit wol außwerffen künte/ fonder werden mit einer Müllen die groffen Gewalt thun kan/ also geschraubet. es find auch dieselben Stempffel auff ein besondere weise darzu zugerichtet/ al=
- F237-015,31 so daß man den Pfennig nicht zuor runt schlagen vnd auff sein Gewicht zu schroten von nöten hat/ fonder legt nur das abgehawene oder mit der Sche=
- F237-015,32 ren abgechnittenen stück Silbers auff den Stempffel/ daß es so groß sey daß jhm an Gewicht vnnd gröffe vberchieß: alsdann wirdt der Stempffel auff ein gewisses ziel zugefchraubt/ vnd hat der Stempffel runt vmb sich ein Stael scharpffe schneidende Kant/ welche alles das außwendig vmb die Muntz herumb abschneidet/ das an gröffe vnnd gewicht vbercheufft: vnnd truckt den Stempffel immer dichter zu/ dan daß so viel materi darzwischen bleibt als sein gefatz gewicht erfordert. vnd ein solche Muntz zuzurufen wil einen geschickten/ erfarnen/ vnd fixen Meister haben Es werden auch auff solche weise wol handfchrauben gemacht/ da man die Wassermöllen nit haben kan/ vnnd dieselbe zeugt man mit einem Schwengel zu/ wie die Tru=
- F237-015,33 ckers Pressen/ findt wol geschmirt/ vnd also zugeruft daß man mit geringer arbeit einen vngleublichen gewalt thun kan Auff solchen schrauben werden gemeinlich die schone vnd nette Rechenpfénning gemüntzet welche man bey e[...]lichen reichen herren oder sonst Kunstliebenden Leuthen findt. Also haftu nun/ Gunstiger Leser/ von der loblichen Teutischen Nation vnsern gemei=
- F237-015,34 nem lieben Vatterlandt so viel als ich erachte daß die notturfft erforderet/ was ich dauon zum theil auß bewehrten Scribenten/ zum theil auß eigner erfahrung hab kunnen beybringen Der liebe Gott wölle die Einwohner in



fried vnd einigkeit er=